

„WIR TRAGEN VERANTWORTUNG“

WIENER STADTWERKE NACHHALTIGKEITSBERICHT 2007



**2007 AUFGABEN
IDEEN
ERGEBNISSE**
NACHHALTIGKEITSBERICHT



WIEN IN GUTEN HÄNDEN

Die Wiener Stadtwerke und ihre Konzernunternehmen sind stolz darauf, ein Teil dieser Stadt zu sein und sie aktiv mitgestalten zu können: als einer der größten Arbeitgeber der Region, als bedeutendes Wirtschafts- und Infrastrukturunternehmen, das sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen orientiert. Wir sind ein Unternehmen mit Tradition, das Beiträge und Impulse für eine lebenswerte Stadt setzt. Wir sehen uns dabei als Partner der Wiener Bevölkerung und Wirtschaft in allen Lebensbereichen. Nicht umsonst bezeichnet man uns als die sichtbaren und unsichtbaren Lebensadern der Stadt Wien.

STADT WIEN

WIENER STADTWERKE HOLDING AG 100%

VERBUND	11,33
PORR	2,76
TEERAG-ASDAG	47,19
WIEN IT	100
WIENCOM	100
GWSG	100
VERMÖGENSVERWALTUNG	100

WIENER LINIEN	100
WIENER LOKALBAHNEN	100
WIENER LINIEN VERKEHRSPROJEKTE	100
BESTATTUNG WIEN	100
DIEBESTATTUNG	100
SARGERZEUGUNG ATZGERSDORF	100
FRIEDHÖFE WIEN	100
KREMATORIUM WIEN	100
DRUCKEREI LISCHKAR	63,64
BETEILIGUNGSMANAGEMENT	100
IWS	44
STPM	51
TELEREAL	25
IMPORTKOHLE	33

WIEN ENERGIE	100
ENERGIEALLIANZ AUSTRIA	45
E&T	45
BURGENLAND HOLDING	6,59

WIEN ENERGIE STROMNETZ	100
-------------------------------	------------

WIENSTROM	100
WIEN ENERGIE VERTRIEB	66,67
BIOMASSEKRAFTWERK	33,33
KRAFTWERK NUSSDORF	33,33
WINDNET	85
PAMA-GOLS	50
ENERGIEPROJEKT ZURNDORF	40
B-S ENERGIA	100
POLSKA SILA WIATRU	50
VERBUND AUSTRIAN THERMAL-POWER	3,06
VERBUND AUSTRIAN HYDRO-POWER	2,94
TOPLAK	50

FERNWÄRME WIEN	100
-----------------------	------------

BIOMASSEKRAFTWERK	33,33
GEOTHERMIEZENTRUM ASPERN	50

WIEN ENERGIE GASNETZ	100
-----------------------------	------------

WIEN ENERGIE VERTRIEB	33,33
ECONGAS	15,7
WIEN ENERGIE SPEICHER	100
WIEN ENERGIE ERDGAS MOBIL	100

ENERGIECOMFORT	100
-----------------------	------------

BYTKOMFORT	49
FERNWÄRME KÖSZEG	50
C.E.U.	100
TT ENERGIE	50
HAUSCOMFORT	100
AUSSEER FERNWÄRME	100
ORTSWÄRME SEEFELD	50
ORTSWÄRME GRÄN	24,86
ORTSWÄRME TANNHEIM	24,86
SPRAVBYTKOMFORT	55

Stand 31. Dezember 2007

KONZERNKENNZAHLEN

ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN¹⁾	2007	± %	2006	2005
Konzernumsatz (konsolidiert) in Mio. EUR	2.397,8	0,8	2.378,5	2.183,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio. EUR	45,9	-0,3	46,0	28,5
Konzern-Betriebsergebnis in Mio. EUR	-78,0	13,0	-89,7	-28,8
Konzern-Finanzergebnis in Mio. EUR	123,9	-8,7	135,7	57,3
Konzern-Jahresüberschuss in Mio. EUR	50,0	5,3	47,5	37,2
Investitionen in Sachanlagen in Mio. EUR	826,9	11,1	744,0	683,7
Abschreibungen in Mio. EUR	462,3	-0,3	463,7	464,1

OPERATIVE KENNZAHLEN	2007	± %	2006	2005
Stromverkauf in GWh ²⁾	8.733,9	-2,7	9.030,4	8.978,4
Erdgasverkauf in GWh ²⁾	7.144,8	-22,7	9.650,5	9.248,4
Fernwärmeverkauf in GWh ³⁾	4.533,0	16,2	5.755,4	5.409,5
Fahrgäste in Mio.	793	6,2	772,1	746,8
Bestattungsleistungen, Anzahl	17.630⁴⁾	-4,7	18.502	19.355

KENNZAHLEN PERSONAL	2007	± %	2006	2005
Anzahl Beschäftigte gesamt ⁵⁾	14.496	1,1	14.334	14.539
Anzahl Lehrlinge gesamt	329	3,8	317	292
Personalaufwand in Mio. EUR	935,5	3,7	901,7	888,8
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Mio. EUR	5,5	5,9	5,2	4,66
Weiterbildungstage gesamt	50.541	2,2	49.441	42.306

KENNZAHLEN UMWELT (EMISSIONEN)¹⁾	2007	± %	2006	2005
CO ₂ -Emission gesamt in t	2.459.725	-25,0	3.278.153	3.482.307
Emissionen Strom- und Wärmeerzeugung in t	2.392.070	-25,2	3.196.302	3.399.724
Emissionen Fuhrpark in t	47.494	-5,4	50.223	51.474

Luftschadstoffe Strom- und Wärmeerzeugung

NO _x gesamt in t	1.380	5,2	1.311	1.582
SO ₂ gesamt in t	127	-61	326	176

Luftschadstoffe Fuhrpark Wiener Linien

Feinstaub in t	1,9	-5,0	2	2,1
----------------	------------	------	---	-----

KENNZAHLEN UMWELT (STROMERZEUGUNG)¹⁾	2007	± %	2006	2005
Stromerzeugung gesamt in GWh	4.661	-17	5.619	6.396
davon Anteil Strom in % aus				
kalorischen Kraftwerken	85,8	-5,2	90,5	92,3
Wasserkraft	8,96	17,0	7,66	7,08
Windkraftanlagen	1,25	50,6	0,83	0,39
Biomasse	3,7	386,8	0,76	0
Abfall	0,25	19	0,21	0,19
sonstigen Anlagen	0,04	0	0,04	0,05

¹⁾ Wirtschaftsjahr Wien Energie abweichend vom 1. Oktober bis 30. September

²⁾ Vertriebs-KG

³⁾ inkl. Nahwärme

⁴⁾ Die Bestattung hat 2007 die Darstellung der Exhumierungen geändert und dabei Doppelzählungen abgeschafft.

Ein Vergleich mit den Werten von 2005 und 2006 ist daher nicht möglich.

⁵⁾ ohne Karenzurlaubenden, Präsenziener und Lehrlinge

KONZERNHÖHEPUNKTE

2.397,8

MIO. EUR KONZERNUMSATZ WURDE IM JAHR 2007 GENERIERT.



■ KONZERNUMSATZ IN MIO. EUR
■ SACHINVESTITIONEN IN MIO. EUR

14.496

MITARBEITERINNEN SIND BEI DEN WIENER STADTWERKEN BESCHÄFTIGT. HINZU KOMMEN 484 KARENZURLAUBERINNEN, PRÄSENZDIENER UND LEHRLINGE.

50.541

WEITERBILDUNGSTAGE NAHMEN DIE MITARBEITERINNEN DER WIENER STADTWERKE IN ANSPRUCH.



■ WEITERBILDUNGSTAGE GESAMT
● WEITERBILDUNGSQUOTE (TAGE/MITARBEITERINNEN)

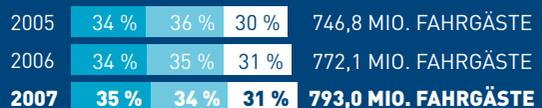
1.336

NIEDERFLURFAHRZEUGE FÜR BARRIEREFREIES FAHREN SIND IN BETRIEB.

20,9

MILLIONEN FAHRGÄSTE MEHR ALS IM VORJAHR BENUTZTEN 2007 DIE ÖFFIS.

ANTEIL AM PERSONENNAHVERKEHR



■ ÖPNV
■ MIV
MOTORISIERTER PERSONENNAHVERKEHR
= PKW ALS FAHRER + PKW ALS MITFAHRER + MOTORRAD

■ NMIV
NICHT MOTORISIERTER PERSONENNAHVERKEHR
= FAHRRAD + ZU FUSS

DAS GRÖSSTE

WALD-BIOMASSEKRAFTWERK SEINER ART IN EUROPA STEHT IN SIMMERING.

16 JAHRE

BLEIBEN UNSERE MITARBEITERINNEN IM DURCHSCHNITT DEN WIENER STADTWERKEN TREU.



STATT WERKE TATEN



7 AUFGABEN 2007 IDEEN 2 ERGEBNISSE

EIN BESONDERER DANK GEHT AN DIE NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTEN, DIE DURCH IHRE UERMÜDLICHE ARBEIT DEN NACHHALTIGKEITSPROZESS IM KONZERN ENTSCHEIDEND VORANGETRIEBEN UND DAS ENTSTEHEN DIESES BERICHTES ERST MÖGLICH GEMACHT HABEN.

EIN HERZLICHER DANK FÜR IHR ENGAGEMENT GILT AUCH UNSEREN MITARBEITERINNEN, DIE DIESEN BERICHT DURCH IHRE AUSSAGEN UND FOTOS ENTSCHEIDEND MITGESTALTET HABEN.

GEMEINSAM MIT UNIVERSITÄTEN, FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND ANDEREN INTERNATIONAL TÄTIGEN UNTERNEHMEN HABEN WIR NEUE TECHNOLOGIEN UND VERFAHREN ENTWICKELT. SOMIT FÖRDERN WIR NICHT NUR INNOVATIONEN, SONDERN SICHERN AUCH DIE ZUKUNFT. LESEN SIE WEITER AUF SEITE

34



IM DER MVA SPITTELAU WURDEN IM GESCHÄFTSJAHR 2006/2007 RUND 240.000 TONNEN ABFALL VERBRANNT, ALSO THERMISCH VERWERTET, DAMIT WURDEN RUND 60.000 KUNDINNEN MIT FERNWÄRME VERSORGT. LESEN SIE WEITER AUF SEITE

42

INHALT

UNTERNEHMEN

- 4 GRUSSWORT VON BÜRGERMEISTER DR. MICHAEL HÄUPL
- 5 GRUSSWORT VON VIZEBÜRGERMEISTERIN
MAG.ª RENATE BRAUNER
- 6 VORWORT DES VORSTANDS
- 8 UNSER UNTERNEHMEN: EIN PORTRAIT
- 12 UNSER WEG ZU EINEM NACHHALTIGEN UNTERNEHMEN

WIENWEIT

- 18 WIENER STIMMEN
- 20 WIENER HÖHEPUNKTE

DASEINSVORSORGE

- 22 WIR FÜR WIEN: TRADITIONELL VORSORGEN

ÖKONOMIE

- 30 WIR FÜR WIEN: ÖKONOMISCH ERFOLGREICH

ÖKOLOGIE

- 38 WIR FÜR WIEN: ÖKOLOGISCH ORIENTIERT

MITARBEITERiNNEN

- 50 WIR FÜR WIEN: VERANTWORTUNG ALS ARBEITGEBER

GESELLSCHAFT

- 64 WIR FÜR WIEN: KULTURELL UND SPORTLICH ENGAGIERT

- 72 UNSER NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

SERVICE

- 82 HINWEISE ZUM BERICHT
- 83 GLOSSAR
- 86 GRI-INDEX
- 88 ANSPRECHPARTNERiNNEN
- IMPRESSUM



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,



mehr als 80 % aller Bürgerinnen und Bürger der EU leben in städtischen Ballungsräumen. In den meisten europäischen Ländern haben die Kommunen die gesellschaftlich relevanten Kernaufgaben der Daseinsvorsorge inne, was – Stichwort Investitionen in die Netze – die Garantie gibt, dass der öffentliche Nahverkehr und die Versorgung mit Energie und Trinkwasser auf höchstem Niveau funktionieren. Überlegungen auf EU-Ebene, die Dienstleistungen der Daseinsvorsorge für den Wettbewerb verpflichtend zu öffnen, beobachte ich daher mit großem Vorbehalt. Als Präsident des Österreichischen Städtebundes sowie als Präsident des Rates der Gemeinden und Regionen Europas setze ich mich auch in Zukunft dafür ein, dass Kommunen selbst entscheiden können, ob und wie sie die Bevölkerung mit der notwendigen Infrastruktur für das Leben – eben das „Dasein“ – versorgen wollen.

Die Kernaufgaben der Daseinsvorsorge werden in Wien in ganz hervorragender Weise von den Wiener Stadtwerken wahrgenommen. Sie sind nicht zuletzt

mitverantwortlich dafür, dass Wien im internationalen Lebensqualitäts-Ranking der Millionenstädte Jahr für Jahr einen Spitzenplatz einnimmt. Vorrangige Aufgabe der am Gemeinwohl orientierten Stadtwerke ist die Sicherstellung der Versorgung Wiens mit Strom, Gas, Wärme und Verkehrsdienstleistungen in hoher Qualität – kontinuierlich, sicher, zu erschwinglichen Preisen für alle Menschen und natürlich unter öffentlicher Kontrolle. Zugleich erwartet und garantiert die Stadt Wien auch die Einhaltung höchster Sozial- und Umweltstandards. Die Wiener Stadtwerke sind gleichzeitig Arbeitgeber für mehr als 14.000 Beschäftigte, Ausbildungsbetrieb für mehr als 300 Lehrlinge pro Jahr und Vorreiter in Sachen Ökologie, Energieeffizienz und Klimaschutz. Sie sind darüber hinaus ein wichtiger Investor und damit ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in unserer Stadt. Davon profitieren alle Wienerinnen und Wiener – beispielsweise durch den massiven Ausbau des U-Bahnnetzes oder etwa durch das breit gestreute Sport-, Kunst- und Kultursponsoring.

Mit ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht belegen die Wiener Stadtwerke eindrucksvoll den Mehrwert eines im kommunalen Besitz befindlichen Versorgungsunternehmens. Ich persönlich möchte diese Gelegenheit nutzen, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wiener Stadtwerke ein herzliches „Danke“ zu sagen – für eine ebenso engagierte wie verantwortungsvolle Arbeit, ohne die diese Stadt nicht wäre, was sie ist.

Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



die Wiener Stadtwerke sind mit jährlich an die 800 Mio. EUR Investitionen beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Energienetze einer der bedeutendsten Investoren der Region. Sie schaffen mit einer modernen Energieinfrastruktur und durch hochqualitative Mobilitätsangebote die Basis für den nachhaltigen Erfolg des Wirtschaftsstandorts Wien.

So entschieden sich allein 2007 115 internationale Unternehmen für Wien als Standort, das sind über 50 % aller in Österreich stattfindenden Betriebsansiedlungen – nicht zuletzt wegen der modernen Infrastruktur und der EU-weit einmaligen Lebensqualität in unserer Stadt. Diese neuen Betriebe schafften rund 1.100 neue Jobs und investierten 113 Mio. Euro in Wien – Geld, das weitere Arbeitsplätze sichert.

Als Energie- und Versorgungsunternehmen haben die Wiener Stadtwerke gemeinwirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen, wie etwa die Gewährleistung der Versorgungssicherheit unter größtmöglicher Schonung der Umwelt. Sie sind zudem ein für die Stadt Wien unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Denn öffentliches Eigentum ist vor allem dort wichtig, wo es um Dienstleistungen geht, die für alle Menschen zu leistbaren Preisen und auf höchstem Qualitätsniveau bereitgestellt werden müssen.

Die Wiener Stadtwerke als einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder im Raum Wien tragen darüber hinaus hohe soziale Verantwortung, insbesondere für die Verwirklichung der Gleichbehandlung und Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Mein herzlicher Dank für das bislang Erreichte gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wiener Stadtwerke. Ihre Ideen, ihr Einsatz und ihre Professionalität sind die Grundlage für zahlreiche neue Projekte und damit entscheidend für ein modernes Wien. Ich bin überzeugt, dass das Unternehmen mit dem Können, der Begeisterung und der Energie aller Beschäftigten seinen erfolgreichen Kurs fortsetzen wird.

Mag.ª Renate Brauner
Vizebürgermeisterin und Amtsführende Stadträtin
für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener
Stadtwerke



DER VORSTAND DER WIENER STADTWERKE HOLDING AG

(von links nach rechts)

Vorstandsdirektor Ing. Mag. Helmut Miksits

Generaldirektor-Stellvertreterin Dr. Gabriele Payr

Generaldirektor Dr. Felix Joklik

Vorstandsdirektor Mag. Dr. Martin Krajcsir

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

wir, die Wiener Stadtwerke, leben Nachhaltigkeit als oberstes Prinzip unserer Unternehmenspolitik schon seit vielen Jahren als Selbstverständlichkeit und nicht, um damit in die Schlagzeilen zu gelangen. Wir tragen mit unseren Dienstleistungen der Daseinsvorsorge zur anerkannt guten Wiener Lebensqualität bei. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen wie auch in umweltfreundliche Anlagen wurden und werden auch zukünftig so getätigt, um auch nachfolgenden Generationen eine bestmögliche Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und öffentlichen Verkehrsmitteln zu gewährleisten.

Um die von uns gelebte Nachhaltigkeit noch besser sichtbar zu machen, haben wir im Jahr 2005 einen Prozess zur Erstellung eines konzernweiten Nachhaltigkeitsberichts begonnen. Mit unseren Ansätzen eines nachhaltigen unternehmerischen Handelns sind wir nicht sofort mit einem Bericht an die Öffentlichkeit gegangen, sondern haben zunächst die erforderlichen Organisationsstrukturen aufgebaut, Nachhaltigkeitsleitlinien erstellt sowie das interne Reporting aufgebaut. Die im Verlauf des Nachhaltigkeitsprozesses identifizierten Mängel wurden zwischenzeitlich beseitigt beziehungsweise haben wir Maßnahmen zur Behebung festgehalten. Wiewohl die Konkretisierung der Zielerreichungszeiträume noch eine große Herausforderung für die Zukunft darstellt, ist es uns gelungen, ein ambitioniertes Nach-

haltigkeitsprogramm mit 47 Zielen und 131 Maßnahmen zu erstellen. Schwerpunkte stellen dabei die MitarbeiterInnenentwicklung und die Steigerung der Energieeffizienz dar. So soll beispielsweise der Energieverbrauch in unseren Verwaltungsgebäuden um 10 % reduziert werden.

Als wesentliche Ereignisse seit Beginn des Nachhaltigkeitsprozesses sind die großen Investitionen in die Effizienzsteigerung unseres Kraftwerksparks und der U-Bahn-Ausbau zu nennen. Das Repowering von Simmering 1/2 ist zur Sicherung einer effizienten Energieerzeugung erforderlich, ist allerdings zwangsläufig auch mit einer Erhöhung der konzernweiten CO₂-Emissionen verbunden. Dafür konnten wir 2006 das größte Wald-Biomassekraftwerk Europas einweihen – hier erzeugen wir Strom und Wärme klimaneutral.

Unser erster konzernweiter Nachhaltigkeitsbericht steht unter dem Leitmotiv „Aufgaben, Ideen, Ergebnisse“. Mit dem Ihnen vorliegenden Bericht dokumentieren wir unsere konkreten Bemühungen um nachhaltiges Handeln, präsentieren Ideen, zeigen erste Ergebnisse auf und gehen auf die Herausforderungen der Zukunft ein. Er dient als Grundlage für einen intensiven Dialog mit unseren GeschäftspartnerInnen und KundInnen, MitarbeiterInnen und dem Eigentümer.



Dr. Felix Joklik
Generaldirektor



Dr. Gabriele Payr
Generaldirektor-
Stellvertreterin



Ing. Mag. Helmut Miksits
Vorstandsdirektor



Mag. Dr. Martin Krajcsir
Vorstandsdirektor

UNSER UNTERNEHMEN: EIN PORTRAIT

Wien zählt zu den Städten mit der weltweit höchsten Lebensqualität und erreichte 2007 in einem internationalen Ranking – punktgleich mit Vancouver – den dritten Rang. Zu den 39 untersuchten Kriterien gehören unter anderem die Versorgung mit Energie und der öffentliche Nahverkehr. Jene Leistungen also, die in Wien im Wesentlichen von den Wiener Stadtwerken erbracht werden.

DIE WIENER STADTWERKE STELLEN SICH VOR

Die Geschichte der Wiener Stadtwerke reicht bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück, als die Versorgung mit Strom und Gas sowie der öffentliche Verkehr durch die Stadt Wien kommunalisiert wurden. Das Ziel lautete zum einen, eine weitsichtige Stadtplanung zu entwickeln, und zum anderen, eine leistungsfähige, moderne und zukunftsfähige Infrastruktur für alle BürgerInnen zu schaffen. 1949 wurden die Wiener Stadtwerke gegründet und 1999 schließlich – im Einklang mit den Vorschriften des europäischen Wettbewerbsrechtes – in die privatwirtschaftlich organisierte Wiener Stadtwerke Holding AG umgewandelt, die seitdem zu 100 % im Eigentum der Stadt Wien ist.

Die Wiener Stadtwerke Holding AG bildet das organisatorische und strategische Dach der Unternehmensbereiche Wien Energie, Wiener Linien, Bestattung Wien und Beteiligungsmanagement. Der Konzern zählt mit seinen rund 14.500 MitarbeiterInnen zu den größten Arbeitgebern des Landes.

Unser Kerngeschäft deckt ein breites Leistungs- und Kompetenzspektrum ab, das wesentlich zum Funktionieren des Großraums Wien und damit zur Daseinsvorsorge beiträgt. Dazu gehören die Versor-



Im Ringturm befinden sich auch Büros der Wiener Stadtwerke

gung mit Strom, Gas, Wärme und dem öffentlichem Nahverkehr. Daneben bieten wir unseren KundInnen weitere Dienstleistungen wie etwa Energie- und Facility-Management, Bestattungen oder Dienstleistungen auf dem Sektor der Telekommunikation/Informationstechnologie. Um diese Dienstleistungen mit gleichbleibend hoher Qualität erbringen zu können, unterhalten, verdichten und vergrößern wir stetig die wichtigsten Infrastrukturnetze im Wiener Raum, das Strom-, Gas-, Fernwärme-, Öffi- sowie das Extradreitbandnetz.

Als unmittelbare Verbindungsstelle zur Konzern-eigentümerin, der Stadt Wien, formulieren wir

strategische Vorgaben, die von unseren Konzernunternehmen operativ umgesetzt werden. Neben der Verantwortung für die einzelnen Geschäftsfelder werden von uns auch konzernübergreifende Aufgaben wie Organisation, Personalwesen, Revision, Kommunikation, EDV, Controlling, Treasury oder Vergabewesen wahr genommen. In bestimmten Fällen greifen wir dabei auf eigene Servicegesellschaften zurück. So entfallen wesentliche EDV-Angelegenheiten auf die WienIT oder spezifische Kommunikationsdienstleistungen werden der Wiencom übergeben.

Wir, die Wiener Stadtwerke, erwirtschaften einen jährlichen *Umsatz* von rund 2,4 Mrd. EUR. Die betriebliche Wertschöpfung beläuft sich allein für das Jahr 2007 auf 881 Mio. EUR. Ein Großteil dieser Wertschöpfung fließt in die Löhne und Gehälter unserer MitarbeiterInnen und deren Altersvorsorge.

Mit Investitionen von 826,9 Mio. EUR (2007) ist der Wiener Stadtwerke-Konzern auch einer der größten Investoren Österreichs und zugleich ein wichtiger Auftraggeber für die regionale Wirtschaft.

STRATEGIEN FÜR DIE UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Das oberste strategische Ziel ist es, unsere Position als ein wettbewerbsfähiges Unternehmen im Bereich der Daseinsvorsorge mit Schwerpunkt in der Region Wien und als einer der bedeutendsten Infrastrukturkonzerne Österreichs zu sichern und weiter auszubauen. So gilt es, die positiven Trends der Vorjahre – verbesserte Umsatzentwicklung, Abflachung der Kostenverläufe dank innerbetrieblicher Effizienzsteigerungen, ambitioniertes Investitionsprogramm – fortzusetzen.

Für das Geschäftsjahr 2008 ist ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1.004,7 Mio. EUR geplant, wovon rund 79,6 % auf Investitionen in Sachanlagen entfallen werden. Großprojekte im Energiebereich sind beispielsweise die Modernisierung des Kombikraftwerksblocks Simmering 1/2 und Investitionen im Fernwärmeleitungsnetz. Im Verkehrsbereich wird in den nächsten Jahren neben dem weiteren Ausbau der U-Bahnlinien U1 und U2 die Erneuerung und Erweiterung der Fahrzeugkapazitäten einen wesentlichen Investitionsschwerpunkt bilden.

Die Chance der Marktliberalisierung wird zur weiteren Steigerung des Unternehmenswertes genutzt, um auch in Zukunft als hoch qualifiziertes Dienstleistungsunternehmen erfolgreich für unsere KundInnen agieren zu können.

GRUNDSÄTZE VERANTWORTLICHER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Wir tragen eine große Verantwortung für die Versorgung der Wiener Bevölkerung, das Wohlergehen und die Zukunftssicherung unserer MitarbeiterInnen und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden und das Vertrauen von Eigentümern, MitarbeiterInnen, KundInnen und GeschäftspartnerInnen zu rechtfertigen, setzen die Wiener Stadtwerke auf eine verantwortliche und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung. Dabei werden die Wiener Stadtwerke von einem Vorstand, bestehend aus drei Männern und einer Frau, geleitet; die Zuständigkeiten für die verschiedenen Unternehmensbereiche sind innerhalb des Vorstands aufgeteilt.

DER ÖSTERREICHISCHE CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Nach mehreren zum Teil spektakulären Konkursen und auch, um das Vertrauen internationaler Investoren zu den Aktienmärkten wieder herzustellen, hat man sich in den vergangenen Jahren auf internationaler Ebene verstärkt mit Fragen der Unternehmenssteuerung und Kontrolle befasst und entsprechende Leitlinien und Kodizes aufgestellt, wie etwa den **Österreichischen Corporate Governance Kodex**. Dieser richtet sich vorrangig an börsennotierte Unternehmen.

Auch die Wiener Stadtwerke richten ihre Entscheidungen und Handlungsweisen an den Werten und Grundsätzen einer verantwortlichen Unternehmensführung aus, wie sie im Corporate Governance Kodex niedergelegt sind. Entsprechend diesem österreichischen Kodex haben wir Strukturen und Mechanismen eingerichtet, um Transparenz gegenüber unserem Eigentümer, den Kontrollinstanzen und der Öffentlichkeit herzustellen und einen angemessenen Umgang mit Risiko und die Ausrichtung auf langfristigen Erfolg sicherzustellen.

UNSERE MASSGEBLICHEN RISIKEN SIND:

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken im Bereich der kurz- bis langfristigen Finanzveranlagungen werden durch ein konzernweit einheitliches Treasury-System behandelt.

Technische und operative Risiken

Die absolute Zuverlässigkeit moderner technischer Anlagen in den Unternehmensbereichen Energie und Verkehr bildet die Basis der Geschäftstätigkeit des Wiener Stadtwerke-Konzerns. Betriebs- und Ausfallrisiken werden daher mit genau geregelten Wartungs- und Qualitätskontrollen sowie regelmäßiger Instandhaltung begegnet.

Umfeldrisiken

Diese ergeben sich in erster Linie aus dem Wandel der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, mit denen der Wiener Stadtwerke-Konzern konfrontiert ist. Entwicklungen werden genau beobachtet, um für Veränderungen bestmöglich gerüstet zu sein.

Marktrisiken

Auf den liberalisierten Märkten zeichnet sich eine zunehmende Wettbewerbsintensität ab, die vor allem Beschaffungs-, Absatz- und Preisrisiken auslöst. Im Bereich Energie begegnet der Wiener Stadtwerke-

Konzern diesen Risiken durch den Ausbau eigener Produktionsanlagen sowie durch entsprechende Handelsaktivitäten. Den Absatzrisiken wird grundsätzlich durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie durch eine aktive Verkaufspolitik entgegengewirkt.

IT-Risiken

Zur Risikominimierung wird dem Stand der Technik angepasste IT-Security-Technologie eingesetzt.

Personalrisiken

Darunter fallen Risiken wie beispielsweise der gesundheitsbedingte Ausfall von MitarbeiterInnen und der damit verbundene Knowhow-Verlust. Der Wiener Stadtwerke-Konzern wirkt diesen Risiken insbesondere durch ein aktives Gesundheitsmanagement und ein konzernweit integriertes MitarbeiterInnen-Entwicklungskonzept (IME) entgegen.

Beteiligungsrisiken

Die Risikominimierung im Bereich der Beteiligungen erfolgt durch Analyse, Quantifizierung und Monitoring. Zudem stellen organschaftliche Verflechtungen eine Entwicklung im Sinne des Konzerns sicher.

Wie eine Prüfung des Kontrollamts der Stadt Wien ergab, halten wir die meisten relevanten Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodexes ein. Sowohl auf Grund dienstrechtlicher Besonderheiten als auch wirtschaftlicher Überlegungen (wie etwa bei einer Umstellung der Rechnungslegung auf die International Financial Reporting Standards – IFRS) konnten einzelne dieser Bestimmungen bisher noch nicht zur Gänze umgesetzt werden.

EFFEKTIVES RISIKOMANAGEMENT

Als zentraler Versorgungs- und Infrastrukturdienstleister Wiens verfügen die Wiener Stadtwerke traditionell über ein sehr hohes Risikobewusstsein und haben 2005 mit dem Aufbau eines konzernweiten Risikomanagementsystems begonnen.

Ziel ist es, frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu eruieren, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig gegensteuern zu können.

Die Informationen zu den größten Risiken werden im ersten Schritt im Unternehmensbereich Energie vierteljährlich aktualisiert und in Form eines Risikomanagementberichtes der Unternehmensleitung berichtet. Die Risiken der unterschiedlichen Organisationseinheiten werden einmal pro Jahr erhoben und in einer zentralen Datenbank erfasst und bewertet.

Darauf aufbauend wird das Risikomanagementsystem bis September 2008 sukzessive auf den gesamten Konzern ausgedehnt. Zu diesem Zeitpunkt wird eine systematische Erfassung aller Risiken vorliegen und ein konzernweit institutionalisierter Risikomanagementprozess etabliert sein. Um das Thema Risikomanagement konzerneinheitlich zu regeln und im Bewusstsein aller MitarbeiterInnen zu verankern, wird der Prozessablauf in einer Konzernrichtlinie dokumentiert.

Die oberste Verantwortlichkeit für unser Risikomanagement liegt beim Vorstand des Konzerns beziehungsweise bei der Geschäftsführung des

Konzernunternehmens. Denn nur der Vorstand beziehungsweise die Geschäftsführung kann geeignete risikopolitische Maßnahmen beschließen, um die Risiko-/Chancen-Gewichtung zu optimieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 waren keine Risiken erkennbar, die für die Wiener Stadtwerke bestandsgefährdende Auswirkungen hätten auslösen können.

Der Wiener Stadtwerke-Konzern unterliegt der Kontrolle der Konzernrevision, des Aufsichtsrates, des Kontrollamts der Stadt Wien sowie des Rechnungshofs.

LEGAL COMPLIANCE

Wir, die Wiener Stadtwerke, halten uns an geltendes Recht und erwarten Rechtstreue und ethisches Verhalten von unseren MitarbeiterInnen ebenso wie von unseren GeschäftspartnerInnen. Im Unternehmen achten wir auf die präzise Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit sowie zum Bediensteten- und Umweltschutz und optimieren ggf. unsere Managementsysteme (siehe Seite 15).

KORRUPTION UND VORTEILSNAHME

Als einer der größten Auftraggeber im Baubereich nehmen wir die Verhinderung von Korruption und Vorteilsannahme sehr ernst.

Um unsere MitarbeiterInnen für das Thema zu sensibilisieren, wurde 2007 eine Konzernrichtlinie erlassen, die neben der besonderen Verantwortung der Führungskräfte und Verhaltensleitlinien für die MitarbeiterInnen auch das Verhalten bei Korruptionsverdacht und allfällige Sanktionen regelt. Die **Antikorruptionsrichtlinie** ist online verfügbar. Bereits jetzt fördern eine transparente Organisationsstruktur sowie qualitätssichernde Abläufe mit internen Kontrollsystemen insbesondere im Vergabewesen ein hohes Leistungsniveau. Bisher wurden keine Korruptionsfälle im Einflussbereich des Konzerns festgestellt. Dennoch werden wir, wie andere Unternehmen derzeit auch, 2008 die diesbezüglichen organisatorischen Maßnahmen ausbauen.

UNSER WEG ZU EINEM NACHHALTIGEN UNTERNEHMEN

Seit dem 1. UN-Weltgipfel für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro ist auf internationaler und nationaler Ebene viel – aber, gemessen an dem Zustand der Erde, leider nicht ausreichend – unternommen worden, um das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Den Kommunen kommt bei der Weiterentwicklung der Gesellschaft in Richtung nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselfunktion zu. Die Stadt Wien hat diese Verantwortung erkannt und | verschiedene *Pläne, Programme und Maßnahmen* zur Erreichen dieser Ziele aufgelegt. Dazu zählen beispielsweise das 1999 beschlossene Klimaschutzprogramm KLiP, die 2001 beschlossene Wiener Wassercharta, der Masterplan Verkehr Wien aus 2003, der Stadtentwicklungsplan STEP 05, der im Mai 2005 im Gemeinderat beschlossen wurde, und das 2006 gestartete Städtische Energieeffizienzprogramm SEP.

Das Thema Nachhaltigkeit hat bei den Wiener Stadtwerken beinahe „Tradition“, denn beispielsweise Luftreinhaltung, Energieeffizienz und Verantwortung für die WienerInnen sind uns schon seit vielen Jahren wichtig. Die Stadt Wien als unser Eigentümer erwartet, dass wir als kommunaler Infrastrukturdienstleister nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sind, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Schon vor Beginn des Nachhaltigkeitsprozesses im Jahr 2005 haben sich Fachleute aus unserem Unternehmen in Gremien zum Beispiel zum Klimaschutz (KLiP) oder zur ökologischen Beschaffung (ÖkoKauf Wien) eingebracht. Bereits seit 1995 sind wir Grün-

| dungsmitglied des *Austrian Business Council for Sustainable Development* (ABCSD) und im vergangenen | Jahr dem *Global Compact* beigetreten.

Diese Aktivitäten wie auch die herausragende Rolle eines Infrastrukturdienstleisters für Klimaschutz, nachhaltige Entwicklung und Daseinsvorsorge haben dazu geführt, dass diese Themen bei einzelnen ExpertInnen und Führungskräften in unserem Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Allerdings war das Wissen zumeist auf den eigenen Aufgabenbereich fokussiert. Mithin fehlte es an einer strukturellen Verankerung im Unternehmen und einer Dokumentation nach innen und außen. Daher hat der Vorstand im Juni 2005 beschlossen, einen Nachhaltigkeitsprozess im Konzern zu beginnen und dessen Ergebnisse in diesem nun vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht zu dokumentieren.

Unser strategisches Ziel ist es dabei, uns als nachhaltiges Unternehmen in der Region Wien, aber auch in Österreich zu positionieren. Dazu gehört, unser Nachhaltigkeitsmanagement zu optimieren und unsere Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen weiter zu verankern und zu implementieren.

Insbesondere sollen durch den Nachhaltigkeitsprozess in den kommenden zwei Jahren Fortschritte vor allem im Personalbereich (Personalentwicklung, Altersvorsorge und bei Gleichstellungsfragen), eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz sowie die Erhöhung der Fahrgastzahlen erreicht werden.

UNSERE NACHHALTIGKEITSLAUSUNGEN

2006 haben wir, die Wiener Stadtwerke, unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in fünf gleichrangigen Leitsätzen formuliert.

Diese Nachhaltigkeitsleitsätze stimmen mit den politischen Zielsetzungen und Programmen der Stadt Wien zur nachhaltigen Entwicklung überein und sind wesentliche Grundlage für alle grundsätzlichen strategischen Unternehmensentscheidungen.

NACHHALTIGKEIT ALS EIN KONTINUIERLICHER PROZESS

In den letzten Jahren haben zahlreiche private Energie- und Mobilitätsdienstleister Nachhaltigkeits- oder CSR-Berichte (CSR = Corporate Social Responsibility) veröffentlicht. Dagegen haben von den kommunalen Unternehmen in Europa bislang nur wenige – und in Österreich keines – einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt.

Mit dem Commitment des Vorstandes zu einer nachhaltigen Entwicklung haben wir Strukturen geschaffen, die einen zielgerichteten Nachhaltigkeitsprozess sicherstellen. Wesentliche Elemente sind das Nachhaltigkeits-Kernteam, die Nachhaltigkeitsbeauftragten und die Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen.

NACHHALTIGKEITSLAUSUNGEN

Um sowohl die Kommunikation als auch die Koordination des Nachhaltigkeitsmanagements in den Konzernunternehmen voranzubringen, haben wir Nachhaltigkeitsbeauftragte bestellt. Neben der Mitarbeit an der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes zählt es zu ihren Aufgaben, Verbesserungsmaßnahmen anzuregen. Damit können sie direkt Einfluss auf die

Umsetzungsprozesse in den Konzernunternehmen ausüben. Einige Nachhaltigkeitsbeauftragte arbeiten auch als Assistenten der Geschäftsführung und tragen – mit diesem unmittelbaren Zugang – zu erheblich verkürzten Entscheidungsprozessen bei.

Als Konzern-Nachhaltigkeitsbeauftragte wurde die vormalige amtsführende Stadträtin für Umwelt der Stadt Wien und jetzige Geschäftsführerin der Wiener Stadtwerke Beteiligungsmanagement GmbH, DI Isabella Kossina, MBA, bestellt. Sie ist federführend für die fachliche und organisatorische Abwicklung des Nachhaltigkeitsprozesses zuständig.

DIE NACHHALTIGKEITSLAUSUNGEN DER KONZERNUNTERNEHMEN

- Wiener Stadtwerke Konzern:
Dipl.-Ing. Isabella Kossina, MBA
- Wiener Stadtwerke Holding: Dr. Markus Pinter
- Wien Energie: Mag. Christian Ammer
- Wien Energie Wienstrom: Mag. Harald Wakolbinger
- Wien Energie Stromnetz: Mag.^a Monika Wührer
- Wien Energie Gasnetz: Ing. Herbert Dvorak
- Wien Energie Fernwärme:
Dipl.-Ing. Alexander Wallisch
- Wien Energie Energiecomfort:
Ing. Angelika Frauenberger
- Wiener Linien: Mag. Andreas Kindler
- Wiener Lokalbahnen: Ing. Wolfgang Hentschker
- Wiener Stadtwerke Beteiligungsmanagementgesellschaft: Dipl.-Ing. Isabella Kossina, MBA
- Bestattung Wien: Franz Steininger

UNSERE NACHHALTIGKEITSLEITSÄTZE

Wir sind regionaler Dienstleister im Bereich Daseinsvorsorge.

- Wir versorgen die Region Wien flächendeckend mit wichtigen Dienstleistungen für das tägliche Leben.
- Unsere Leistungen sind für alle Menschen gleichermaßen zugänglich und werden verlässlich, sicher und in hoher Qualität angeboten.
- Unsere Angebote werden den Wünschen der KundInnen in der Region entsprechend laufend optimiert.
- Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsgruppen wie etwa Familien, benachteiligter Personen oder behinderter Menschen.

Wir sind ein ökonomisch erfolgreiches Unternehmen.

- Wir sind gegenüber dem Eigentümer, der Stadt Wien, zu Wirtschaftlichkeit und nachhaltigem Unternehmenserfolg verpflichtet.
- Die Kundenzufriedenheit ist eines unserer wichtigsten Ziele, weil nur zufriedene KundInnen unseren wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen können.
- Wir setzen auf Qualität und Leistung, um im Wettbewerb zu bestehen.
- Als öffentliches Unternehmen kalkulieren wir fair und angemessen.
- Forschung und Entwicklung neuer Produkte sind Voraussetzung für unsere Wettbewerbsfähigkeit in der Zukunft.

Wir sind ein sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen.

- Gemeinsam entwickelte Führungsgrundsätze bilden die Richtschnur für ein einheitliches Handeln unserer Führungskräfte.
- Unser Ziel ist die Vermeidung von Gefahren für Leben und Gesundheit unserer MitarbeiterInnen. Wir stärken daher den ArbeitnehmerInnenschutz und die betriebliche Gesundheitsvorsorge als Grundlage für sichere und gesunde Arbeitsbedingungen.
- Wir bieten unseren MitarbeiterInnen eine leistungsorientierte Entlohnung und attraktive Arbeitsplätze.
- Wir fördern das persönliche Potenzial und Engagement unserer MitarbeiterInnen und investieren daher in die Aus- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen.

- Als einer der bedeutendsten Ausbildungsbetriebe in der Region Wien sehen wir es als wichtige Aufgabe an, jungen Menschen eine Chance auf Ausbildung und den Einstieg in den Beruf zu geben.
- Wir nehmen die betriebliche Mitbestimmung aller MitarbeiterInnen ernst.

Wir sind ein ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen.

- Unsere technischen Anlagen sind effizient und entsprechen dem modernsten Stand der Technik.
- Klimaschutz ist uns ein wichtiges und ernstes Anliegen; wir gehen mit den natürlichen Ressourcen so sparsam wie möglich um.
- Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.
- Unsere Produkte und Dienstleistungen sind umweltfreundlich und ermöglichen unseren KundInnen nachhaltiges Handeln.

Wir sind ein gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmen.

- Wir tragen als einer der größten Investoren Österreichs zur Wertschöpfung in der Region Wien bei.
- Die Einhaltung der Menschenrechte und das Respektieren der Würde des Menschen in unserem Unternehmen sind selbstverständlich, dies muss auch für unsere GeschäftspartnerInnen gelten.
- Die Gleichberechtigung aller Menschen im Unternehmen, unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung, Herkunft oder Hautfarbe steht für uns an oberster Stelle.
- Wir wenden uns gegen Korruption in jeder Form und setzen auf betriebliche Transparenz.
- Wir suchen den Dialog mit allen Zielgruppen, um mit unseren Dienstleistungen eine nachhaltige Entwicklung der Region Wien zu fördern.

ZERTIFIZIERTE MANAGEMENTSYSTEME DER WIENER STADTWERKE KONZERNUNTERNEHMEN

	QUALITÄTSMANAGEMENT- SYSTEME NACH ISO 9001 BZW. EN 13816*	UMWELTMANAGEMENT- SYSTEME NACH ISO 14001 BZW. EMAS II*	SICHERHEITS- UND GE- SUNDHEITSMANAGEMENT NACH OHSAS 18001*
WIEN ENERGIE WIENSTROM	■ Nein	■ Kraftwerk Nußdorf (ISO 14001 und EMAS)	■ Nein
WIEN ENERGIE STROMNETZ	■ Nein	■ Nein	■ Nein
WIEN ENERGIE GASNETZ	■ Ja und PV 200 (= Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber)	■ Ja und PV 200 (= Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber)	■ Nein
WIEN ENERGIE FERNWÄRME	■ Abfallverbrennungsanlage Simmeringer Haide ■ Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ■ Abteilung Service ■ Müllverbrennungsanlage Spittelau in 2008	■ Abfallverbrennungsanlage Simmeringer Haide ■ Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ■ Müllverbrennungsanlage Spittelau in 2008	■ Abfallverbrennungsanlage Simmeringer Haide ■ Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ■ Müllverbrennungsanlage Spittelau in 2008
ENERGIECOMFORT	■ Ja	■ ab 2009	■ Nein
WIENER LINIEN	■ Ja (EN 13816) und 2 Abtei- lungen Einzelzertifikat nach ISO 9001	■ Ja	■ Ja
WIENER LOKALBAHNEN	■ Einführung geplant bis Ende 2008 ■ zertifiziert gemäß § 39 Eisenbahngesetz	■ Einführung geplant bis 2010	■ Einführung geplant bis Ende 2008
BESTATTUNG WIEN	■ 13 KundInnenservice- stellen	■ Nein	■ Nein
BETEILIGUNGS- MANAGEMENT	■ Nein	■ Nein	■ Nein
WIENER STADTWERKE HOLDING	■ Nein	■ Nein	■ Nein

* Siehe Glossar Seite 83 und folgende

NACHHALTIGKEITSARBEITSGRUPPEN

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprozesses haben die Wiener Stadtwerke beschlossen, sowohl die im Konzern bereits bestehenden Arbeitsgruppen in das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren als auch für besonders wichtige Themen neue Arbeitsgruppen zu bilden. Insgesamt beschäftigen sich derzeit sieben Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen mit folgenden Themen:

- Klimaschutz und Luftreinhaltung
- Forschung
- Ökologische Beschaffung
- Managementsysteme
- Fuhrpark
- Personal und
- Kundenzufriedenheit.

Aufgabe der Arbeitsgruppen ist es, bestimmte Maßnahmen im Nachhaltigkeitsprogramm umzusetzen und Informationen zu den jeweiligen Fachthemen für das Nachhaltigkeitsmanagement und insbesondere für den folgenden Nachhaltigkeitsbericht bereitzustellen.

MANAGEMENTSYSTEME

Seit 2000 wurden in den einzelnen Konzernunternehmen der Wiener Stadtwerke Managementsysteme für Qualität (ISO), Sicherheit (OHSAS) oder Umwelt (EMAS) eingerichtet und extern geprüft. Da unsere Konzernunternehmen bisher unterschiedliche Philosophien verfolgt haben, sollen mittelfristig an allen relevanten Standorten einzelne Umweltmanagementsysteme eingerichtet werden. Wo es sinnvoll ist, werden die

Umweltmanagementsysteme mit anderen Managementsystemen (Qualität, Sicherheit) integriert. Dabei werden auch Schnittstellen zu dem im Aufbau befindlichen Risikomanagement eingerichtet.

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

Ein anspruchsvolles Nachhaltigkeitsprogramm mit konkreten Zielsetzungen, klaren Fristen und eindeutigen Verantwortlichkeiten ist ein wichtiges Managementinstrument zur Koordination der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte.

Wir haben daher für 2007 ein Nachhaltigkeitsprogramm aufgestellt (siehe Seite 72). Es umfasst 47 Ziele und 131 Maßnahmen für den Zeitraum bis 2010 und darüber hinaus. Mehr als die Hälfte dieser Ziele gelten konzernweit, wobei hier die Aktivitäten im Personalbereich und im Klimaschutz dominieren. Über den Fortschritt werden wir von nun an jährlich berichten.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Umwelt

- Umweltpreis der Stadt Wien 2008 für Wien Energie Fernwärme. Die Anerkennung erfolgte im Bereich „Innovation“ für das Projekt „Fernkälte“, am konkreten Beispiel der Kältezentrale Spittelau.
- ÖkoBusinessPlan Wien 2008 für Wien Energie. Ausgezeichnet wurde der Nachhaltigkeitsbericht im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien.
- ÖKOPROFIT Betrieb 2008 für Wien Energie Gasnetz. Die Auszeichnung erfolgt für die freiwillig im Betrieb erbrachten Umweltschutzmaßnahmen.
- Austrian Sustainability Reporting Award 2007 für Wien Energie in der Kategorie „Große Unternehmen“. Ausgezeichnet wurde die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Geschäftsjahr 2006.
- Umweltpreis der Stadt Wien 2006 für die Wiener Linien in der offenen Kategorie. Zusammen mit MAN wurde die gemeinsame Entwicklung eines Flüssiggasmotors ausgezeichnet, der als weltweit umweltfreundlichster Verbrennungsmotor für Busse gilt.

Ausbildung

- Auszeichnung als „Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ für Wien Energie Wienstrom durch das Wirtschaftsministerium am 19.10.2007 für außergewöhnliche Leistungen in der Ausbildung von Lehrlingen.
- Auszeichnung als schülerfreundlichster Betrieb 2007 für die Wiener Linien vom Stadtschulrat für die Aufnahme von Pflichtschülern im Rahmen der berufspraktischen Tage.

- amaZone 2006 und 2007 für die Wiener Linien. Ausgezeichnet wurde vom Verein Sprungbrett die Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen in handwerklichen und technischen Berufen.
- 1. Preis beim „Berufswettbewerb der kaufmännischen Jugend“ 2006, veranstaltet von der Gewerkschaft der Privatangestellten und der Arbeiterkammer, für einen Wien Energie Wienstrom Lehrling.
- Auszeichnung für besondere Qualität in der Lehrlingsausbildung 2005 für die Wiener Linien in der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrabsolventen“ durch die Wirtschaftskammer.

Gesellschaft

- Kunstsponsorpreis Maecenas 2007 für die Wiener Linien in der Kategorie „Kunst und Medien“. Ausgezeichnet wurde das Kunstwerk „PI“ des kanadischen Künstlers Ken Lum in der Westpassage am Wiener Karlsplatz durch das unabhängige Wirtschaftskomitee „Initiativen Wirtschaft für Kunst“.
- Kunstsponsorpreis Maecenas 2006 und 2007 für die Wiener Stadtwerke in der Kategorie „Bestes Kunstsponsor-Konzept“ für ihr Engagement als Sponsor wichtiger Wiener Kulturinstitutionen.
- Austrian Sports Business Award 2006 für Wien Energie in der Kategorie „Sport im Betrieb“. Ausgezeichnet wurden die Wien Energie Sportwochen 2006, an der – aktiv oder passiv – rund 1,6 Millionen Menschen teilnahmen.

ANSPRUCHSGRUPPEN UND STAKEHOLDERDIALOG

Unser Anliegen ist, insbesondere unseren Anspruchsgruppen, aber auch allen anderen Interessierten deutlich zu machen, dass die Wiener Stadtwerke sich der Nachhaltigkeit verpflichtet sehen und sich mit ihren Leitsätzen selbst verpflichtet haben. Als relevante Anspruchsgruppen sehen wir unsere MitarbeiterInnen, unsere Eigentümer, unsere KundInnen, unseren GeschäftspartnerInnen und AuftraggeberInnen sowie die lokale Bevölkerung und Politik und nicht zuletzt natürlich die Medien oder nicht-staatliche Organisationen für Umweltschutz, Menschenrechte oder Entwicklungszusammenarbeit.

Um für uns relevante Interessen dieser Anspruchsgruppen möglichst gut zu kennen, ist uns ein regelmäßiger Austausch mit ihnen wichtig, in der Fachwelt spricht man hier von Stakeholder-Dialog.

Ein besonderes Anliegen ist uns dabei die Einbindung unserer MitarbeiterInnen (siehe Seite 54). Denn wir wissen, dass wir nur dann nachhaltig agieren können, wenn unsere MitarbeiterInnen den Nachhaltigkeitsprozess aktiv mittragen. Dafür nutzen wir verschiedene Medien, wie das Intranet, die MitarbeiterInnenzeitschrift, aber auch interne und öffentliche Informationsveranstaltungen, um den Nachhaltigkeitsprozess transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

Auch bei den unternehmensexternen Anspruchsgruppen wenden wir eine Vielfalt an Dialogformen an: Hier setzen wir auf die Erhebung der Kundenzufriedenheit (siehe Seite 36) oder Maßnahmen wie die Einrichtung eines Fahrgastbeirates bei den Wiener Linien, regelmäßige Konsultation mit der Wiener Umweltschutzverwaltung, eine enge Zusammenarbeit mit VertreterInnen der verschiedenen Behindertenorganisationen, Mitgliedschaften in verschiedenen Organisationen, Präsenz auf Messen (zum Beispiel Wiener Linien: SeniorInnenmesse, Ferienmesse; und von Wien Energie: Bauen und Energie) oder die Teilnahme an Veranstaltungen (Donauinsselfest, Sicherheitstag, etc.).

Dieser Bericht soll auch Sie zum Dialog ermutigen.

! So freuen wir uns über jede – auch kritische – *Rückmeldung!*

MITGLIEDSCHAFTEN IN ORGANISATIONEN

Die Wiener Stadtwerke sind Gründungsmitglied des ABCSD (seit 1995), welcher im Oktober 2007 mit respACT fusionierte.

Im Zuge ihres Nachhaltigkeitsengagements sind die Wiener Stadtwerke im Dezember 2007 dem *Global Compact* beigetreten.

Daneben sind die Wiener Stadtwerke in zahlreichen anderen Organisationen Mitglied, als Konzern (Holding) in den Folgenden:

- OIER – Organisation für Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Wien (www.o-i-e-r.org)
- ÖPWZ – Österreichisches Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum, Wien (www.opwz.com)
- övgw – Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach, Wien (www.ovgw.at)
- TGM – Die Schule der Technik, Wien (www.tgm.ac.at)
- WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien (www.wifo.ac.at)
- ÖCI – Österreichisches Controller-Institut, Wien (www.oeci.at)
- IWK – Initiativen Wirtschaft für Kunst, Wien (www.iwk.at)
- MCÖ – Marketing Club Österreich, Wien (www.marketingclub.at)
- vöwg – Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs, Wien (www.voewg.at)
- vkö – Verband kommunaler Unternehmen Österreichs, Wien (www.vkoe.at)
- veö – Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs, Wien (www.veoe.at)
- Energieagentur – Austrian Energy Agency, Wien (www.energyagency.at)

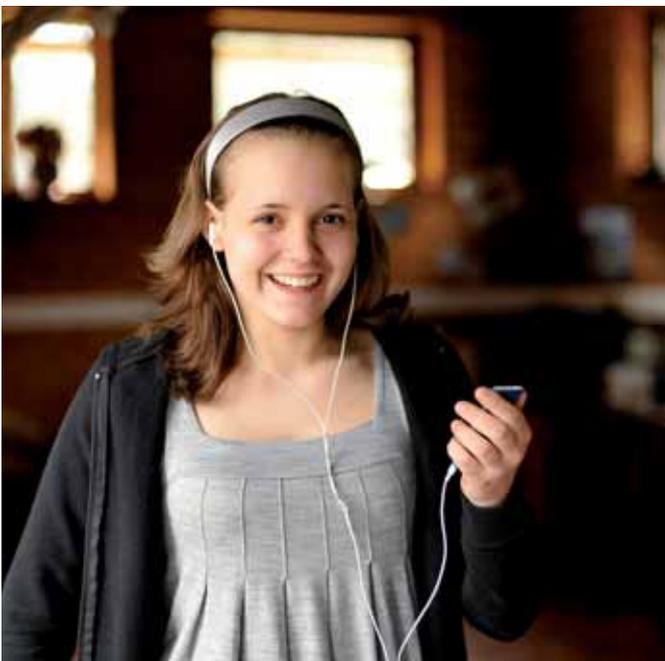
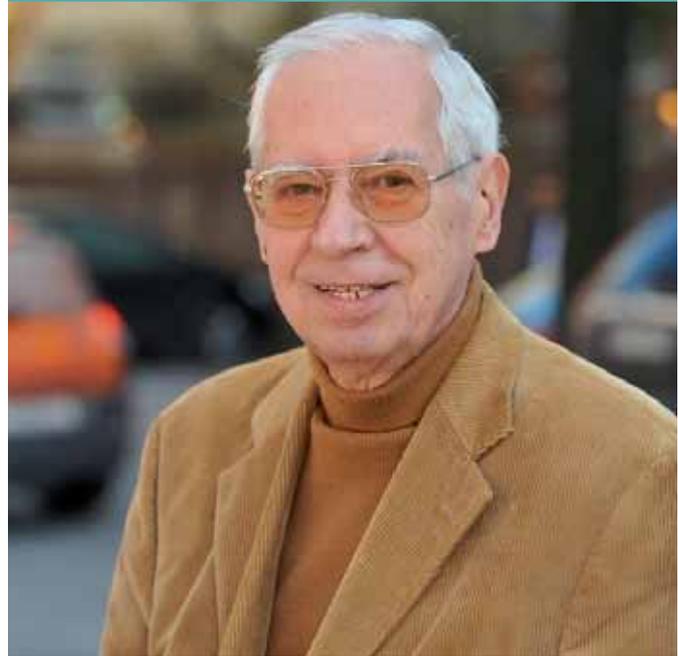


„DAS ÖKOLOGISCHE ENGAGEMENT DER WIENER STADTWERKE HAT MICH ÜBERZEUGT. ICH FINDE, DASS SICH JEDER FÜR EINE SAUBERE WELT EINSETZEN SOLLTE – UNTERNEHMEN UND PRIVATPERSONEN GLEICHERMASSEN!“

Elisabeth Heche

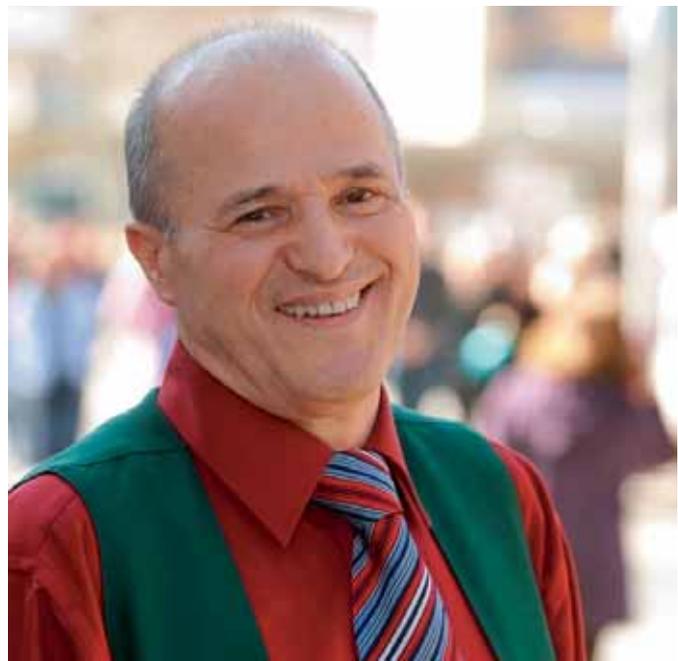
„BEI DEN WIENER STADTWERKEN FÜHLE ICH MICH SEHR GUT AUFGEHOSEN. SIE SORGEN NICHT NUR FÜR MEIN WOHLBEFINDEN, SONDERN INVESTIEREN AUCH IN DIE ZUKUNFT.“

Julius Formanek



„DER TÖCHTERTAG BEI DEN WIENER STADTWERKEN WAR ECHT EIN ERLEBNIS! WIR HABEN ETLICHE EXPERIMENTE GEMACHT UND WAHNSINNIC VIEL ERLEBT UND SO KÖNNEN WIR WENIGSTENS AUCH MAL IN TYPISCH MÄNNLICHE BERUFE REINSCHNUPPERN.“

Christina Huber



„MIT DEN WIENER STADTWERKEN VERBINDE ICH QUALITÄT, NICHT NUR IN IHREM ANGEBOT, SONDERN AUCH IN IHRER BERATUNG.“

Ivo Nupesah



„BEI DEN WIENER STADTWERKEN IST WIRKLICH FÜR JEDEN WAS DABEI. MIR FÄLLT DABEI SOFORT DAS SPORTLICHE ENGAGEMENT EIN. WÄHREND MEINE KOLLEGEN AM BUSINESS RUN TEILNEHMEN, FEUERE ICH LIEBER RAPID AN.“

Simon Widen



„MEINE ZWEI KINDER NUTZEN FAST NUR DIE U-BAHN, WENN SIE NICHT GERADE MIT DEM FAHRRAD UNTERWEGS SIND. FÜR MICH IST DAS NICHT NUR EINE SICHERE UND UNKOMPLIZIERTE LÖSUNG, SONDERN AUCH NOCH EINE MÖGLICHKEIT, DIE UMWELT NICHT UNNÖTIG ZU BELASTEN.“

Susanne Formanek

WIENWEIT

„DIE WIENER STADTWERKE? DA HAT SICH VIEL GETAN IN DEN LETZTEN JAHREN. FAHRSTÜHLE FÜR MÜTTER MIT KINDERWAGEN, ROLLTREPPEN FÜR ÄLTERE LEUTE ODER BESTIMMTE SYSTEME FÜR BLINDE SIND NUR EIN PAAR BEISPIELE.“

Gerhard Lenz



„WIEN IST EINFACH EINE SCHÖNE STADT. EGAL WO ICH MICH BEWEGE – ES IST IMMER WAS LOS. FÜR MICH STEHT WIEN FÜR LEBENSQUALITÄT, WIE MAN SIE SELTEN ERLEBT. DABEI GIBT SIE EINEM EIN WUNDERBARES LEBENSGEFÜHL.“

Valentine Lroeche

„MAECENAS“- PREIS FÜR WIENER STADTWERKE

IN DER KATEGORIE „BESTES KUNSTSPONSORING-KONZEPT“ GING DER „MAECENAS“ ANERKENNUNGSPREIS AN DIE WIENER STADTWERKE FÜR IHR ENGAGEMENT ALS GENERALSPONSOR DES MUSEUMSQUARTIERS UND DER OPERNWERKSTATT WIEN. DIE JURY LOBTE DIE VORBILDLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN WICHTIGEN WIENER KULTURINSTITUTIONEN.



DEN U-BAHN-AUSBAU IM BLICK

AM 25.2.1978 FUHREN TAUSENDE WIENERINNEN UND WIENER ERSTMALS UNTERIRDISCH VOM KARLSPLATZ ZUM REUMANNPLATZ IN FAVORITEN. HEUTE IST DAS WIENER U-BAHN-NETZ 66 KILOMETER LANG UND UMFASST 90 STATIONEN. NEUN WEITERE KILOMETER UND ELF ZUSÄTZLICHE STATIONEN SIND DERZEIT IN BAU.

66

KM U-BAHN-STRECKE

90

STATIONEN

2 MIO.

MENSCHEN WERDEN
PRO JAHR MIT STROM,
GAS UND WÄRME VON
DEN WIENER STADT-
WERKEN VERSORGT.

KREATIVE MITARBEITERINNEN

DIE WIENER STADTWERKE LEBEN VON DER KREATIVITÄT UND DEM IDEENREICHTUM IHRER MITARBEITERINNEN. DESHALB WURDEN AM 10.9.2007 SECHS MITARBEITERINNEN FÜR IHRE IDEEN AUSGEZEICHNET. NICHT ZULETZT DAMIT SOLLTE ZUM EINEN DIE MOTIVATION ERHÖHT UND ZUM ANDEREN DIE BEDEUTUNG DES BETRIEBLICHEN VORSCHLAGWESENS BETONT WERDEN.

Es lebe das
Geistesblitzen



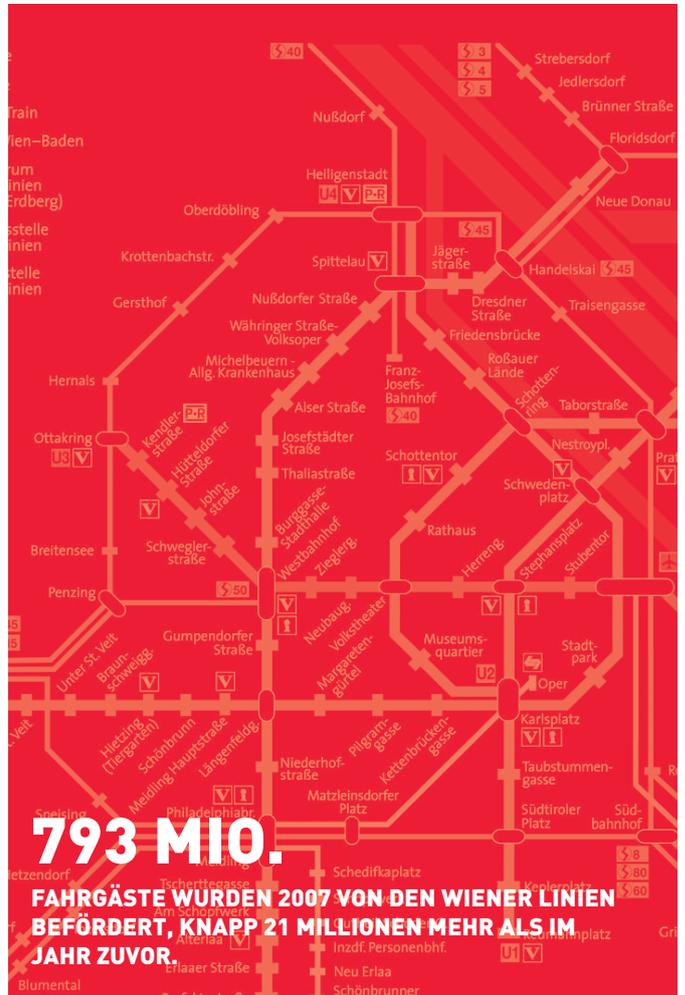
109 LEHRLINGE STARTEN IN DIE ZUKUNFT MIT EINEM LEHRVERTRAG BEI DEN WIENER STADTWERKEN HABEN IM JAHR 2007 23 JUNGE FRAUEN UND 86 JUNGE MÄNNER DAS TICKET FÜR EINE TOP-AUSBILDUNG GELÖST. UM FACHLICH KOMPETENTE UND MOTIVIERTE MITARBEITERINNEN FÜR DAS FUNKTIONIEREN DER STADT EINSETZEN ZU KÖNNEN, INVESTIEREN DIE WIENER STADTWERKE IN DIE JUGEND. DENN „DIE JUGEND IST DIE ZUKUNFT“.

WIENWEIT



KLIMASCHUTZ ALS ZIEL

DAS WIENER FERNWÄRMENETZ IST INZWISCHEN AUF ÜBER 1.000 KILOMETER ANGEWACHSEN, ALLE 23 BEZIRKE WERDEN BEREITS MIT DIESER UMWELTFREUNDLICHEN ENERGIE VERSORGT. DIE KUNDINNENNACHFRAGE STEIGT KONTINUIERLICH, DESHALB WIRD DER AUSBAU DES NETZES AUCH IM ZUGE DER WEITEREN STADTENTWICKLUNG FORCIERT.



793 MIO.

FAHRGÄSTE WURDEN 2007 VON DEN WIENER LINIEN BEFÖRDERT, KNAPP 21 MILLIONEN MEHR ALS IM JAHR ZUVOR.

„MIT ÖFFIS ZUR EURO 2008 – DANK U2-AUSBAU KOMMEN 24.000 PERSONEN PRO STUNDE SCHNELL INS STADION.“

In Wien braucht man kein Auto. Fast alles ist bequem mit den Bahnen und Bussen der Wiener Linien erreichbar, auch nachts – dank Nightline und Anruf-Sammeltaxi. Und weil Wien wächst, wächst auch das Öffi-Netz weiter: Seit September 2006 ist die Verlängerung der Linie U1 von Kagran nach Leopoldau in Betrieb. Der U2-Ausbau zum Ernst-Happel-Stadion wird rechtzeitig zur EURO 2008 fertig, und die Verlängerung bis zur Aspernstraße ist auch schon in Bau. Später wird auch der neue Stadtteil Flugfeld Aspern an-

geschlossen. Und der Service ist optimal: Die neuen Niederflurbusse und die Lifte zu den Bahnen machen das Fahren auch mit Kinderwagen oder Rollstuhl einfach. Bei den neuen Vorweganzeigern sieht man gleich, wann der nächste Ulf kommt. Und das Schöne: Mit den Öffis spart man nicht nur richtig Geld, sondern belastet die Umwelt auch deutlich weniger mit Klimagasen, Feinstaub und Lärm. Das macht eben die Wiener Stadtwerke aus: Kundenfreundlichkeit, Daseinsvorsorge und Klimaschutz in einem!



DASEINSVORSORGE

WIR FÜR WIEN: TRADITIONELL VORSORGEN

Die Lebensqualität von BürgerInnen einer Stadt ist heutzutage im hohen Maße davon abhängig, wie gut der Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und die Anbindung an Strom, Gas und Wärme sowie Telekommunikation gestaltet ist.

Viele dieser Dienstleistungen, die früher meist von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt wurden, werden heute aufgrund der europäischen Wirtschaftspolitik zunehmend privatisiert. Rund um die politische Diskussion der Privatisierung ist der Begriff der *Daseinsvorsorge* entstanden.

Daseinsvorsorge bedeutet für die Wiener Stadtwerke, dass sie allen BürgerInnen einen gleichberechtigten Zugang zu allen wichtigen Dienstleistungen und Einrichtungen wie dem öffentlichem Verkehr, der Energieversorgung und der Telekommunikation gewährleistet. Diese Aufgaben sind wesentlich für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft und sind daher mit einer besonderen Gemeinwohlverant-

wortung verbunden. Dabei geht es um die Sicherstellung einer hohen Lebensqualität aller BürgerInnen und die Überwindung von sozialer Ausgrenzung und Isolierung.

„Die Wiener Stadtwerke sind ein für die Stadt Wien unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Denn öffentliches Eigentum ist vor allem dort wichtig, wo es um Dienstleistungen geht, die allen Menschen offen stehen müssen und nicht nur denen, die es sich leisten können.“

Mag.^a Renate Brauner,
Vizebürgermeisterin der Stadt Wien

KERNAUFGABEN

Wir versorgen unsere BürgerInnen mit Strom, Gas, Wärme, öffentlichem Nahverkehr und schneller Datenübertragung. Dafür betreiben wir fünf Netze, in die laufend Millionenbeträge investiert werden.

Mit einem Investitionsvolumen von über 2 Mrd. EUR im Berichtszeitraum wollen wir unsere Aufgabe der Daseinsvorsorge umfassend erfüllen. Anhand der Versorgungssicherheit, der Zugänglichkeit zu den Dienstleistungen und der Erschwinglichkeit sowie der Qualität soll dargestellt werden, was das für das Gemeinwohl bedeutet.

SICHERE VERSORGUNG MIT STROM

Um Versorgungssicherheit zu gewährleisten, steht die Stromversorgung von Wien auf mehreren Beinen. So verfügen wir über einen eigenen Anlagenpark zur Erzeugung von Strom, mit dem wir aktuell im Jahresmittel rund 50 % des Wiener Strombedarfs decken.

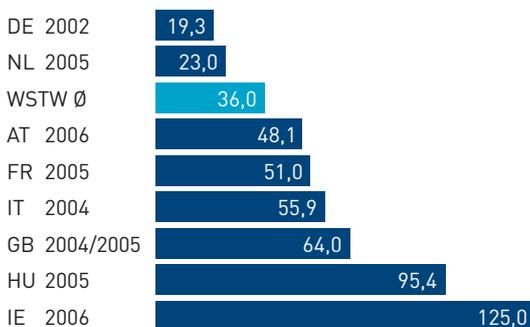


Das Stromnetz von Wien Energie als eines der fünf Netze der Wiener Stadtwerke

Durch die Modernisierung des Kombiblocks 1/2 des Kraftwerks Simmering können zusätzlich etwa 800.000 Haushalte und mehr als 7.000 BusinesskundInnen mit Strom und knapp 200.000 Haushalte mit Wärme versorgt werden. Mit diesem Ausbau erreichen wir eine Kapazität, mit der wir 75 % des durchschnittlichen Jahresstrombedarfs in Wien abdecken können.

Die Wiener Stadtwerke betreiben das Wiener Verteilnetz. In den vergangenen drei Jahren wurden rund 260 Mio. EUR in den Ausbau und den Unterhalt des Stromnetzes investiert. Damit wird für die WienerInnen eine sehr hohe Verfügbarkeit der Stromversorgung gewährleistet: Pro KundIn und Jahr beträgt derzeit (2006) die durchschnittliche ungeplante Nichtverfügbarkeit des Stromnetzes lediglich rund 36 Minuten. Mit diesem Ergebnis liegen die Wiener Stadtwerke im nationalen und europäischen Vergleich weit vorne.

JÄHRLICHE NICHTVERFÜGBARKEIT DER MITTELSPANNUNGSNETZE IN MIN/A



Die Wiener Stadtwerke haben sich als Schlüsselunternehmen für die Daseinsvorsorge der Stadt Wien auch auf Ausnahmesituationen vorbereitet. So wurde bspw. in Abstimmung mit der Landessanitätsdirektion Wien ein Vorsorgeplan für den Fall einer Influenza-Pandemie erstellt. Ziel ist es, die Gesundheit der MitarbeiterInnen bestmöglich zu schützen und die Aufrechterhaltung der Dienstleistungen der Wiener Stadtwerke zu gewährleisten.

Wien ist nicht energieautark, ein Teil des benötigten Stromes muss am europäischen Strommarkt zugekauft werden. Dieser gelangte bis Mai 2006 lediglich durch die 400-kV-Südeinspeisung in das Wiener Stromnetz. Um die Energieversorgung Wiens doppelt zu sichern, haben wir 70 Mio. EUR in den Ausbau der 400-kV-Nordeinspeisung, einer zweiten starken Höchstspannungsverbindung zum europäischen Transportnetz, investiert.

SICHERE VERSORGUNG MIT FERNWÄRME

Wien Energie Fernwärme versorgt ihre KundInnen rund um die Uhr mit Fernwärme und ermöglicht durch den Ausbau des Kraftwerks Simmering die zusätzliche Versorgung von rund 200.000 Haushalten.

Wie gut das Fernwärmenetz von Wien Energie funktioniert, machen folgende Kennzahlen deutlich: Die durchschnittliche *Unterbrechungsdauer*¹⁾ betrug im Zeitraum 2006/2007 rund 5 Stunden und die *Nichtverfügbarkeit*²⁾ lag bei 19 Minuten pro Jahr.

¹⁾ Unterbrechungsdauer: Summe aller Ausfälle in Relation zu der Summe der ausgefallenen Leistungen

²⁾ Nichtverfügbarkeit: Summe aller Ausfälle in Relation zu der gesamten installierten Leistung





Computergrafik der künftigen neuen U2-Station beim Stadion

Da das Heizsystem sehr träge ist und Gebäude langsam auskühlen, wird die Unterbrechung der Fernwärmezufuhr von den KundInnen meist kaum oder erst mit Verzögerung bemerkt.

SICHERE VERSORGUNG MIT GAS

Internationale politische und wirtschaftliche Entwicklungen haben unmittelbare Auswirkungen auf den Öl- und Gasmarkt. Auf den Erdgaskonflikt zwischen Russland und der Ukraine hat Wien Energie 2006 mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe reagiert. Diese hat einen umfassenden Maßnahmenkatalog erarbeitet, der seither konzernweit zum Einsatz kommt. Zu Beginn des Jahres 2007 kam es zusätzlich

zu einem Konflikt zwischen Russland und Weißrussland über Gaslieferungen. Daher beschloss die Geschäftsführung von Wien Energie, die bestehende Arbeitsgruppe für die Weiterentwicklung und Verbesserung des konzernweiten Energiemanagements beizubehalten.

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR FÜR ALLE

Ein wichtiges Ziel ist es, das Angebot der Wiener Stadtwerke allen WienerInnen gleichermaßen zugänglich zu machen. Dazu gehört eine räumliche Ausweitung des Angebots ebenso wie der barrierefreie Zugang für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Folgend ein Ausschnitt unserer intensiven Anstrengungen:

- 2007 wurden rund 434 Mio. EUR in den öffentlichen Nahverkehr investiert, davon rund 271 Mio. EUR in den U-Bahn-Ausbau.
- Rund 54 Millionen EUR in die barrierefreie Versorgung durch Anschaffung weiterer Niederflurstraßenbahnen und Niederflurautobusse.
- Der Ersatz der bisherigen U6-Garnituren durch die neuen U-Bahn-Fahrzeuge des Typs T1 kostete allein in 2007 noch einmal rund 39 Mio. EUR.

Zur besseren Anbindung der Bevölkerung im Außenbereich wird das U-Bahn-Netz weiter ausgebaut und sieht im Einzelnen wie folgt aus:

- die Verlängerung der Linie U1 von Kagran nach Leopoldau; seit September 2006 ist das neue Teilstück mit fünf zusätzlichen Stationen in Betrieb.
- die Verlängerung der Linie U2 vom Schottenring bis zum Ernst-Happel-Stadion ist bereits seit Frühjahr 2003 in Bau; dieser Teilausbau wird rechtzeitig zur Fußball-Europameisterschaft 2008 fertig gestellt. Die Verlängerung bis zur Aspernstraße befindet sich derzeit im Ausbau. In weiterer Folge wird die U2 bis ins Flugfeld Aspern verlängert.

Als ergänzender Service zum regulären Linienverkehr wurde 1995 das Nachtautobusnetz „Nightline“ eingeführt. 2006 wurde das bestehende Netz in bisher unterversorgte Gebiete erweitert.

SERVICE FÜR SCHWER SEHBEHINDERTE UND BLINDE

Das Verkehrsnetz der Wiener Linien verfügt bereits seit 1998 über ein taktiles Stationsleitsystem für blinde und schwer sehbehinderte Menschen. POPTIS (Pre-On-Post-Trip-Informationssystem) ist ein effizientes Verkehrs- und Reiseinformationssystem, das von den Wiener Stadtwerken gemeinsam mit ExpertInnen entwickelt wurde. Als multifunktionales, akustisches Navigationssystem ermöglicht es blinden und schwer sehbehinderten Fahrgästen die selbstständige Benutzung der Wiener U-Bahn.

POPTIS – DAS PRE-ON-POST-TRIP- INFORMATIONSSYSTEM

POPTIS steht zur Ausbildung spät erblindeter Menschen, als Richtlinie für Mobilitätstrainer, als Wegbegleiter und Erinnerungshilfe und zur Verkehrserziehung Jugendlicher allen NutzerInnen jederzeit zur Verfügung:

- In der Pre-Trip-Funktion über Internet ist POPTIS am Computer ein für die Reisevorbereitung wichtiger Ratgeber.
- In der On-Trip-Funktion kann man sich jede beliebige Information über ein Mobiltelefon in Erinnerung rufen.
- In der Post-Trip-Funktion kann man jeden persönlich erprobten Weg aus dem Baukasten auf ein eigenes zur Verfügung stehendes Trägerelement zur Erinnerung abspeichern.



DIE WIENER LINIEN MACHEN DEN WEG FREI

Ein besonderes Anliegen ist den Wiener Linien eine verbesserte Zugänglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel für Menschen, für die der Einstieg eine Hürde darstellt. Eltern mit Kinderwagen und Kleinkindern, gehbehinderte Menschen oder RollstuhlfahrerInnen haben spezielle Bedürfnisse und Anforderungen, die von den Wiener Linien durch sinnvolle Investitionen erfüllt werden. Einige Beispiele unseres Engagements zur Barrierefreiheit:

- Die Liftausstattung für jeden Bahnsteig sowie Klapprampen für RollstuhlfahrerInnen.



Barrierefreiheit – ein wichtiges Thema

- Neue Niederflurfahrzeuge zur Erleichterung des Einstiegs in U-Bahn und Straßenbahn. Die Busflotte besteht seit dem 21.5.2007 vollständig aus Niederflurfahrzeugen. Weitere 46 U6-Niederflurwagen werden bis April 2009 die herkömmlichen Fahrzeuge auf dieser Linie ersetzen.
- Neue Vorweganzeiger werden seit September 2007 an wichtigen Umsteigeknoten montiert und unterstützen den barrierefreien Zugang zu den Straßenbahnlinien. Auf den großen Monitoren werden zusätzlich zur Linie neben dem Fahrtziel die

nächsten zwei Abfahrtszeiten im Countdown-Verfahren angezeigt. Fährt auf den nächsten beiden Fahrten kein Fahrzeug mit barrierefreiem Einstieg, so wird als dritter Wert die Zeit bis zur nächsten Abfahrt einer Niederflurstraßenbahn angezeigt.

- Die Wiener Linien bieten im Internet *barrierefreie Informationen* zu einer Vielfalt von Themen an.

SICHERHEIT IM VERKEHR

Verkehr ist leider immer auch eine Quelle von Unfällen. Zwar weist der öffentliche Personennahverkehr deutlich niedrigere Unfallraten auf als der Individualverkehr. Einige schwere Verkehrsunfälle mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien machen deutlich, wie wichtig hohe Sicherheitsstandards sind. Um das Unfallrisiko zu minimieren, muss technisches und menschliches Versagen bestmöglich vermieden werden:

- Um technisches Versagen zu verhindern, werden die Fahrzeuge der Wiener Linien regelmäßig gewartet und modernisiert. Straßenbahnen und U-Bahnen müssen bei uns alle vier bis sechs Wochen in die Werkstatt. Zusätzlich werden in einem Abstand von maximal acht Jahren die regelmäßig durchgeführten Instandhaltungsaktivitäten von einer unabhängigen internen Prüfstelle qualitätsgesichert. Busse müssen alle drei Monate in die Werkstatt und die externe KFG § 57a-Überprüfung der Verkehrs- und Betriebssicherheit wird jährlich durchgeführt.
- Um menschliches Versagen zu minimieren, verfolgen wir mehrere Ansatzpunkte, so etwa technische Sicherheitseinrichtungen wie Abfahrtsperren bei geöffneten Passagiertüren, automatisches Bremsen bei Überfahren von roten Signalen, Schulungen und Trainings in der Ausbildung sowie Weiterbildungsmaßnahmen.

- Hinweise zu den amtlichen *Unfallstatistiken* finden Sie auf unserer Website.

ZUGANG ZUR FERNWÄRME

Das über 1.000 Kilometer lange Fernwärmenetz versorgt knapp 270.000 KundInnen in allen 23 Wiener Gemeindebezirken. Der weitere Ausbau wird forciert und orientiert sich an der zukünftigen KundInnenentwicklung, die einen sehr positiven Trend aufweist. Neben der Gewinnung neuer KundInnen entlang des bestehenden Netzes werden neue Gebiete – in erster Linie entlang des Wientals – sowie in allen Neubaugebieten im Zuge der Stadtentwicklung wie Flugfeld Aspern, Liesing sowie im 21. Bezirk erschlossen. Der weitere Ausbau ist auch erforderlich, weil Wien Energie Fernwärme ab 2008 die zusätzlichen Wärmemengen aus der neu errichteten MVA Pfaffenau zur Verfügung stehen. Geplant ist ebenso die Nutzung weiterer Abwärmequellen wie die Geothermie in Aspern.



Techniker der Fernwärme bei der Überprüfung

ZUGANG ZU STROM UND GAS

Das knapp 22.000 km lange Stromnetz und das mehr als 3.400 km lange Gasnetz von Wien Energie versorgen rund 1,2 Millionen PrivatkundInnen und etwa 230.000 gewerbliche sowie 4.500 landwirtschaftliche Anlagen mit elektrischer Energie und Erdgas.

Wie in allen Bereichen bemühen wir uns auch bei Strom, Gas und Fernwärme um *faire Preise*. Insbesondere bei Strom und Gas unterliegen die Wiener Stadtwerke harten Wettbewerbsbedingungen.



Eine Vielfalt an Tarifen und Tickets

FAIRE TARIFE BEI DEN WIENER LINIEN

Wie jedes Unternehmen mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen im Verkehrssektor sind die Wiener Linien auf Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, denn die Umsatzerlöse des Unternehmens reichen nicht aus, die gesamten Ausgaben für den laufenden Betrieb und die Investitionen zu finanzieren. Die Finanzierung der Wiener Linien durch die Stadt Wien ist im so genannten ÖPNV-Vertrag geregelt. Ab dem 1.6.2007 wurden neue Tarife geltend. Wichtig war, dass WienerInnen, die den öffentlichen Nahverkehr viel nutzen, nicht zu sehr belastet werden. Für einkommensschwache Personengruppen gibt es besondere Tarife. Insbesondere SchülerInnen, StudentInnen, Lehrlinge, SeniorInnen mit geringen Bezügen und Familien werden von uns unterstützt. Bei der Monatskarte für Inhaber eines Sozialpasses „P“ wurde keine Erhöhung durchgeführt.

Im Internet gibt es eine Übersicht über die angebotenen *Vergünstigungen und Services* der Wiener Linien.

„DIE WIENER STADTWERKE WIRTSCHAFTEN ERFOLGREICH – DAVON PROFITIERT VOR ALLEM DIE REGIONALE WIRTSCHAFT.“

Die Wiener Stadtwerke sind seit Jahren wirtschaftlich sehr erfolgreich – und das nützt der ganzen Region. Denn die Einnahmen fließen nicht irgendwohin ab, sondern bleiben hier in und um Wien – vor allem bei den Beschäftigten, aber auch bei den regionalen ZulieferInnen und Partnerbetrieben sowie bei der Stadt. Und Investitionen von jährlich rund einer Dreiviertel Milliarde Euro tragen erheblich zur

Wertschöpfung in der Region Wien bei. Denn damit werden indirekt weitere Arbeitsplätze gesichert und die Kaufkraft der Bevölkerung insgesamt erhöht. Am wirtschaftlichen Erfolg lassen die Wiener Stadtwerke die Wiener Bevölkerung durch das Sponsoring von Kunst, Kultur und Sport teilhaben. Das ist das Besondere an den Wiener Stadtwerken: „**Citizen value statt Shareholder value!**“



WIR FÜR WIEN: ÖKONOMISCH ERFOLGREICH

Mit einem Umsatzerlös von rund 2.397,8 Mio. EUR im **Geschäftsjahr 2007** erzielten die Wiener Stadtwerke eine Steigerung von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Der positive Trend zeigte sich bereits im Jahr 2006, in dem die Umsatzerlöse gegenüber 2005 um 8,9 % gesteigert werden konnten. Mit dieser positiven Entwicklung der Umsatzerlöse auf insgesamt hohem Niveau kommen die Wiener Stadtwerke den wirtschaftlichen Ansprüchen gegenüber ihrem Eigentümer, der Stadt Wien, nach.

ENTWICKLUNG UMSATZERLÖSE IN MIO. EUR



2007	2006	±	±%	2005	±	±%
2.397,8	2.378,5	19,3	0,8	2.183,5	195,0	8,9

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EGT IN MIO. EUR



2007	2006	±	±%	2005	±	±%
45,9	46,0	-0,1	-0,3	28,5	17,5	61,4

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses ist ebenfalls positiv. Sie ist im Jahr 2007 von der Tarifierung sowie höheren Erträgen aus Grundstücksverkäufen im Nahverkehrsbereich geprägt. Aufwandsseitig stehen diesen positiven Effekten höhere Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Trotz dieser Aufwandssteigerungen konnte das Betriebsergebnis um 13 % verbessert werden.

Der Konzern-Jahresüberschuss erhöhte sich im Jahr 2007 trotz eines geringeren Finanzergebnisses um 5,3 % auf 50 Mio. EUR.

DIE VERTEILUNG DER WERTSCHÖPFUNG

Die Wertschöpfung ist eine weitere Kennzahl, um die ökonomische Leistung eines Unternehmens darzustellen. Mithilfe der Wertschöpfungsrechnung lässt sich die Entstehung und Verteilung der Unternehmensleistung transparent machen.

Im Geschäftsjahr 2007 lag die betriebliche Wertschöpfung bei knapp 881 Mio. EUR. Damit stieg sie um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr an. Erklären lässt sich die Veränderung durch die notwendig gewordene Tarifierung im Nahverkehrsbereich. In der so genannten Verteilungsrechnung wird dargestellt, wie die Wertschöpfung verteilt wird. Der erwirtschaftete Betrag wird allgemein zwischen MitarbeiterInnen in Form von Löhnen und Gehältern, dem Staat durch Steuern und Abgaben und den Eigentümern aufgeteilt. Je nach Bedarf steht der Ertrag auch zur Tilgung des Zinsaufwands zur Verfügung oder verbleibt anteilig im Unternehmen.

VERTEILUNG DER BETRIEBLICHEN WERTSCHÖPFUNG IN MIO. EUR

2005	893,4	74,0	1,5	30,4
2006	906,9	51,0	14,5	30,4
2007	938,2	45,2	8,7	21,6

	2007	2006	2005
MITARBEITERINNEN	938,2	906,9	893,4
STEUERN UND ABGABEN	45,2	51,0	74,0
GESELLSCHAFTER	8,7	14,5	1,5
ZINSAUFWAND	21,6	30,4	30,4

Der größte Teil der Umsatzerlöse fließt an unsere rund 14.500 MitarbeiterInnen. Ihre Kaufkraft trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region bei.

WERTSCHÖPFUNG FÜR EINE GANZE REGION

Mit der Wertschöpfung von knapp 881 Mio. EUR im Jahr 2007 haben wir einen Anteil von 1,5 % an der gesamten regionalen Bruttowertschöpfung, die in Wien bei rund 60 Mrd. EUR liegt.

Durch die wirtschaftliche Vernetzung lösen Investitionen der Wiener Stadtwerke zusätzliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte bei anderen Unternehmen aus.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Investitionen sichern die Wettbewerbsfähigkeit der Wiener Stadtwerke und tragen in vielen Fällen auch zur Verbesserung der Daseinsvorsorge bei. In Summe belief sich das Sachanlageninvestitionsvolumen des

„REPOWERING SIMMERING“

Das Projekt „Repowering Simmering 1/2“ verdeutlicht den Beitrag eines großen Investitionsprojektes an der Wirtschaftsentwicklung: Der Um- und Ausbau des Kraftwerks mit einem Investitionsvolumen von rund 300 Mio. EUR bei einer Projektlaufzeit von drei Jahren führt bei anderen österreichischen Unternehmen zu einer Wertschöpfung von rund 650 Mio. EUR und zur Stabilisierung beziehungsweise zur Schaffung von rund 3.800 Arbeitsplätzen.

	2008	2007	2006	GESAMT
Investitionen (Mio. EUR)	100	100	100	300
Ausgelöste Wertschöpfung bei Dritten, gesamt (Mio. EUR)	230	225	195	650
Rechnerischer Beschäftigungseffekt gesamt (VollzeitmitarbeiterInnen)	4.041	3.963	3.446	3.817*

* Im Jahresmittel



Wiener Stadtwerke-Konzerns 2007 auf 826,9 Mio. EUR – um 11,1 % mehr als im Vorjahr (2006: 744,0 Mio. EUR). Nach dem Jahr 2006 wurde damit auch 2007 ein neuer Rekordwert erzielt.

SACHINVESTITIONSVOLUMINA IN MIO. EUR

2005	683,7
2006	744,0
2007	826,9

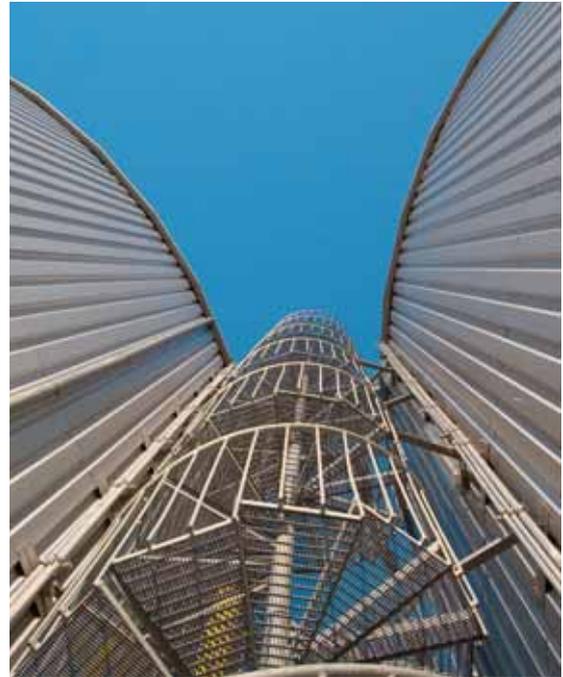
Die hohe Investitionstätigkeit des Wiener Stadtwerke-Konzerns hat enorme gesamtwirtschaftliche Effekte: Zahlreiche Unternehmen der Bauwirtschaft (Hoch-, Tief-, Straßen- und Tunnelbau), der Elektro- und Fahrzeugindustrie, aber auch der Stahl-, Holzverarbeitungs- und Kunststoffindustrie profitieren von unseren Aufträgen. Allein bei der Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 bis 2010 sichern die Wiener Stadtwerke durch ihre Investitionen während der Bauzeit rund 24.000 Arbeitsplätze.

INNOVATIONEN FÖRDERN – ZUKUNFT SICHERN

Die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten spielt für die zukünftige Entwicklung eines Unternehmens eine wesentliche Rolle. Von uns werden



Tunnelvortrieb unter dem Donaukanal



Das Großprojekt Biogas Bruck – einer der bedeutenden Forschungsaufträge

technologische Entwicklungen und regenerative Versorgungsmöglichkeiten gefördert, die eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Portfolio darstellen. Ökonomie und Ökologie müssen dabei im Einklang stehen.

Wir beteiligen uns an zahlreichen Entwicklungs- und Forschungsprojekten, um auf dem aktuellen Stand bzgl. neuer Technologien und Verfahren zu sein. In den vergangenen Jahren haben wir rund 4,5 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet – beispielsweise wurde in folgende Projekte investiert:

FORSCHUNGSaufTRAG**PROJEKTABSCHLUSS****GROSSPROJEKT BIOGAS-BRUCK A. D. LEITHA**

Biogasaufbereitung auf Erdgasqualität und Netzeinspeisung

Durchführung

TU Wien

Auftragssumme

EUR 200.000

2007/2008

GUIDING A LEAST COST GRID INTEGRATION OF RES-ELECTRICITY IN AN EXTENDED EUROPE**Durchführung**

Konsortium: TU Wien, IER Stuttgart, EERG, RISOE, Sintef, Wienstrom, EnBW, Elkraft, Elsam, ECN, FHG-ISI, IT Power, LEI, Uniman, EGL

Auftragssumme

EUR 38.076 (Wienstrom Anteil), davon rund 50% von EU gefördert

2006

NETSCAN

(Fortsetzung von CUBAL) Entwicklung einer Methode zur weitgehend automatisierten Erstellung von digitalen Bestandsplänen existierender Schienennetze im urbanen Bereich durch Auswertung der von Messwagen aufgezeichneten Krümmungsbilder. Die Verortung von Messdaten (CUBAL) und die Verwendung der solcherart gewonnenen Referenzdaten in betrieblichen Simulationen (z. B. Open Track) wird in Folge ermöglicht.
(www.smart-systems.at/products/products_gleis_netscan_de.html)

Durchführung

Konsortium Wiener Linien GmbH & Co KG (federführend), Projektpartner: TINA Vienna; ARC Seibersdorf research GmbH

Auftragssumme

Gesamtprojektkosten:

EUR 561.700

(50% i. R. der I2-Ausschreibung-bmvit gefördert)

2007

QUO VADIS

Akustische Linien- und Fahrzielerkennung für blinde und schwer sehbehinderte Fahrgäste

Durchführung

Konsortium

Wiener Linien (federführend)

Projektpartner: TRANSELEKTRONIK Messgeräte OHG; Österreichischer Blinden- und Sehbehindertinnenverband; Österreichische Blindenwohlfahrt; Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Auftragssumme

Gesamtprojektkosten:

EUR 367.300

25% Förderquote im Rahmen des Calls „Vienna enabled 2007/Barrierefreiheit“
gefördert vom ZIT Zentrum für Innovation und Technologie

2009



UNSERE KUNDINNEN – DER MITTELPUNKT UNSERES HANDELNS

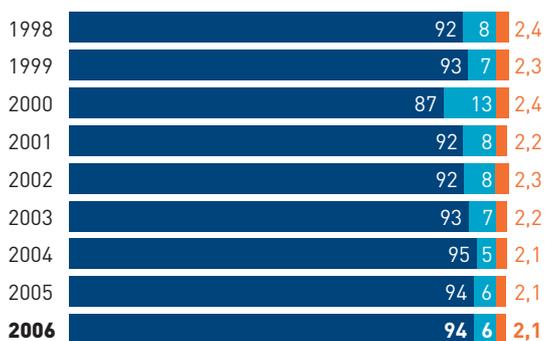
Um das Vertrauen der Wiener Bevölkerung in die Dienstleistungen der Wiener Stadtwerke zu rechtfertigen und weiter zu stärken, arbeiten wir kontinuierlich an einer Optimierung unserer Leistungen.

Unsere Konzernunternehmen führen regelmäßige KundInnen-Befragungen durch, die wertvolle Informationen liefern, um das Angebot attraktiv zu erhalten. So werden beispielsweise Serviceleistungen aufgrund der Anregungen von KundInnen verbessert und ausgebaut.

Kundenzufriedenheit bei den Wiener Linien

Die Zufriedenheit der KundInnen mit den Dienstleistungen der Wiener Linien liegt seit 12 Jahren – mit einer Ausnahme – bei mehr als 90 %, zuletzt erreichte sie sogar 94 bis 95 %.

BEWERTUNG DER WIENER LINIEN IN DEN LETZTEN 10 JAHREN DURCH DIE KUNDINNEN IN %



■ POSITIV
■ NEGATIV
■ NOTE

2006 gaben neun von zehn der Befragten den Wiener Linien eine positive Beurteilung. Die Durchschnittsnote, entsprechend einer „Schulnoten“-Skalierung,

liegt 2006 bei 2,1. Insgesamt liegen seit Jahren die Bewertungen auf einem hohen Niveau – mit einer leicht steigenden Tendenz.

Auch im internationalen Vergleich ist die Zufriedenheit der Wiener Bevölkerung mit der Qualität des öffentlichen Nahverkehrs ausgesprochen hoch. In der im Juni 2007 veröffentlichten *Meinungsbefragung der Europäischen Kommission* in 75 europäischen Städten erreichte Wien hinter Helsinki einen herausragenden zweiten Platz.

Um die hohe Qualität langfristig zu sichern, setzen die Wiener Linien auf eine stetige Verbesserung des Angebots. Dazu gehören unter anderem Investitionen in moderne Fahrzeuggenerationen und optimierte Informationsangebote für ankommende Fahrgäste über Verbindungsmöglichkeiten und Abfahrtszeiten:

■ Echtzeitanzeiger

Seit 1997 werden die Haltestellen von Autobus und Straßenbahn mit so genannten Echtzeit-Anzeigern ausgerüstet. Auf diesen können unsere KundInnen ablesen, wann die Abfahrt der nächsten Linie stattfindet. Bis 2012 sollen an die 800 Anzeiger in Betrieb sein.

■ Vorweganzeiger

Seit 2007 werden sukzessive in 22 wichtigen Umsteigeknoten Vorweganzeiger montiert. Diese informieren den Fahrgast schon vor dem Verlassen des Stationsgebäudes über die nächsten zwei Abfahrtszeiten pro Straßenbahn- und Autobuslinie sowie über das jeweils nächste Fahrzeug mit barrierefreiem Einstieg. Mit den Vorweganzeigern haben die Wiener Linien eine Anregung des Fahrgastbeirates aufgegriffen und realisiert. Die Kosten für das neue Informationssystem betragen rund 450.000 EUR.

■ Telefon-Ticket

Seit 2003 bieten die Wiener Linien so genannte mobile-Tickets, die per SMS auf die Mobiltelefone der KundInnen zugestellt werden. Im Sommer 2007

wurde ein Pilotbetrieb gestartet, mit dem die neue Technologie Near Field Communications (NFC) als neue, innovative und gleichzeitig sichere Möglichkeit des Ticket-Kaufs im öffentlichen Verkehr getestet wurde.

■ Angenehmes Fahrklima

Die neuen Fahrzeuggenerationen (U-Bahn, ULF-Strassenbahn und Busse) sind durchgehend mit Temperaturabsenkungs- und Luftentfeuchtungsanlagen ausgestattet und sorgen so für ein angenehmes Fahrklima. Da die Anlagen allerdings starke Energieverbraucher sind, werden sie sehr effizient – das heißt nur, wenn wirklich nötig – eingesetzt. Bis Ende 2008 werden 26 Züge der neuen Generation (Type v) für die Fahrgäste im Einsatz sein. Weitere 15 Züge wurden bereits bestellt.



Beim neuen U-Bahn-Wagen gibt es keine getrennten Wagen mehr



Die Wiener Stadtwerke BeraterInnen beantworten alle Fragen rund um unsere Dienstleistungen

OPTIMIERTER KUNDENSERVICE DER WIEN ENERGIE

Auch Wien Energie profitiert vom regelmäßigen Feedback ihrer KundInnen und erweitert aufgrund von Vorschlägen das Angebot. So sind etwa aufgrund der letzten Kundenbefragungen Maßnahmen wie Erweiterung der angebotenen Dienstleistungen – z. B. Verrechnung, Messung, Energiemanagement etc. – oder rechtzeitige Bekanntgabe von Terminvorkündigungen geplant und teilweise auch bereits begonnen.

Über weitere Serviceangebote der Wiener Stadtwerke, wie das Customer Care Center, Beratungen im Wien Energie-Haus, Kundenservicestellen der Bestattung Wien, dem Kundenzentrum der Wiener Linien und ihren acht Informationsstellen sowie den barrierefreien *Webseiten* der Wiener Linien informieren wir im Internet.

„KLIMASCHUTZ DURCH ENERGIE- SPAREN IST EINFACH UND RECHNET SICH – WIEN ENERGIE HILFT DABEI.“

Klimawandel findet auch hier in Wien statt. Da zählt jede Maßnahme zum Klimaschutz. Besonders effektiv sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Energiesparen – das sieht auch das Städtische Energieeffizienz-Programm SEP vor. Strom und Wärme sollten möglichst effizient und klimaschonend erzeugt werden, z. B. mit Kraft-Wärme-Kopplung. Die Wiener Stadtwerke setzen dabei auf Erdgas, Abfälle, Biomasse, Wind-, Solar- und Kleinwasserkraft sowie den Ausbau der Fernwärmeanteils

am Raumwärmemarkt auf 50 %. Die Energieberatung im Wien Energie-Haus hilft beim Energiesparen etwa bei Bau, Renovierung oder Wärmedämmung des Hauses oder beim Kauf von Heizungsanlagen. Auch die Wiener Linien sparen Energie, etwa durch Energierückspeisung und energiewirtschaftliche Fahrweise. Dank des hervorragend ausgebauten öffentlichen Nahverkehrsnetzes werden in Wien im Personenverkehr heuer mehr Kilometer mit Bussen und Bahnen zurückgelegt als mit dem PKW.



WIR FÜR WIEN: ÖKOLOGISCH ORIENTIERT

Der Klimawandel stellt eine der größten weltweiten Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft dar. Er ist ein globales Problem, welches vor Landesgrenzen nicht Halt macht. So ist der weltweite Klimawandel auch für Österreich eine kaum zu überschätzende Bedrohung. Hochwasser und Überschwemmungen, schmelzende Gletscher und Schneestürme können viele Menschen ihr Leben kosten und schwere Schäden an Bauwerken und Umwelt hervorrufen. Trockenheit und Wassermangel in Hitzeperioden werden zunehmen, die Versorgung mit Trinkwasser wird schwieriger, die Energieproduktion aus Wasserkraft gerade bei Bedarfsspitzen (Gebäudeklimatisierung in Sommermonaten) wird zurückgehen.

KLIMASCHUTZ IN WIEN

Die Stadt Wien hat bereits 1999 mit „KLIP Wien“ ihr eigenes *Klimaschutzprogramm* beschlossen. Darin hat sich die Stadt Wien unter anderem zum Ziel gesetzt, die Emissionen an Kohlendioxid (CO₂) bis zum Jahr 2010 um 14 % gegenüber der Emission im Jahr 1990 zu senken und insgesamt 1,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent einzusparen. Diese Ziele sollen durch Maßnahmen in den fünf Handlungsfeldern Fernwärme- und Stromerzeugung, Wohnen, Betriebe, Mobilität und Stadtverwaltung erreicht werden. Ein relevanter Teil dieser Handlungsfelder und Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Wiener Stadtwerke. Uns kommt somit, als kommunalem Anbieter infrastruktureller Dienstleistungen, eine tragende Rolle im Klimaschutz zu.

Der Gesamtenergieverbrauch in Wien stieg zwischen 1993 und 2003 um 24 % an. Würde diese Entwicklung ungebremst weitergehen, wäre bis 2015 mit einem nochmaligen Anstieg um 12 % zu rechnen. Daher stehen die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung des Energieverbrauchs im Vordergrund der Klimaschutzaktivitäten der Wiener Stadtwerke. Der Rückgang der mit der Strom- und Wärmeerzeugung verbundenen CO₂-Emissionen der

CO₂-EMISSIONSBILANZ DER WIENER STADTWERKE IN %



T CO ₂	2007 2006/2007*	2006 2005/2006*	2005 2004/2005*
■ STROM- UND WÄRMEERZEUGUNG	2.392.070	3.196.302	3.399.724
■ FUHRPARK, DIREKTE EMISSIONEN	47.494	50.223	51.474
■ SONSTIGE ANLAGEN: Gebäudeheizung, Betriebsverbrauch Erdgas ohne unvollständige Verbrennung	20.162	31.628	31.110
GESAMT	2.459.725	3.278.153	3.482.307

* Daten Wien Energie

Wiener Stadtwerke im Jahr 2007 hat jedoch in erster Linie andere Ursachen.

KLIMABILANZ DER WIENER STADTWERKE

Bei den Wiener Stadtwerken stammt der weitaus größte Anteil der klimarelevanten CO₂-Emissionen, nämlich über 97 %, aus dem Geschäftsfeld *Energieerzeugung¹⁾* und Energiebereitstellung (Strom und Wärme).

KLIMASCHUTZ BEI DER ENERGIEERZEUGUNG UND -BEREITSTELLUNG

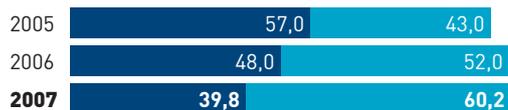
Wien ist nicht energieautark. Die Wiener Stadtwerke müssen einen Teil des im Versorgungsgebiet benötigten Stroms zukaufen. Betrachtet man die Entwicklung von Stromeigenerzeugung und Stromzukauf bei den Wiener Stadtwerken, dann ist die einzige Konstante die in Summe zunehmende Strommenge.

Das Verhältnis zwischen Eigenerzeugung und Zukauf beim Strom schwankt, oftmals aufgrund sich verändernder Marktpreise. Wien Energie kauft am Großhandelsmarkt oder direkt bei einem anderen Erzeuger – vereinfacht dargestellt – Strom zu, wenn der am liberalisierten Energiemarkt angebotene Strom kostengünstiger ist als der in Eigenerzeugung mit (ebenfalls zugekauftem) Gas produzierte Strom. Es gibt weitere Faktoren, zum Beispiel wenn im Winter die Nachfrage nach Fernwärme hoch ist. Damit ist es aber auch nicht möglich, sich sinnvolle Ziele bezüglich der absoluten CO₂-Emissionen zu setzen, denn diese verändern sich letztlich in Abhängigkeit von den Marktpreisen für Strom und von der Nachfrage nach

Strom und Fernwärme durch unsere KundInnen. Betrachtet man nur die eigenen Kraftwerke, dann ist ein Rückgang der CO₂-Emissionen festzustellen. Dieser ist aber vor allem auf die rückläufige Eigenproduktion von Strom zurück zu führen, denn die eingespeiste Strommenge hat in den letzten beiden Perioden um 16,5 % beziehungsweise 26,2 % zugenommen.

In 2006/2007 fielen gemäß § 45 Abs. 3 ELWOG durch den Lieferantenmix für Strom der Wien Energie Vertrieb 177,3 g/kWh CO₂-Emissionen an.

ENTWICKLUNG STROMMENGE, DIFFERENZIERT NACH EIGENERZEUGUNG (LINKS) UND ZUKAUF (RECHTS) IN %



MWh	2007 2006/2007	2006 2005/2006	2005 2004/2005
EIGENERZEUGUNG STROM (abzüglich Eigenbedarf Kraftwerke)	4.576.860	5.492.058	6.261.516
ZUKAUF STROM	6.930.175	5.947.346	4.714.453
GESAMT	11.507.035	11.439.404	10.975.969
STEIGERUNG GEGENÜBER VORJAHR	0,59 %	4,22 %	

¹⁾ Energie kann nicht erzeugt oder vernichtet, sondern nur umgewandelt werden. Umgangssprachlich hat sich aber der Begriff *Energieerzeugung* eingebürgert, darum wird er auch in diesem Bericht verwendet.



Der Rückgang der Eigenproduktion bei der Strom- und Wärmeerzeugung 2007 gegenüber 2006 hat mehrere Ursachen. Zum einen war der Winter 2007 (Wirtschaftsjahr von Oktober 2006 bis September 2007) überdurchschnittlich warm. Infolge des geringeren Wärmebedarfes (κWK-Erzeugung) und der Preissituation am Großhandelsstrommarkt wurde mehr Fremdstrom zugekauft und dafür die Erzeugung in den eigenen kalorischen Kraftwerken reduziert, so dass aufgrund des geringeren Gaseinsatzes auch die CO₂-Emissionen niedriger ausfielen. Zum anderen sind in diesem Wirtschaftsjahr weitere Windparks ans Netz gegangen, und das Wald-Biomassekraftwerk ist nach Inbetriebnahme erstmals mit einem vollen Jahr in den Daten enthalten.

Auch wenn sich die absoluten CO₂-Emissionen aufgrund der Markteinflüsse nicht als Zielgröße eignen, setzen die Wiener Stadtwerke weit greifende Maßnahmen zum Klimaschutz um. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Verringerung der CO₂-Emissionen liegt in der Steigerung der Energieeffizienz. Denn Energieeffizi-

enz dient nicht nur dem Klimaschutz, sondern bringt auch für das Unternehmen wie für seine KundInnen starke ökonomische Vorteile mit sich.

EFFIZIENZSTEIGERUNG BEI DER UMWANDLUNG UND BEREITSTELLUNG VON ENERGIE

Eine Effizienzsteigerung im Energiesektor ist vor allem durch die gleichzeitige Auskopplung von Strom und Wärme möglich. Alle kalorischen Kraftwerke von Wien Energie werden bereits als Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und zudem fast ausschließlich mit Erdgas, dem saubersten der fossilen Primärenergieträger, betrieben. Zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz wird der Kombiblock 1/2 des Kraftwerks Simmering ertüchtigt (Repowering).

AUSBAU VON UMWELTFREUNDLICHER FERNWÄRME

Bei den Anlagen der Wiener Stadtwerke zur Kraft-Wärme-Kopplung wird die bei der Stromerzeugung beziehungsweise Müllverbrennung anfallende Wärme zur Bereitstellung von Fernwärme genutzt. Moderne Kraftwerke können so Gesamt-Wirkungs-

REPOWERING SIMMERING KOMBIBLOCK 1/2

Bis Ende 2008 entsteht mit einer Investition von rund 300 Mio. EUR eine der modernsten, effizientesten und umweltfreundlichsten Kraftwerksanlagen in Europa. Die im April 2007 begonnene Modernisierung (Repowering) ist eine Anlagen-Erweiterung und umfasst auch die Errichtung einer modernen und äußerst effizienten Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD-Anlage). Diese hat eine elektrische Leistung von 700 MW bei einer Fernwärmeleistung von 450 MW. Durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird ein Wirkungsgrad von mehr als 81 % erreicht. Die bereits bestehende Gasturbine wird künftig auch zur Fernwärmeerzeugung genutzt; ihre Leistung beträgt 60 MW elektrisch und 150 MW thermisch.

Der hohe Wirkungsgrad des Kraftwerkes mit 81 % sorgt dafür, dass die Anlage im Vergleich zu einem herkömmlichen Kohlekraftwerk und inkl. der Substitution von Öleinsatz durch Fernwärme mehr als 1 Mio. t CO₂ jährlich einspart. Damit leistet das neue Kraftwerk einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Wiener Klimaschutzprogramm (KLiP), mit dem die Stadt Wien schon bisher 2,4 Mio. t CO₂-Emissionen vermieden und damit das KLiP-Ziel (Vermeidung von 2,6 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr bis 2010) nahezu erreicht hat. Durch den Einsatz modernster Gasturbinentechnologie samt nachgeschalteter katalytischer Entstickungsanlage werden zudem auch die Emissionen an Stickoxiden (NO_x) weiter zurückgehen.

grade von über 80 % erreichen. Dies erfordert natürlich auch, dass die Wärme sinnvoll eingesetzt wird. Neue Fernwärmeversorgungsgebiete werden vorrangig entlang des Wientals sowie in Neubaugebieten im Zuge der Stadtentwicklung erschlossen (Flugfeld Aspern, Liesing sowie in Floridsdorf). Ziel ist der Ausbau des Netzes parallel zur Entwicklung des Anteils am Raumwärmemarkt von 50 %.

Im Jahr 2006/2007 wurden rund 260 Bauvorhaben am Fernwärmenetz abgewickelt. Diese führten unter anderem zu einer Verlängerung des *Primärnetzes*¹⁾ um rund 7 km und des Sekundärnetzes um rund 17 km.

Ein weiterer Ansatzpunkt liegt in der Zwischenspeicherung von Wärme. Nicht immer korrespondiert die Wärmeabgabe der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen mit dem Wärmebedarf der KundInnen. Um kurzfristige Schwankungen ausgleichen zu können, plant Wien Energie die Errichtung zweier Speicher mit einem Gesamtvolumen von 9.000 m³ bei einer Gesamtleistung von rund 170 MW und einem Energiegehalt von 800 MWh an zwei zentralen Standorten des Fernwärme-Verbundnetzes. Die von den Müllverbrennungsanlagen in der Nacht produzierte Wärme soll so in Speichern für die Morgenspitzen bereit gehalten werden. Ohne diese Speicher kann es an kalten Wintertagen erforderlich sein, mit so genannten Spitzenlastwerken zuzuheizen, damit die erforderlichen Temperaturen auch bei allen KundInnen verfügbar sind. Mit dem Speicher wird also der Einsatz von Spitzenkesseln minimiert.

SUBSTITUTION FOSSILER ENERGIETRÄGER

Das „KLIP Wien“ (Klimaschutzprogramm der Stadt Wien) zielt künftig in seinen Maßnahmenprogrammen auf „Öko-Strom“ und „Öko-Fernwärme“-Strom ab. Deshalb setzt Wien Energie vermehrt auf Kleinwasserkraftwerke, Wind-, Geothermie-, Biogas-, Photovoltaik- und Biomasseanlagen. Seit Jahrzehnten wird in Wien Fernwärme (und Strom) aus der Müllverbrennung bereitgestellt, in den letzten Jahren

rund 1,3 Mio. MWh Fernwärme jährlich. So versorgt allein die MVA Spittelau rund 60.000 KundInnen mit Fernwärme.

Dennoch werden bei Wien Energie nach wie vor überwiegend fossile Energieträger eingesetzt:

ANTEIL STROM AUS	2007 2006/2007	2006 2005/2006	2005 2004/2005
kalorischen Kraftwerken	85,80%	90,50%	92,30%
Wasserkraft	8,96%	7,66%	7,08%
Windkraftanlagen	1,25%	0,83%	0,39%
Biomasse	3,70%	0,76%	0,00%
Abfall	0,25%	0,21%	0,19%
sonstigen Anlagen	0,04%	0,04%	0,05%
Stromerzeugung gesamt (MWh)*	4.661.405	5.619.269	6.396.217

* inkl. Eigenbedarf Kraftwerke

KLIMASCHUTZ DURCH ENERGIEEINSPARUNG

Ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz ist die Senkung des Energieverbrauchs, sowohl bei den Wiener Stadtwerken selbst als auch bei ihren KundInnen:

ENERGIEVERBRAUCH IN DER VERWALTUNG – MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN

Wir, die Wiener Stadtwerke, haben uns zum Ziel gesetzt, bis Ende 2010 unseren absoluten Eigenenergieverbrauch in der Verwaltung bei gleichem Geschäftsumfang um insgesamt 10 % zu senken. Dies soll unter anderem durch den Einsatz von moderneren HKLS-Anlagen (Heizung, Klima, Lüftung und Sanitär) sowie Investitionen in die Wärmedämmung von Gebäuden erreicht werden.

AUCH KLEINE EINSPARUNGEN SUMMIEREN SICH

Im Jahr 2006 wurde bei den Wiener Lokalbahnen begonnen, sukzessive die Bahnhöfe und Haltestellen auf Energiesparlampen umzurüsten. Zudem werden die Bahnhöfe nicht mehr durchgängig beleuchtet, sondern nur in dem Zeitraum der Betriebszeit. Im Jahr 2010 soll dieser Prozess abgeschlossen sein. Bei der

¹⁾ Im Primärnetz werden über Großleitungen und unter hohem Druck große Wärmemengen transportiert. Die Einspeisung in das kleiner dimensionierte Sekundärnetz, das letztendlich die Gebäude und Anlagen der KundInnen erreicht, erfolgt in Übergabestationen.

Signaltechnik setzt man seit einigen Jahren auf LED-Signalanlagen, sie sind sparsamer und laufen durchschnittlich zwei Jahre ohne Störung.

ENERGIESPAREN FÜR DEN VERBRAUCHER LEICHT GEMACHT

Im Wien Energie-Haus informieren wir unsere KundInnen durch kostenlose Beratungsgespräche und individuelle Energiekonzepte, wie sie am effizientesten Energie und gleichzeitig Geld sparen. Weiters können Stromverbrauchs- und Spezialmessgeräte kostenlos ausgeliehen werden.

KLIMASCHUTZ IM VERKEHR

Im Verkehrsbereich bestehen verschiedene Energieeinspar- und Klimaschutzpotenziale, insbesondere durch energiewirtschaftliches Fahren sowie Energierückspeisung.

Die Fahrzeuge der Wiener Linien benötigen pro Jahr rund 350.000 MWh Strom (2006) – hauptsächlich für den Antrieb, aber auch für Beleuchtung, Heizung, Lüftung und Klimatisierung. Das größte Einsparpotenzial besteht dabei beim Strom für den Antrieb von Fahrzeugen („Traktionsstrom“). In den letzten zehn Jahren erreichten die Wiener Linien durch Einführung des energiewirtschaftlichen Fahrens über die zentrale U-Bahn-Leitstelle eine Einsparung von rund 7 % des benötigten Traktionsstromes. Ein Fahrplan-

rechner regelt dabei die Zuggeschwindigkeit auf ein pünktliches Ankommen in der Folgehaltestelle. Jeder gegenüber der Fahrplanzeit früher beendete Fahrgastwechsel kann in eine niedrigere Zuggeschwindigkeit umgemünzt werden. Für den Fahrgast ist dies kaum merkbar, da es sich lediglich um Sekundenwerte handelt. Außerdem werden die U-Bahn-Wagen schrittweise umgerüstet, so dass der Antriebsmotor beim Abbremsen als Generator fungiert. So kann die Bewegungsenergie der Züge beim Bremsen in elektrische Energie zurückgewandelt und wieder ins Stromnetz eingespeist werden. Alle neuen Schienenfahrzeuge (U-Bahn und Straßenbahn) sind mit Energierückspeisung ausgestattet. Bestehendes Wagenmaterial wird umgerüstet (Type U und Straßenbahn-Type E2, Details siehe Nachhaltigkeitsprogramm, Abschnitt Wiener Linien).

Insgesamt gesehen ist bei den Wiener Linien eine deutliche Reduktion im Stromverbrauch zu erkennen. Von 2005 auf 2006 sank der Strombedarf um 1,7 %. 2007 war der Bedarf sogar um 2,6% niedriger als im Vorjahr.

ENERGIESPAREN DURCH AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

Die Wiener Linien tragen als Dienstleister des öffentlichen Personennahverkehrs wesentlich zur Reduktion von verkehrsbedingten CO₂-Emissionen bei. Des-



DER ÖKOBUSINESSPLAN AWARD

Im Jahr 2003 wurde Wien Energie Gasnetz mit dem ÖkoBusinessPlan Award für sein Verfahren zur Methanemission freien Wartung von Gasrohrleitungen ausgezeichnet. Das neu entwickelte Verfahren schont nicht nur die Umwelt, sondern bringt auch ökonomische Vorteile mit sich. Auch Absperrungen wegen Explosionsgefahr gehören der Vergangenheit an.

ENERGIEMANAGEMENT BEDEUTET KOSTENSENKUNG

Eine Verringerung des Energieverbrauchs bedeutet nicht nur eine Reduzierung der klimarelevanten Emissionen und des Verbrauchs nicht-regenerativer Ressourcen (Erdgas, Erdöl, Kohle), sondern auch eine Senkung der Kosten. Wien Energie bietet deshalb seinen KundInnen unter anderem ein umfassendes Online-Angebot zum *Energiemanagement* und *Energiesparcheck* sowie Energieberatungsprogramme wie „Energy Fit“ an.

NEUER ANSATZ FERNKÄLTE

In Wien wird die Nachfrage nach klimatisierten Räumen und Büroflächen zukünftig steigen. Aktuell wird Kälte fast ausschließlich in Kompressionskältemaschinen erzeugt. Diese benötigen hohe Mengen an elektrischer Energie. Als umweltfreundliche Alternative und zukunftsweisendes Projekt zur Energieeinsparung gilt der Ausbau der Fernkälte. Diese wird in Absorptionskältemaschinen mittels Wärme statt Strom erzeugt und über Fernleitungen zum Abnehmer transportiert. In Wien steht im Sommer ein großes Potenzial an ungenutzter Wärme unter anderem aus Müllverbrennungsanlagen, aus der Stromerzeugung und aus Industriebetrieben zur Verfügung. Diese Anwendung von Abwärme für Absorptionskältemaschinen anstelle von Strom in Kompressoren führt zu einem zwischen vier- und zehnfach geringeren Verbrauch an fossilen Brennstoffen und damit auch zu wesentlich geringeren Treibhausgasemissionen.

BEITRAG ZUR LUFTREINHALTUNG IN WIEN

In Großstädten wie Wien sind insbesondere Feinstaub und Stickoxide diejenigen Luftschadstoffe, die die Gesundheit belasten. Die wesentlichen Emissionen der Wiener Stadtwerke an Luftschadstoffen stammen aus den Bereichen Energieerzeugung und Fuhrpark (siehe Kennzahlen im Umschlag). Die Höhe der



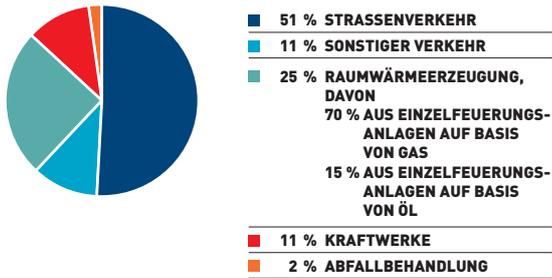
PROJEKT FERNKÄLTE

Mit dem Projekt „Fernkälte“ verfolgt Wien Energie Fernwärme die Idee einer umweltschonenden Alternative zur herkömmlichen Gebäudeklimatisierung. Dafür wurde Wien Energie Fernwärme mit dem Umweltpreis der Stadt Wien 2008 ausgezeichnet. Die Anerkennung erfolgte im Bereich „Innovation“ am konkreten Beispiel der Kältezentrale Spittelau im Rahmen des ÖkoBusinessPlans Wien. (www.oekobusinessplan.wien.at)

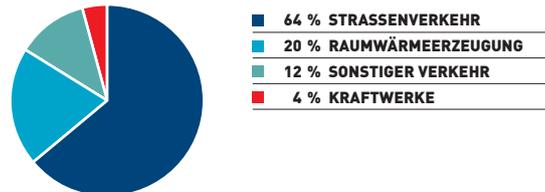
NO_x - und SO_2 -Emissionen variiert mit der Produktion und der Fahrweise des Kraftwerksparks. So ist die Reduktion der SO_2 -Emissionen im Berichtsjahr 2007 darauf zurückzuführen, dass Wien Energie Wienstrom keine Ölfeuerung in diesem Jahr betrieben hat. Die organischen Emissionen des Fuhrparks blieben weitgehend konstant.

Entsprechend den Vorgaben der EU darf die Feinstaubbelastung der Außenluft im Tagesmittel nicht mehr als 50 Mikrogramm pro Kubikmeter [$\mu\text{g}/\text{m}^3$] betragen. Dieser Wert darf höchstens an 30 Tagen im Jahr überschritten werden. In Wien wurde dieser Grenzwert

ZUSAMMENSETZUNG DER NO_x-QUELLEN IN WIEN



ZUSAMMENSETZUNG DER FEINSTAUBBELASTUNG IN WIEN



im Jahr 2006 an 11 der 13 Messstellen an mehr als 30 Tagen, an einer Messstelle sogar an 108 Tagen, überschritten. Die Messwerte finden Sie im *Internet*.

Die Quellen für die Feinstaubbelastung in Wien liegen überwiegend außerhalb Wiens: so gelangt Feinstaub durch den Wind z. B. aus Osteuropa hierher. Nur rund ein Viertel der Belastung wird in Wien selbst verursacht. Andere Quellen wie industrielle Feuerungsanlagen oder die Müllverbrennung spielen praktisch keine Rolle. Gut 50 % der Partikel werden direkt als Feinstaub emittiert, etwas weniger als die Hälfte hingegen entsteht durch Umwandlung von Vorläufersubstanzen wie Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x) und Ammoniak (NH₃). Stickoxide führen zusammen mit Kohlenwasserstoffen im Sommer zur Bildung von bodennahem Ozon und tragen weiters zur Bildung von Feinstaub bei. Im Jahr 2006 wurde in Wien der Grenzwert für NO_x von 200 µg/m³ an 22 Tagen im Jahr überschritten.

Die höchsten Potenziale zur Minderung der Emissionen an Feinstaub und weiteren Luftschadstoffen in Wien bestehen beim Straßenverkehr und bei der Raumwärmeerzeugung.

FEINSTAUB IST DEINSTAUB!

Die Stadt Wien hat ein ganzes Paket an Maßnahmen geschnürt, um Emissionsquellen für Feinstaub zu reduzieren. So sind zum Beispiel die Wiener Linien und Wien Energie als Partner an der Kampagne *„Feinstaub ist Dein Staub“* beteiligt. Unser Beitrag zur Senkung der Feinstaubbelastung in Wien wird zukünftig noch weiter steigen. Möglich wird dies vor allem durch den Ausbau der U2 und des Fernwärmenetzes, sowie bei Energiecomfort durch den Ersatz alter Kessel mit hohen Emissionen durch moderne (Brennwert-)Geräte, die effizienter und emissionsärmer arbeiten.

DAS LEISTEN WIR:

- Luftreinhaltung im Straßenverkehr durch den Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel, durch die Nutzung von Flüssiggasbussen sowie von Erdgasfahrzeugen; zusätzlich plant Wien Energie die Errichtung von 17 Erdgas-Tankstellen.
- Luftreinhaltung bei der Raumwärmeerzeugung durch den Ausbau der Fernwärme. Der Marktanteil von Wien Energie Fernwärme beträgt aktuell rund 36 % am Raumwärmemarkt. Ziel von Wien Energie Fernwärme ist, bis 2010 den Marktanteil auf 50 % anzuheben. Dadurch wird die Emission von Feinstaub aus dem Sektor Raumwärme um 30 t/a gesenkt. Feinstaubemissionen aus der Raumwärmeerzeugung werden in Wien aufgrund leitungsgebundener Wärmeenergieträger kaum mehr ein Thema sein.

Ein weiterer Beitrag zur Luftreinhaltung bei der Energieerzeugung wird gewährleistet durch den Einsatz eines Gewebefilters und einer DENOX-Anlage im *Wald-Biomassekraftwerk*, was diese Anlage von allen anderen Biomasseanlagen abhebt. Dank dieser Technik beträgt die NO_x-Emission dieses Werkes nur 124 t NO_x pro Jahr.

ABFALL UND WASSER

Das gesamte Abfallaufkommen der Wiener Stadtwerke belief sich in den letzten Jahren auf jeweils rund 190.000 t pro Jahr. Wesentliche Abfallvolumina entstammen aus der Abgasreinigung der Kraftwerke. Hinzu kommen je nach Umfang der Bautätigkeit, zum Beispiel im Rahmen des U-Bahn-Neubaus, erhebliche Mengen an Bodenaushub und Bauschutt. Derzeit sehen wir keine Spielräume, das Abfallaufkommen weiter zu reduzieren, ohne Qualitätsverluste z. B. in der Abgasreinigung in Kauf nehmen zu müssen.

Unsere Frischwasserbilanz wird – mit rund 99 % der Wasserentnahme – dominiert durch das zur Kühlung der Kraftwerke entnommene Flusswasser. Weiters haben wir zur Altlastensanierung größere Mengen Wasser aus eigenen Brunnen entnommen.

Abfälle und Abwasser sind im Vergleich zu Klimaschutz und Energieeffizienz weniger relevante Umweltaspekte der Wiener Stadtwerke. Daher finden Sie ausführlichere Angaben und zugehörige Daten nur auf unserem *Nachhaltigkeitsportal*.

UMWELTRELEVANTE VORKOMMISSE

Umweltrelevante Vorkommnisse werden derzeit im Konzern nicht systematisch erfasst. Die Konzernunternehmen berichten zu diesem Thema, etwa Wien Energie Fernwärme: „Alle Umweltauflagen wurden eingehalten und Wien Energie Fernwärme wurde in keinem Fall wegen Überschreitungen von den relevanten Behörden belangt.“

ALTLASTENSANIERUNG

Die Sanierung der Altlast Leopoldau konnte im Jänner 2006, die der Altlast Haswellgasse – eine ehemalige Deponie – in Maria Enzersdorf im Jahr 2007 abgeschlossen werden. Aktuell befindet sich nur noch auf dem Betriebsgrundstück Simmering eine Altlast, deren Sanierung bis 2010 abgeschlossen sein soll.

SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

Der Verlust der biologischen Vielfalt wird von ExpertInnen als potenzielle Gefahr für ökologische Gleichgewichte angesehen. In unserem Geschäftsfeld sehen wir allerdings wenig praktische Möglichkeiten, Biodiversität zu schützen. Unsere Maßnahmen sind z. B. vogelschlagsichere Verglasungen, insektenfreundliche Baustellenbeleuchtung oder auch Anpflanzung von Sträuchern am Rand der künftigen U-Bahntrasse zum Schutz und dem vermehrten Angebot an Brutplätzen für Buschbrüter.



AUF DEN STORCH GEKOMMEN

In Himberg waren im Überschwemmungsgebiet bei der Dammgasse immer wieder Storchenpaare auf Futtersuche gesichtet worden. Ein Storchenpaar hatte sich auch schon in Himberg angesiedelt. Bei einer Neuaufschließung wurde nun die bisherige Freileitung samt Masten durch unterirdisch verlegte Kabel ersetzt. So hatten Wien Energie Wienstrom und die Gemeinde Himberg die Idee, einen der Masten stehen zu lassen und für Störche nutzbar zu machen. Da Storchennester bis zu 800 kg schwer werden können, musste der verbliebene Mast entsprechend verstärkt werden.



„MÄDCHEN WERDEN BEI DEN WIENER STADTWERKEN SUPER AUSGEBILDET – DAS HAB ICH BEIM WIENER TÖCHTERTAG GESEHEN!“

Ein guter Arbeitgeber sollte seine MitarbeiterInnen gut und alle gleich behandeln, sie ordentlich aus- und weiterbilden, sie motivieren, fördern und integrieren, sie vor Krankheiten, Unfällen und Diskriminierung schützen und sie natürlich anständig und leistungsgerecht bezahlen. Dabei sollte er ein besonderes Augenmerk auf die Förderung und Integration von Menschen haben, die es schwerer haben oder eher benachteiligt werden: Mädchen und Frauen, ältere und leistungsgeminderte Personen, Menschen

mit besonderen Bedürfnissen oder solche mit Migrationshintergrund. Die Wiener Stadtwerke tun viel für ihre MitarbeiterInnen: u.a. fördern sie Frauen und speziell weibliche Lehrlinge in „typischen Männerberufen“, haben sie Chancengleichheit betrieblich vereinbart und zudem in einem Antidiskriminierungshandbuch fixiert, und sie integrieren leistungsgeminderte Beschäftigte. Ein Unternehmen in öffentlicher Hand sollte Vorbild sein. Die WienerInnen können mit Recht stolz sein auf „ihr“ Unternehmen!

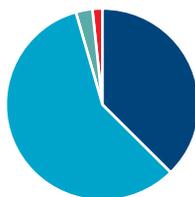


WIR FÜR WIEN: VERANTWORTUNG ALS ARBEITGEBER

Motivierte und qualifizierte MitarbeiterInnen sind unser größtes Kapital. Darum arbeiten wir auch mit aller Kraft daran, ein guter Arbeitgeber zu sein, für den sich unsere MitarbeiterInnen gerne einsetzen. Das ist nicht immer ganz einfach, denn der Wandel, den die Wiener Stadtwerke in den vergangenen Jahren vollzogen haben, und auch die anstehenden Herausforderungen sind teilweise auch mit Interessenskonflikten verbunden. Die Schwerpunkte unserer Personalpolitik reichen von MitarbeiterInnenführung über Personalentwicklung bis hin zu Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung.

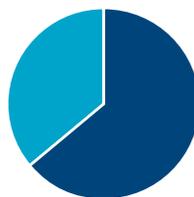
Rund 14.500 MitarbeiterInnen sind bei den Wiener Stadtwerken beschäftigt; mit KarenzurlauberInnen, Präsenzdienern und Lehrlingen sind es fast 15.000 Menschen. Ein Großteil unserer MitarbeiterInnen arbeitet in handwerklich geprägten Bereichen (manuell), rund ein Drittel ist im kaufmännischen Bereich und in der Verwaltung (nicht manuell) tätig. Der Anteil an AkademikerInnen betrug zuletzt 2,7 %.

ZUSAMMENSETZUNG DER BELEGSCHAFT NACH BEREICHEN



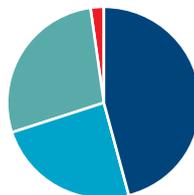
5.454 MA	WIEN ENERGIE
8.421 MA	WIENER LINIEN
388 MA	BESTATTUNG
233 MA	ÜBRIGE BEREICHE

ZUSAMMENSETZUNG DER BELEGSCHAFT



9.289 MA	MANUELL
5.207 MA	NICHT-MANUELL

VERTRAGSSITUATION DER BESCHÄFTIGTEN



46 %	BEAMTINNEN
24 %	VERTRAGSBEDIENSTETE
28 %	KV-MITARBEITERINNEN
2 %	LEHRLINGE

Bedingt durch unsere historische Entwicklung von einer Organisationseinheit der Stadt Wien – wir waren bis 1998 Bestandteil der Magistratsverwaltung – zu einem stadteigenen Konzern gibt es unterschiedliche Dienstverhältnisse und somit unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen. Rund drei Viertel aller MitarbeiterInnen sind Bedienstete der Stadt Wien – entweder in öffentlich-rechtlichem Dienstverhältnis oder im Vertragsbedienstetenverhältnis. Etwas weniger als ein Viertel der Beschäftigten sind bereits Kollektivvertragsbedienstete.

Die verschiedenen Dienstverhältnisse führen zu teilweise erheblichen Abweichungen im Dienstrecht und in der Besoldung. Dennoch streben wir eine Gleichbehandlung im täglichen Arbeitsablauf an. So gibt es etwa einheitliche Programme für die Integrierte MitarbeiterInnen-Entwicklung (siehe Seite 57) für alle Beschäftigten, unabhängig von der Art des Dienstverhältnisses. Auch wird derzeit eine einheitliche Leistungsbewertung für alle MitarbeiterInnen entwickelt. Für Kollektivvertragsbedienstete haben wir als betriebliche Altersvorsorge eine Pensionskassenregelung eingeführt (siehe Seite 57).

VERTRETUNG UND ORGANISATION UNSERER ARBEITNEHMERINNEN

Eine sozialpartnerschaftlich funktionierende Bedienstetenvertretung trägt wesentlich zur sozialen Nachhaltigkeit bei. Aufgrund der unterschiedlichen Arten der Dienstverhältnisse im Wiener Stadtwerke Konzern ist die detaillierte Struktur der Bedienstetenvertretung komplex. Vereinfacht dargestellt, gibt es für die von der Stadt Wien zugewiesenen MitarbeiterInnen Personalvertretungen und für die nach Kollektivvertrag Beschäftigten Betriebsräte. In vielen Fällen werden beide Funktionen in Personalunion ausgeübt.

Entscheidend ist, dass zum Wohle der MitarbeiterInnen die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit der Bedienstetenvertretung mit der Unternehmensleitung nicht zuletzt im Rahmen des eigenen Kollektivvertrags seit Juli 2001 gelebt wird. Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die betriebliche Gesundheitsförderung (siehe auch Seite 62).



AUSZUG AUS DEN FÜHRUNGSRUNDSÄTZEN

Wertschätzung und Anerkennung

Als Führungskräfte pflegen wir mit unseren MitarbeiterInnen einen wertschätzenden Umgang, wir respektieren sie als Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen.

Vorbildwirkung

Als Führungskräfte repräsentieren wir unser Unternehmen nach innen und außen, „leben“ konsequent und für die MitarbeiterInnen sichtbar die Führungsgrundsätze und sind uns unserer Vorbildwirkung stets bewusst.

Ethik

Bei der Behandlung der MitarbeiterInnen machen wir in unserem Unternehmen keine Unterschiede, unter anderem nicht aus Gründen des Geschlechts, der Religion und der Herkunft. Alle MitarbeiterInnen mit den gleichen erforderlichen Voraussetzungen haben die gleichen Chancen.



FÜHRUNGSRUNDSÄTZE – FÜHRUNGSKRÄFTE ALS VORBILD

Für ein gutes Betriebsklima und eine erfolgreiche Arbeit miteinander sind klare und verlässliche Rahmenbedingungen für alle MitarbeiterInnen sehr wichtig. Da den Führungskräften eine besondere Bedeutung als Vorbild zukommt, haben die Wiener Stadtwerke konzernweit Führungsgrundsätze zu wichtigen Themen wie Wertschätzung und Anerkennung, Vorbildwirkung und Ethik definiert. Unsere Führungskräfte müssen durch ihr Verhalten unsere Unternehmensethik überzeugend vermitteln, z. B. dass Diskriminierung im Unternehmen nicht toleriert wird. Ziel ist es, dass die Führungsgrundsätze allen MitarbeiterInnen der Wiener Stadtwerke bekannt sind, vor allem vermittelt durch das Verhalten sämtlicher Führungskräfte, unabhängig von den jeweiligen Hierarchieebenen, und daher überzeugend gelebt werden. Die Führungsgrundsätze wurden daher von 2005 bis 2006 rund 1.200 Führungskräften in 113 Workshops vermittelt.

FÜHRUNGSRUNDSÄTZE



MITARBEITERINNENBEFRAGUNG – FEEDBACK ALS WERTVOLLE INFORMATIONSQUELLE

Um zu erfahren, wie zufrieden unsere MitarbeiterInnen mit ihrer Tätigkeit sind und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt, wurde 2002 eine erste und darauf aufbauend 2007 eine zweite konzernweite MitarbeiterInnenbefragung durchgeführt. 2002 wünschten die MitarbeiterInnen

- bessere Information und Kommunikation,
- verbesserte Weiterbildungsmöglichkeiten,
- erhöhte Wertschätzung durch Führungskräfte.

Daraufhin wurden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, wie z. B. die Erarbeitung und Implementierung von Führungsgrundsätzen, die Einrichtung einer einheitlichen Intranet-Plattform, der Integrierten MitarbeiterInnen-Entwicklung (IME) und die weitere Intensivierung des MitarbeiterInnen-Orientierungsgesprächs (MOG). Die sich ergebenden Entwicklungstendenzen sind laut der Befragung 2007 positiv. Gleichwohl besteht bei unseren MitarbeiterInnen weiterhin das Bedürfnis nach besserer Information und Kommunikation, nach einer stärkeren Wertschätzung durch die Führungskräfte sowie nach einer Optimierung des Veränderungsmanagements und interner Ablaufstrukturen.

AUS- UND WEITERBILDUNG – FÜR UNS UND FÜR WIEN

Als einer der bedeutendsten Ausbildungsbetriebe in der Region Wien sehen wir es als wichtige Aufgabe und soziale Verpflichtung an, jungen Menschen eine Chance auf Ausbildung und Einstieg in den Beruf zu geben. Ausbildungsplätze bei den Wiener Stadtwerken sind sehr gefragt. Im Jahr 2007 kamen auf eine *Lehrlingsstelle* zehn Bewerbungen. Aus sozialer Verantwortung haben wir in den vergangenen Jahren jeweils über 300 junge Menschen pro Jahr ausgebildet, 2007 waren es im Jahresmittel 329. Das entspricht einer Lehrlingsquote von 2,3 %, was über unserem eigenen Bedarf liegt. Im Rahmen von Gleichbehandlung und Gender Mainstreaming legen wir besonde-



Unsere Lehrlinge

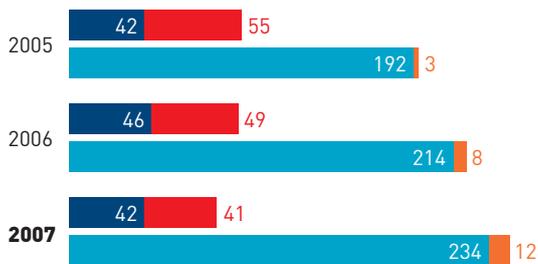
ren Wert auf die Förderung weiblicher Lehrlinge im handwerklichen Bereich (siehe auch Seite 56). Von den ausgebildeten Lehrlingen können wir derzeit jedes Jahr einem Großteil dieser jungen Menschen einen festen Arbeitsplatz im Unternehmen bieten.

Im Fokus der Ausbildung stehen bei den Wiener Stadtwerken neben der Vermittlung eines fundierten fachlichen Hintergrundes und des Umgangs mit neuen Technologien auch so genannte Schlüsselqualifikationen. Leider bringen junge Menschen aus ihrem Umfeld von Familie und Schulbildung nicht immer optimale Vorbedingungen mit. Sprachliche Barrieren, gesellschaftlicher Wertewandel und wirtschaftliche Entwicklung erschweren ihnen oftmals die Ausbildung. Wir leisten daher im Rahmen der Lehrlingsausbildung einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und fördern in Semina-

ren und Coachings soziale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Kundenorientierung und ständige Lernbereitschaft – diese sind für ein berufliches Weiterkommen unabkömmlich.

Unsere Lehrlinge können die zunehmend anspruchsvollen Ausbildungsziele nur erreichen, wenn sie von ihren AusbildungsleiterInnen und AusbilderInnen eine engagierte Unterstützung erhalten. Auch deswegen bilden wir unsere AusbildungsleiterInnen und AusbilderInnen regelmäßig weiter. Um Synergieeffekte zu erschließen, praktizieren wir einen „Ausbildungsverbund“ mit den Konzernunternehmen. Außerdem besteht in der Wiener Stadtwerke Holding eine zentrale Lehrlingsbetreuungsstelle für Kernfragen und Auswahlprozesse.

LEHRLINGE MÄNNLICH UND WEIBLICH



■ MÄNNLICHE LEHRLINGE IN KAUFMÄNNISCHEN LEHRBERUFEN
 ■ WEIBLICHE LEHRLINGE IN KAUFMÄNNISCHEN LEHRBERUFEN
 ■ MÄNNLICHE LEHRLINGE IN HANDWERKLICHEN LEHRBERUFEN
 ■ WEIBLICHE LEHRLINGE IN HANDWERKLICHEN LEHRBERUFEN

Die Lehrlingsausbildung ist für uns ein wichtiger Faktor, um in Zukunft mit qualifizierten Arbeitskräften die Anforderungen der modernen Wirtschaft bewältigen zu können. Daher werden vor allem jene Berufe ausgebildet, bei denen sich in den kommenden Jahren ein spezieller Personalbedarf abzeichnet. So erhalten möglichst viele Lehrlinge nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung die Möglichkeit, im Unternehmen beschäftigt zu werden. Zur Zeit bilden die Wiener Stadtwerke Lehrlinge in 13 anerkannten Ausbildungsberufen aus. Auf besondere Initiative von Wien Energie Fernwärme wurde dabei etwa der Lehrberuf des/r ElektroanlagentechnikerIn neu geschaffen.

WEITERBILDUNG AUF HOHEM NIVEAU

Um das persönliche Potenzial und Engagement unserer MitarbeiterInnen zu fördern und das verfügbare Know-how ständig zu aktualisieren, haben die Wiener Stadtwerke erhebliche Investitionen getätigt. So haben wir 1993 ein zentrales Aus- und Weiterbildungszentrum gegründet. Die dezentralen Bildungsreferate in den Konzerngesellschaften spielen eine ebenso bedeutsame Rolle.

Im Jahr 2007 haben unsere MitarbeiterInnen¹⁾ insgesamt 50.541 Tage für Weiterbildung genutzt. Diese Weiterbildungsquote von 3,5 Tagen pro MitarbeiterIn ist beachtlich und erfreulich in Anbetracht dessen, dass rund zwei Drittel der Beschäftigten im handwerklichen Bereich tätig sind.

INDIKATOREN ZUR WEITERBILDUNG



	2007	2006	2005
■ WEITERBILDUNGSTAGE GESAMT [TAGE]	50.541	49.441	42.306
○ WEITERBILDUNGSQUOTE [TAGE/MITARBEITERIN]	3,5	3,4	2,9

AUSBILDUNGSBERUFE

- Bürokaufmann/Bürokauffrau
- Industriekaufmann/Industriekauffrau
- Technische(r) Zeichner(in)
- Elektroanlagentechnik
- Elektobetriebstechnik
- Kommunikationstechnik/
Nachrichtenelektronik
- Elektronik
- Informationstechnologie - Technik
- Mechatronik
- Maschinenbautechnik
- Kraftfahrzeugtechnik/Elektrik
- Sanitär- und Klimatechnik
- Gas- und Wasserinstallation
bzw. Heizungsinstallation

¹⁾ Inkl. Lehrlinge, KarenzurlauberInnen

EINSTIEGSFÖRDERUNG

Das Prinzip „Aufstieg vor Einstieg“ bedeutet ein konzernweites Engagement, damit wertvolles Know-how der MitarbeiterInnen im Unternehmen bleibt. Dabei gilt es, Talente zu erkennen und neue MitarbeiterInnen zu integrieren. In Traineeprogrammen soll das Verständnis für die Tätigkeiten anderer Organisationseinheiten gefördert werden. So wird nicht nur eine breite Einsetzbarkeit der MitarbeiterInnen erreicht, sondern ihnen werden dadurch gute Karriere-möglichkeiten innerhalb des Konzerns eröffnet. In einigen Unternehmen der Wiener Stadtwerke wurden bereits Pilotversuche mit guten Ergebnissen durchgeführt. Bei anderen Beschäftigten führte dies jedoch zu innerbetrieblichen Konkurrenzängsten und Widerständen, welche oft nur sehr schwer erkennbar waren. Um die Akzeptanz für diese Entwicklungsmaßnahmen zu verbessern, haben wir die Information und den Dialog mit den MitarbeiterInnen verstärkt. Insgesamt werden die ersten Trainee-programme heute positiv gewertet. Sie sollen daher ausgebaut werden.

INTEGRIERTE MITARBEITERINNEN-ENTWICKLUNG

Das Modell der Integrierten MitarbeiterInnen-Entwicklung (IME) umfasst alle karriererelevanten Zielgruppen und schafft ein einheitliches System für die systematische Förderung von Nachwuchskräften. Die Grundidee spiegelt deutlich die Philosophie des Unternehmens wider – nach Möglichkeit sollen unternehmenseigene personelle Ressourcen ausgebaut und gefördert werden, um die Karrierechancen der Beschäftigten im Unternehmen zu verbessern.

Kurzfristiges Reagieren auf Schulungsbedürfnisse ist im Rahmen des halbjährlich geplanten „Offenen Förderprogramms“ möglich, das in „IME“ eingebunden ist. Das „Offene Förderprogramm“ stellt ein wichtiges Standbein der betrieblichen Aus- und Weiterbildung dar. Es ist allen MitarbeiterInnen zugänglich und umfasst Zielgruppen bezogene Lehrgänge oder Themen wie Arbeitsmethodik und Persönlichkeitsentwicklung.

Da die Themenauswahl beim „Offenen Förderprogramm“ nicht explizit auf den handwerklichen Bereich abzielt, zwei Drittel unserer MitarbeiterInnen aber überwiegend hier tätig sind, haben wir zusätzlich handwerklich ausgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt. Dazu einige Beispiele:

- So bieten die Wiener Linien für StationswartInnen Veranstaltungen zum Thema Eigensicherung und Deeskalation, die einen bewussten Umgang mit Gefahrensituationen ermöglichen und so das Verletzungsrisiko am Arbeitsplatz reduzieren.
- So verfolgt das Projekt „Kunde-Partner-Ich“ das Ziel, die Identifikation der MitarbeiterInnen mit der eigenen Tätigkeit zu stärken und somit den KundInnenkontakt zu optimieren.
- Die Beförderung von geistig und körperlich behinderten Personen erfordert gezielte Schulungen für LenkerInnen und BeifahrerInnen von Klein-autobussen. In regelmäßigen Seminaren werden die MitarbeiterInnen der Wiener Lokalbahnen mit Hilfe einer Psychologin bei den speziellen Anforderungen dieser Aufgabe unterstützt. Zusätzlich steht den MitarbeiterInnen eine Diskussionsplattform zum gegenseitigen Austausch zur Verfügung.

MITARBEITERINNEN-ORIENTIERUNGSGESPRÄCH – MOG

Das MitarbeiterInnen-Orientierungs-Gespräch, kurz MOG genannt, bietet MitarbeiterInnen und Führungskräften mindestens einmal jährlich die Möglichkeit, losgelöst vom Tagesgeschehen ein vertrauliches und konstruktives Vier-Augen-Gespräch zu führen. Ein Gesprächsleitfaden unterstützt bei der Vorbereitung und hilft bei der Analyse von Entwicklungspotential.

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

Zur sozialen Verantwortung gegenüber unseren MitarbeiterInnen gehört die Sicherstellung einer ausreichenden Pensionsvorsorge. So wird im Kollektivvertrag der Wiener Stadtwerke den MitarbeiterInnen eine betriebliche Altersvorsorge in Form eines Pensionskassenmodells zugesichert. Durch den Abschluss von Betriebsvereinbarungen mit den BelegschaftsvertreterInnen sowie dem Beitritt



zu einer Pensionskasse konnte die Pensionskassenregelung erfolgreich umgesetzt werden. Für öffentlich bedienstete MitarbeiterInnen bestimmter Altersgruppen ist im Zuge der Reform der Pensionsordnung eine Pensionskassenregelung in Vorbereitung.

GLEICHBEHANDLUNG, ANTIDISKRIMINIERUNG UND INTEGRATION

Eine Grundfeste unserer Unternehmenskultur ist der Grundsatz der Gleichheit der Rechte aller Menschen. Jede benachteiligende Differenzierung von Personen oder Gruppen innerhalb einer Gemeinschaft, die ohne sachliche Rechtfertigung vorgenommen wird, wird als intolerabel abgelehnt. Die Gründe für Diskriminierung sind vielfältig, dazu zählen etwa Behinderung, Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Herkunft oder familiäre oder soziale Verhältnisse.

Die Wiener Stadtwerke wenden sich energisch und aktiv gegen jede Form der Diskriminierung im Unternehmen. In unserem Unternehmen müssen Menschen gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation in Bezug auf Fortbildung und Personalentwicklung, Beschäftigungsbedingungen und Entlohnung gleichwertig behandelt werden. In den letzten fünf Jahren wurden hierfür verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Diese Werte finden sich auch in den gemeinsamen Führungsgrundsätzen wieder, nach denen Prinzipien der Ethik zu den wichtigen Werten unserer Führungskräfte zählen. Außerdem wurde in weiten Bereichen auch eine Betriebsvereinbarung betreffend Chancengleichheit abgeschlossen. Weitere Informationen zur Antidiskriminierung finden Sie in unserem *Nachhaltigkeitsportal*.



VORWORT DES VORSTANDS ZUM HANDBUCH DER WIENER STADTWERKE GEGEN DISKRIMINIERUNG AM ARBEITSPLATZ

... Es geht darum, sich aktiv gegen jede Form von Benachteiligung am Arbeitsplatz zu wenden, selbst Wertschätzung einzubringen und diese auch von anderen einzufordern.

... Darüber hinaus ist das Handbuch als Absichtserklärung der Unternehmensleitung zu verstehen, Chancengleichheit und Gleichbehandlung zu fördern. Es ist ein Aufruf, Sensibilität zu entwickeln für ethisches Verhalten, um Benachteiligungen am Arbeitsplatz nicht zuzulassen.

ZIELE DES FRAUENFÖRDERUNGSPLANES UND DER BETRIEBSVEREINBARUNG FÜR CHANCENGLEICHHEIT

Aufgrund der unterschiedlichen Dienstrechts- und Vertragsverhältnisse unserer MitarbeiterInnen gibt es bisher keinen übergreifenden Frauenförderungsplan, sondern

- für die Gemeindebediensteten einen Frauenförderungsplan.
- für die Kollektivvertragsbediensteten eine Betriebsvereinbarung für Chancengleichheit.

Zu den zehn übergeordneten Zielen des Frauenförderungsplanes sowie für weitere Informationen zur Frauenförderung siehe im Internet unter www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at.



Cornelia Lechner-Wlcek,
die Gleichbehandlungsbeauftragte
der Wiener Stadtwerke

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Antidiskriminierungshandbuch ein, das wir gemeinsam mit der Gleichbehandlungsbeauftragten entwickelt haben. Hier sind unsere Werte und Grundsätze für alle transparent dargestellt und können für den Bedarfsfall als Argumentationsgrundlage herangezogen werden.

GLEICHBEHANDLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN

Die Wiener Stadtwerke sehen die Gleichbehandlung von Frauen und Männern als unverzichtbaren Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. So sind die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, um damit die Grundsätze von „Gender Mainstreaming“ und insbesondere die „Gleichbehandlung“ im täglichen Arbeitsablauf der Wiener Stadtwerke fest zu verankern. Ein wichtiger Meilenstein hierbei ist die mit dem Betriebsrat geschlossene Betriebsvereinbarung zur Chancengleichheit. Darin sind über das Gleichbehandlungsgesetz hinaus weitere ausdrückliche Gleichbehandlungsgebote vorgesehen, wie etwa keine Berücksichtigung

der familiären Situation (u.a. Lebensalter, Familienstand, Einkünfte des/r PartnerIn, Belastung durch Kinder oder pflegebedürftige Angehörige) ohne sachliche Rechtfertigung, die Möglichkeit zur Teilnahme an konzerninternen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen in Karenz oder die Erleichterung des Wiedereinstiegs in das Berufsleben für WiedereinsteigerInnen.

Über die Durchsetzung von Gleichbehandlung im Bereich der zugewiesenen Gemeindebediensteten wacht die gesetzlich vorgeschriebene Gleichbehandlungsbeauftragte. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören die Mitwirkung bei der Erstellung von Frauenförderungsplänen, die Mitarbeit in der Wiener Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen oder das Stellen von Anträgen an die Gleichbehandlungskommission. Insbesondere aber hat sie Wünsche, Beschwerden oder Anregungen der MitarbeiterInnen zu Fragen der Gleichbehandlung und Frauenförderung entgegenzunehmen und diesbezügliche Anfragen zu beantworten. Die Gleichbehandlungsbeauftragte agiert unabhängig und weisungsfrei.





Der Wiener Töchertag

FÖRDERUNG DES FRAUENANTEILS IM UNTERNEHMEN

Unsere Geschäftsfelder sind großteils in einem Bereich angesiedelt, in dem traditionell mehr Männer als Frauen beschäftigt sind. Förderprogramme und -maßnahmen konnten den Frauenanteil im Unternehmen allerdings erfolgreich erhöhen.

Im Handwerksbereich liegt der Frauenanteil seit einigen Jahren bei rund 7 %, während er sich im kaufmännischen Bereich bei immerhin knapp 30 % bewegt. Bei der Neueinstellung von MitarbeiterInnen konnte zuletzt ein Anstieg weiblicher Beschäftigter um knapp 4 % erreicht werden.

Im Management der ersten und zweiten Ebene beträgt der Frauenanteil bereits 12,2 %. Bei gleicher Qualifikation wird bei der Bewerbung in Entsprechung der gesetzlichen Quotenregelung Frauen der Vorzug gegeben. Auch in der obersten Führungsebene, dem Vorstand des Wiener Stadtwerke-Konzerns, hat sich die Frauenquote verbessert. Seit 2004 ist im vierköpfigen Vorstand eine Frau vertreten.

Zur Förderung des Frauenanteils im Unternehmen zählt auch die Förderung weiblicher Lehrlinge. Wir unterstützen unter anderem das Interesse weiblicher Lehrlinge an „Männerberufen“ etwa durch die Beteiligung am „Wiener Töchertag“, wo wir unsere

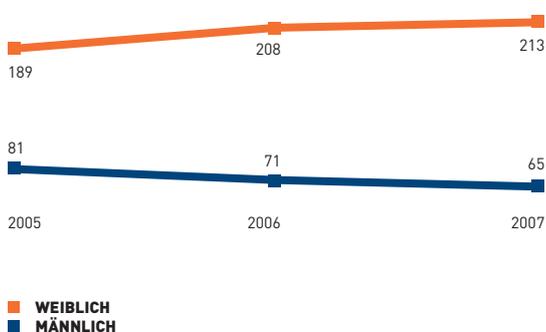
Arbeitswelt Schülerinnen im Alter von 11 bis 16 Jahren vorstellen. In unserem Unternehmen können wir feststellen, dass immer mehr Mädchen den „Sprung in die Männerwelt“ wagen. So konnte insbesondere bei den Lehrlingen im handwerklichen Bereich im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von acht auf zwölf weiblichen Lehrlingen (plus 50 %) erreicht werden.

FLEXIBLE ARBEITSZEITMODELLE ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, insbesondere solchen mit Kindern, wird von den Wiener Stadtwerken durch flexible Arbeitszeitmodelle unterstützt. Ansatzpunkte sind Teilzeitmodelle, familiengerechte Diensterteilung und Gleitzeit. Aktuell bewegt sich der Anteil der TeilzeitmitarbeiterInnen, davon rund ein Viertel männliche Beschäftigte, im einstelligen Prozentbereich. Daten belegen jedoch das steigende Interesse der MitarbeiterInnen an dieser Möglichkeit.

Wir arbeiten weiterhin an einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hier könnte Telearbeit künftig stärker Berücksichtigung finden. Außerdem wird derzeit die Umsetzbarkeit eines Betriebskindergartens intensiv geprüft.

TEILZEITNUTZUNG DURCH UNSERE MITARBEITERINNEN, ANZAHL



BESONDERE VERANTWORTUNG FÜR MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

Ab einer Betriebsgröße von 25 MitarbeiterInnen haben öffentliche und private Arbeitgeber eine Behindertenquote von 4 % (d. h. eine MitarbeiterIn mit besonderen Bedürfnissen pro 25 Beschäftigte) zu erfüllen. Dabei werden bestimmte ArbeitnehmerInnenkategorien (z. B. Blinde) doppelt gezählt. Unternehmen, die die Quote nicht erfüllen, müssen für jeden nicht besetzten Platz eine Ausgleichstaxe bezahlen.

Die Wiener Stadtwerke sind bestrebt, Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zur Beschäftigung zu ermöglichen. Leider ist es uns aufgrund tätigkeitsbezogener Gesundheitsanforderungen jedoch nur teilweise möglich, Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu beschäftigen. Zudem ist auch die Weiterbeschäftigung von MitarbeiterInnen mit erlittenen gesundheitlichen Einschränkungen möglichst sicherzustellen. Für 2008 ist im Nachhaltigkeitsprogramm das Bemühen um die Schaffung von zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen vorgesehen.

PERSPEKTIVEN LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG

Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft, d. h. eine höhere Lebenserwartung bei abnehmender oder gleich bleibend niedriger Geburtenrate, wird den Arbeitsmarkt in Zukunft stark beeinflussen. Aus betrieblicher Perspektive führt dieser Wandel zu einer Zunahme an älteren ArbeitnehmerInnen. Auch hier kommen die Wiener Stadtwerke ihrer besonderen Verantwortung nach und beschäftigen als größte regionale Arbeitgeberin viele ältere ArbeitnehmerInnen. Dies führt bereits jetzt zu einem langsam steigenden Altersdurchschnitt in der Belegschaft. So liegt das Durchschnittsalter 2007 bei 41,3 Jahren und die durchschnittliche Dienstzugehörigkeit bei 16,4 Jahren. Vor diesem Hintergrund stellen wir für unsere älteren MitarbeiterInnen besondere Angebote zur Gesundheitsvorsorge zur Verfügung.



GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein bei allen MitarbeiterInnen, vor allem durch eine kritische Auseinandersetzung mit Risikofaktoren wie Übergewicht, Nikotin, Alkohol und anderen Drogen ist uns ein großes Anliegen. Alle Konzernunternehmen machen ihren MitarbeiterInnen Angebote zur Steigerung von Fitness und für einen gesünderen Lebenswandel. Wird auf das Wohlbefinden geachtet, steigen auch Leistungsfähigkeit und die Qualität der Dienstleistungen. Als positiver Nebeneffekt ist oftmals auch eine Reduktion der Krankenstände zu verzeichnen.

EINE AUSWAHL DER ANGEBOTE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DEN KONZERNUNTERNEHMEN:

- Wiener Linien: Ein Pilotprojekt zur Gesundheitsförderung am U-Bahnbahnhof Michelbeuern wurde ins Leben gerufen. Vorträge, Gesundheitstage, aber auch praktische Anleitungen in Bezug auf „gesunder Lebensstil mit den Schwerpunkten Ernährung, Bewegung und Stress“ sensibilisieren die TeilnehmerInnen. Derzeit gelangt dieser Pilot zu einer breiten Anwendung auch in anderen Bereichen.



Das Fitnesscenter von Wienstrom



Kultur- und Sportzentrum des KSV WIENGAS

- Wien Energie Gasnetz: Bei der Renovierung des Verwaltungsgebäudes am Standort Simmering wurde ein hochmodernes Betriebsambulatorium eingerichtet. Die Angebote reichen von Erstversorgung bis hin zu Impfaktionen und Rückentraining. Zur medizinischen Versorgung der MitarbeiterInnen steht ein PhysiotherapeutInnen-Team zur Verfügung. Ein ausgewogenes Angebot in Küche und Kantine soll zu gesünderer Ernährung beitragen. Für die körperliche Ertüchtigung steht den MitarbeiterInnen der WEG unmittelbar neben dem Unternehmen das Kultur- und Sportzentrum des KSV WIENGAS zur Verfügung. Neben Tennis, Kegeln und Bowling besteht die Möglichkeit, im Fitnesscenter Cardio- und Krafttraining zu betreiben oder sich im Wellnessbereich zu entspannen.
- Wien Energie Wienstrom: Die im Jahr 2005 gestartete Gesundheitsinitiative setzt auf mehr Bewegung, ausgewogene Ernährung und RaucherInnenentwöhnung. Ein eigenes Fitnesscenter mit TrainerInnenwochen motiviert die MitarbeiterInnen zusätzlich.

- Wiener Lokalbahnen: MitarbeiterInnen erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Arbeitsmedizinerin ihre Ernährungsgewohnheiten zu besprechen und nach Bedarf zu ändern. Außerdem motivieren sie zu mehr Bewegung.

Darüber hinaus gehören bei vielen Konzernunternehmen individuelle Impfberatungen und Impfaktionen zum betriebsärztlichen Alltag.

ARBEITSSICHERHEIT

Das qualitativ hohe Niveau der Arbeitssicherheit bei den Wiener Stadtwerken lässt sich an den Zahlen ablesen. Die Arbeitsunfallrate bewegt sich in den letzten drei Jahren auf einem konstanten Niveau von weniger als einem Tag Abwesenheit pro MitarbeiterIn im Jahr. Und in den letzten fünf Jahren gab es keinen Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang.

Trotz dieses hohen Niveaus bleibt das Thema immer eine Herausforderung, denn jeder Unfall ist ein Unfall zu viel. Deswegen wird nicht nur strikt auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften geachtet, sondern wir setzen durch Sicherheitsfachkräfte in allen Konzernunternehmen weitere Maßnahmen, um Unfälle und Verletzungen zu vermeiden. Ein konzernübergreifender Arbeitskreis der Sicherheitsfachleute – „SI-Plattform“ – trifft sich zweimal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch.

Ein gesetzlich vorgeschriebenes System erfasst und meldet „Beinahe-Unfälle“. Die Evaluierung der Daten erfolgt durch ArbeitsmedizinerInnen und Sicherheitsfachkräfte. Gesetzliche Vorschriften und Novel-

len zum Thema Sicherheit werden regelmäßig an die MitarbeiterInnen kommuniziert. Wichtige Informationen wie etwa die Pandemiepläne der Konzernunternehmen sind im Intranet abrufbar.

Die Wiener Linien und verschiedene Bereiche der Wien Energie Fernwärme haben bereits ein Sicherheits- und Gesundheitsmanagement nach OHSAS 18001 eingeführt. Die Wiener Lokalbahnen und die Müllverbrennungsanlage Spittelau planen die Einführung bis Ende 2008. Weitere Maßnahmen im Bereich *Arbeitssicherheit* sind im Internet dargestellt.



Schutzkleidung ist bei den Wiener Stadtwerken Pflicht





„WIENS LEBENSQUALITÄT IST WELTBERÜHMT – MIT SPONSORING VON KUNST, KULTUR UND SPORT TRAGEN DIE WIENER STADTWERKE DAZU BEI.“

Die Wiener Stadtwerke unterstützen zahlreiche regionale Kulturevents und fördern damit die Lebensqualität der WienerInnen und deren Identifikation mit unserer Stadt. Das Engagement im Kulturbereich umfasst etwa das preisgekrönte Sponsoring des MuseumsQuartiers oder die Unterstützung der Opernwerkstatt, die StudentInnen und AbsolventInnen der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien die Chance gibt, eine Oper in einem professionellen Umfeld zu erarbeiten und umzusetzen. Daneben setzen die Wiener Stadtwerke auch auf Breitenwirkung. So fördert Wien Energie Sportevents und unterstützt nicht nur den SK Rapid Wien und die Vienna Hot Volleys, sondern setzt mit

diversen Laufveranstaltungen, wie z. B. dem Wien Energie-Business Run oder dem Wien Energie-Halbmarathon auch jährlich Tausende Menschen in Bewegung. Jeden Spätsommer veranstaltet Wien Energie den Business Run für die eigenen MitarbeiterInnen und die seiner KundInnen und PartnerInnen. Die gemeinsame Anstrengung, das Laufen im und für das Team über mehrere Kilometer, stärkt dabei das Zusammengehörigkeitsgefühl der Beschäftigten mit ihrem Unternehmen. Die Wiener Linien wiederum setzen mit den Bauten von Otto Wagner und mit dem einzigartigen Wiener Straßenbahnmuseum kulturelle und auch unternehmenshistorische Spuren.

WIR FÜR WIEN: KULTURELL UND SPORTLICH ENGAGIERT

BAUTEN WERDEN ZU KULTURGÜTERN

Die öffentlichen Bauten der Wiener Stadtwerke prägen das Stadtbild und tragen zu einem Lebensraum bei, in dem sich die Menschen wohlfühlen können. Um aus Bauten Kulturgüter zu schaffen, haben wir bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts namhafte österreichische und internationale Architekten sowie Künstler engagiert. Heute ist uns daraus auch die Aufgabe erwachsen, die einmaligen Kulturgüter für weitere Generationen zu bewahren und Instand zu halten, auch wenn dies teilweise äußerst kostenintensiv ist. Das ist nicht immer ganz einfach, denn es gibt durchaus konfligierende Interessen zum Beispiel zwischen Denkmalschutz auf der einen und barrierefreiem Zugang auf der anderen Seite.

OTTO WAGNER – UNTRENNBAR MIT DEN WIENER LINIEN VERBUNDEN

Viele Infrastruktureinrichtungen in Wien sind mit dem Namen *Otto Wagner* (1841–1918) verbunden. Als künstlerischer Beirat wurde der Architekt in die Baukommission der *Wiener Stadtbahn* berufen, wo er nicht nur beriet, sondern sein Gespür für neue Stile miteinbrachte. Für ein einheitliches Erscheinungsbild entwarf Wagner ungewöhnlich geformte Haltestellen im Jugendstil: einen Grundtypus für Hochbahnstationen und einen für Tiefbahnstationen – beide mit vielen Variationsmöglichkeiten. Otto Wagners frühe moderne Stationen in Wien stellen, gemeinsam mit den Stationen Hector Guimards in Paris, die bedeutendsten Verkehrsbauten des 19. Jahrhunderts in Europa dar.



Otto Wagner Bauten und die Wiener Linien

Zwei Drittel der Stationen Otto Wagners sind nach wie vor erhalten und in den U-Bahn-Betrieb und die S-Bahn integriert. Die wertvollen Bauten wurden generalsaniert und behutsam an moderne Anforderungen (Sicherheit, Fahrgastzahlen) adaptiert.

Das erfolgreiche Prinzip der Einzigartigkeit und Einheitlichkeit der Stationen und Brücken sollte beim Bau der U-Bahn beibehalten werden. Den Auftrag zur Gestaltung gewannen 1970 zwei Architektenteams, die sich später zur Architektengruppe „U-Bahn“ zusammenschlossen. Die geschaffenen 28 Stationen der U1 und U4 bestimmten das Bild des Grundnetzes. 1977 wurde in der Ausstellung „Untergrundbahnen der Welt“ im Cooper-Hewitt-Museum in New York, die Linie U1 vom National Museum of Design präsentiert.

NEUE KREATIVE MASSSTÄBE BEI INDUSTRIEBAUWERKEN GESETZT

Ein Großbrand im Jahr 1987 machte eine Grundsanierung der Müllverbrennungsanlage Spittelau notwendig. Der gebürtige Wiener Künstler *Friedensreich Hundertwasser* (1928–2000) präsentierte ein einzigartiges Konzept. Mit der Umsetzung dieser völlig neuartigen Gestaltung eines Industriebauwerks setzte Wien Energie Fernwärme international ein Zeichen für Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Ideen und Stilen, gekoppelt an modernste Technik.

Ein Gebäude, das Dynamik vermittelt und über einen Charakter verfügt, der zwischen Neuer Sachlichkeit und Expressivität schwingt, ist das Umspannwerk in Favoriten. Realisiert von den Architekten Eugen Kastner und Fritz Waage, fehlt es heute in keiner österreichischen Architekturanthologie.



Blick ins Wiener Straßenbahnmuseum

EINZIGARTIG – DAS WIENER STRASSENBAHMUSEUM

Die Geschichte des öffentlichen Verkehrs einer einzigen Stadt wird im weltweit größten *Straßenbahnmuseum* in Wien dokumentiert. Historisch und technisch wertvolle Originalstraßenbahnen und Busse laden zur Zeitreise durch die Geschichte des österreichischen Personennahverkehrs ein.

BESTATTUNG WIEN MIT BESONDEREM ENGAGEMENT

Der Ruf des weltweit ersten *Bestattungsmuseums* in Wien geht weit über die österreichischen Grenzen hinaus. Wir sehen die Brauchstumspflege als ganz besondere gesellschaftliche Verantwortung an. Auch in Form von Sponsoring tragen wir zum Erhalt typisch österreichischer Kulturgüter wie bspw. der Kapuzinergruft bei. Ein wichtiges Projekt jüngerer Zeit ist die Restauration von Büchern der Österreichischen Nationalbibliothek.



Müllverbrennungsanlage Spittelau im Hundertwasser-Stil

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM FÖRDERN

Unser Anliegen als Wiener Kommunalunternehmen ist es, die Kunst im öffentlichen Raum zu unterstützen. So bieten die Wiener Linien neben einer Architektur von Weltruf ihren KundInnen eine Reihe von zeitgenössischen Kunstwerken und archäologischen Exponaten im öffentlichen Raum. Von besonderem Interesse sind die folgenden Projekte:

- Mit dem „Lauf der Geschöpfe“ von Rudi Wach in der U2-Station „MuseumsQuartier“ wird die Neugierde auf das Museumsquartier und die Museen der Umgebung geweckt.
- Für die Gestaltung der Innenräume neuer U-Bahn-Garnituren zeichnet seit 2005 Professor Helmut Margreiter von der Hochschule für Angewandte Kunst verantwortlich.
- In der von Friedensreich Hundertwasser gestalteten Müllverbrennungsanlage Spittelau werden im Eingangsbereich regelmäßig Kunstwerke ausgestellt. Die neue Ausstellungsreihe „Heiß und Kalt“ löst die seit 1997 erfolgreiche Serie „Kunst im Foyer“ ab und beschreitet durch enge Zusammenarbeit mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern einen neuen Weg. „Heiß und Kalt“ setzt sich mit Facetten des Unternehmens wie seinen MitarbeiterInnen und seinen Räumlichkeiten kreativ auseinander. Vier Mal jährlich werden diese Ergebnisse der Öffentlichkeit im Rahmen von Kulturveranstaltungen präsentiert.
- Die frei zugänglichen Ausstellungen im Erdgeschoss des Wien Energie Hauses finden bei breitem Publikum Interesse. Grenzenüberschreitendes wie „Marokko – Oase für die Sinne“ im Sommer 2006 oder „Buntes Afrika“ im Sommer 2007 leisten einen kulturellen Austausch.

KULTUR FÖRDERN – LEBENSQUALITÄT SCHAFFEN

Wir unterstützen zahlreiche Kulturevents und fördern somit die Lebensqualität der WienerInnen und die Identifikation mit unserer Stadt. Bei der Projektauswahl legen wir Wert auf Wien-Affinität und die unterschiedlichen Interessen der KundInnen.

Die Wiener Stadtwerke Holding engagiert sich vorrangig im Wiener Hochkultur-Bereich. Der Schwerpunkt liegt bei der Unterstützung ausgesuchter, qualitativ anspruchsvoller Einrichtungen. So ist die Wiener Stadtwerke Holding seit 2002 Generalsponsor des MuseumsQuartiers.

Seit 2005 sind wir ebenfalls Hauptsponsor des Wiens Museums am Karlsplatz, einem wichtigen U-Bahnkreuzpunkt. Dieser Wiener Wissensspeicher gewinnt immer mehr an Attraktivität und wurde sogar in das KundInnenbindungsprogramm aufgenommen.

Traditionell stehen wir auch den *Wiener Festwochen* seit Jahren als verlässlicher Partner zur Seite. Wie kaum ein anderes Festival bindet es die Stadt in seinen Ablauf mit ein.

„Mit der Unterstützung des MuseumQuartier und vor allem mit der Unterstützung des quartier21, einer Trägerstruktur für junge Kunst- und Kulturinitiativen im MuseumsQuartier, beweisen die Wiener Stadtwerke Sinn für zukunftsweisende Projekte und den Mut, diese zu fördern. Dank der Wiener Stadtwerke war es möglich, über 40 verschiedenen Initiativen die Möglichkeit zu geben, in einem der größten Kulturkomplexe der Welt zu arbeiten und ihre Arbeit zu präsentieren. Dies bedeutet auch, den jungen Kreativen in Wien eine Chance zu geben. Die Wiener Stadtwerke denken auch in ihrer Kulturförderung an die Zukunft, sie schmücken sich nicht mit repräsentativer Kunst, sondern setzen Prozesse in Bewegung, die Morgen Früchte tragen.“

Wolfgang Waldner,
Geschäftsführer des Museumsquartier



DAS BUNDESDENKMALAMT AN DIE WIENER LINIEN

„Das Bundesdenkmalamt bezieht sich auf Projekte, die während der letzten Jahre bearbeitet wurden wie die Instandsetzung der Zierkränze auf der Brücke über die Wienzeile beim Gumpendorfer Gürtel sowie die Fassadeninstandsetzungen bei den Stationen Michelbeuern und Währinger Straße und stellt dazu fest, dass die technisch und konservatorisch einwandfreien Vorarbeiten durch die dortigen Referenten nicht nur Subventionen aus Denkmalflegemitteln des Bundes beanspruchen konnten, sondern auch die Leistungserbringung auf hohem Qualitätsniveau erfolgte. Die Abgleichung der Forderung nach Barrierefreiheit mit der Bewahrung des überkommenen Erscheinungsbildes bei der Station Gumpendorfer Straße verdient ebenfalls gewürdigt zu werden. Die Wiener Linien leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Pflege des kulturellen Erbes der Stadt Wien.“

Wien, am 11.1.2007
Die Landeskonservatorin
Hofrätin Dr. Barbara Neubauer



Ein Sommer im Museumsquartier

Neuer Fixpunkt ist die Unterstützung der *Opernwerkstatt*, die StudentInnen und AbsolventInnen der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien die Chance gibt, eine Oper in einem professionellen Umfeld zu erarbeiten und umzusetzen.

Wien Energie engagiert sich für die Erhaltung der Wiener Identität im Kleinkunstabereich wie durch Stiftung des Kleinkabarettpreises „Karl“ und dem Wienerliedfestival „Wean hean“.

AUSGEZEICHNETES KULTURSPONSORING

Im November 2007 erhielten die Wiener Stadtwerke in der Kategorie „Bestes Kunstsponsor-Konzept“ den „Maecenas“ Anerkennungspreis für ihr Engagement als Generalsponsor des MuseumsQuartiers und der Opernwerkstatt Wien. Die Jury lobte die vorbildliche Zusammenarbeit mit den wichtigen Wiener Kulturinstitutionen.

Die Wiener Linien erhielten die „Maecenas“-Anerkennung 2007 der Kategorie „Kunst und Medien“ für die im Dezember 2006 eröffnete Medieninstallation in der Westpassage am Wiener Karlsplatz. Der nun 180 Meter lange, unterirdische Gang wurde mit dem „Pi“ genannten Kunstwerk des kanadischen Künstlers Ken Lum ausgestaltet. Hinter geätztem Spiegelglas sind LED-Anzeigen installiert, die statistisch erhobene Daten anzeigen. Ken Lums Kunstwerk regt zum Schmunzeln an (verzehnte Schnitzel in Wien seit Jahresbeginn), stimmt aber auch nachdenklich (angefallene Müllmenge in Wien seit 1. Jänner).



Der „Maecenas“-Anerkennungspreis für ausgezeichnetes Kultursponsoring



Gemeinsam Wien erleben beim Wien Energie Business Run

SPORTSPONSORING - BEWEGUNG FÖRDERN

Wien Energie steht für Energie und Bewegung – als Partner bei großen Sportereignissen und als Förderer des Breitensports. So werden beispielsweise die Sportvereine *SK Rapid Wien* und die *Vienna Hot Volleys* unterstützt.

Jedes Jahr im Frühjahr treffen sich Tausende Läufer, um auf der *Halbmarathon*-Distanz an der Oberen Al-

ten Donau ihre Leistungsfähigkeit zu testen. Ebenso wie der *Vienna City Marathon* findet auch diese Großveranstaltung mit der Unterstützung von Wien Energie statt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl im Unternehmen stärkt der jährlich im Spätsommer stattfindende „*Business Run*“ mit mehreren Kilometern Laufdistanz durch die Stadt. Beim 7. *Business Run* 2007 haben mehr als 11.000 LäuferInnen bei diesem Ereignis der Wien Energie mitgemacht.

UNSER NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

KONZERN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
ÖKONOMISCHER ERFOLG	<p>Steigerung der Wirtschaftlichkeit und des nachhaltigen Unternehmenserfolgs</p> <p>Es gibt zahlreiche Maßnahmen zu dieser Zielsetzung. Exemplarisch seien hier angeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Entwicklung von Kennzahlen und Zielvereinbarungen zur effizienteren Konzernsteuerung. Frist: 2008 ■ Konzern: Vollständige Implementation des Risikomanagementsystems. Frist: 2008 ■ Wienstrom: Repowering Kraftwerk Simmering Kombiblock 1/2. Fertigstellung: Ende 2008 ■ Wien Energie Gasnetz: Entwicklung der neuen Dienstleistung Wasserzählerwechsel für Gesamtgebiet Wien. laufend ■ Wien Energie Fernwärme: Ausbau des Geschäftsfelds Fernkälte. laufend ■ Wienstrom: Ausbau des Geschäftsfelds blizznet. (www.blizznet.at). laufend 	laufend
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	<p>Konzernweite Steigerung der Energieeffizienz bis 2010 und darüber hinaus</p> <p>Die folgenden Ziele samt der dort angeführten Maßnahmen tragen zu diesem übergeordneten Klimaschutzziel bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie: Steigerung der technischen Effizienz des Kraftwerksparks und Ausbau der KWK-Kapazitäten für Fernwärme. ■ Wiener Linien: Erhöhung der Energieeffizienz der Schienenfahrzeuge. ■ Konzern: Senkung des Energieverbrauchs in der Verwaltung um 10%. ■ Konzern: Entwicklung einer Strategie zu Energieeffizienz durch Wien Energie. <p>Senkung des Energieverbrauchs in der Verwaltung um 10% (Bezugsjahr 2006)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wienstrom: Senkung des Energieverbrauches in den eigenen Bürogebäuden um 25%. Frist: 2011 ■ Wiener Linien: Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen und Terminen zur Aufbringung von Vollwärmefassaden bei Gebäuden. Frist: 2008 ■ Wiener Linien: Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen und Terminen zum Einbau von Wärmeschutzfenstern und Türen bei Gebäuden. Frist: 2008 <p>Entwicklung einer Strategie zu Energieeffizienz durch Wien Energie¹⁾</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Informationspapiers zum Sachstand. Frist: 2008 ■ Entwicklung eines Energie- und Klimaschutzprogramms. Frist: 2008 	laufend
LUFTREINHALTUNG	<p>Verringerung der Feinstaubemissionen des Fuhrparks</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wiener Linien: Beschaffung von Flüssiggas-Bussen mit neuester Motorengeneration (als Ersatz für auszuscheidende Busse). laufend ■ Wien Energie gesamt: Weitgehende Umstellung des Fuhrparks (PKW) auf Erdgasautos – Schrittweise Beschaffung von 430 Erdgasautos (Bezugsjahr 2006). Frist: 2010 	laufend/2010

¹⁾ Nur Wien Energie soll diese Strategie gemeinsam mit ihren Konzernunternehmen entwickeln.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
BODEN- UND GEWÄSSERSCHUTZ	Sanierung aller von Altlasten betroffenen Flächen	2011
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Gasnetz: Abschluss der Altlastensanierung Simmering. Frist: 2011 	
SONSTIGER UMWELTSCHUTZ	Ausweitung der ökologischen Beschaffung im Bereich der Verwaltung	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Gasnetz: Entwicklung eines Konzepts zur Ausweitung der Anwendung von ÖkoKauf. Frist: 2008 	
ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT	Weitere Verringerung der Anzahl der Arbeitsunfälle (Basisjahr 2007: 1.075 Unfälle)	laufend
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überarbeitung des Informationsmanagements zu Beinahe-Unfällen und Entwicklung von Vermeidungsstrategien. Frist: 2009 ■ Ausbau bzw. Beibehaltung der hohen Sicherheitsstandards. laufend 	
	Förderung des Gesundheitsbewusstseins	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maßnahmen, wie Durchführung von Vorträgen zum Thema „gesunder Lebensstil“, zur Hebung des eigenen Gesundheitsbewusstseins insbesondere im fortgeschrittenen Arbeits-/Lebensalter. Frist: 2008 ■ Erstellung eines Konzepts für weitere Kommunikationsmaßnahmen 2008–2010. Frist: 2008 ■ Einrichtung eines Arbeitskreises und Erstellung einer Machbarkeitsstudie über die Verwendung von Bio-Produkten in Werksküchen und Kantinen. Frist: 2008 	
GLEICHSTELLUNG, FAMILIE UND BERUF, ARBEITSZEIT	Verbesserung der Arbeitssituationsgestaltung für MitarbeiterInnen über 50 Jahre	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Konzepts zu Verbesserungsmöglichkeiten mit den Schwerpunkten „andere bzw. erleichternde Verwendungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen“ und „Arbeits-Freizeit Balance“. Frist: 2009 	
	Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung und Verbreitung einer neuen Informationsbroschüre zu den entsprechenden Angeboten der Wiener Stadtwerke und der Stadt Wien. Frist: 2008 ■ Erstellung eines Konzepts zur Forcierung der Servicefunktion der Personalabteilung in Bezug auf die bestehenden Angebote. Frist: 2008 ■ Erstellung einer Machbarkeitsstudie über Lösungsansätze betrieblicher Kinderbetreuung. Frist: 2009 	
	Ausweitung der Gleitzeit	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen für 2008–2010. Frist: 2008 	
	Erschließung weiterer Potenziale mitarbeiterInnenfreundlicher Arbeitszeitgestaltung	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anbieten neuer Teilzeitmodelle. Frist: 2008 ■ Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu Telearbeit. Frist: 2009 	
	Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen	laufend
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung neuer spezieller Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Frist: 2008 	

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN	
PERSONAL- ENTWICKLUNG	Aufrechterhaltung des Engagements in der Lehrlingsausbildung in quantitativer und qualitativer Hinsicht. (Basisjahr 2007: Ø 329 Auszubildende)	laufend	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Marketing zur Gewinnung von guten BewerberInnen für Ausbildungsplätze. Termin: 2008 ■ Optimierung der Zusatzausbildungen für Lehrlinge. Frist: 2008 ■ Kontinuierliche Fortbildung der AusbilderInnen. laufend 		
	Ausweitung der Traineeprogramme	2010	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Evaluierung der bestehenden Traineeprogramme. Frist: 2008 ■ Ausweitung der Traineeprogramme auf weitere Konzernunternehmen. Frist: 2009 		
	Sicherstellung, dass der Personalbedarf (qualitativ und quantitativ) dauerhaft gedeckt werden kann	2010	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durchführung langfristiger Personal-Analysen zur Prüfung der Personalerfordernisse. laufend ■ Optimierung der Newcomerausbildungen und Nachwuchskräfteschulungen. Frist: 2010 ■ Positionierung der Wiener Stadtwerke im Wiener Arbeitsmarkt als attraktives Unternehmen. laufend 		
	Einführung einer Jobbörse für externe und interne BewerberInnen	2008	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung einer EDV-Plattform (Internet bzw. Intranet) für externe und interne BewerberInnen. Frist: 2008 ■ Interne Kommunikation um gezielt interne Nutzung der Plattform zu fördern. Beginn: 2008. 		
	MOTIVATION UND UNTERNEHMENS- KULTUR	Weitere Verankerung der Führungsgrundsätze im betrieblichen Alltag	2010
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse und entsprechende Anpassung der Lehrinhalte in Aus- und Weiterbildungsaktivitäten. Frist: 2009 ■ Durchführung des Leadership Improvement-Programms für circa 200 Führungskräfte der 2. und 3. Ebene. Frist: 2008 ■ Einrichtung einer Intranet-Diskussionsplattform zum Thema MitarbeiterInnenführung. Frist: 2009 ■ Spezielle Unterstützung bei der Umsetzung der Grundsätze der Wertschätzung und Kommunikation. laufend 	
Realisierung des aufgezeigten Verbesserungspotenzials der MitarbeiterInnenbefragung 2007		2010	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Diskussion der Ergebnisse in den Konzernunternehmen im Rahmen von Transferworkshops, allgemeinen MitarbeiterInnen-Veranstaltungen und einem eigens eingerichteten Intranet-Diskussionsforum. Frist: 2008 ■ Ableitung und Bekanntgabe der Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen. Frist: 2008 ■ Umsetzung der 2008 definierten Maßnahmen. Frist: 2010 			

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
	<p>Förderung der Integration aller MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Dienstverhältnissen und deren rechtlicher Grundlage</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Weitere Umsetzungsschritte zur Sicherstellung einer Einheitlichkeit im täglichen Arbeitsablauf. <i>Frist: 2008</i> ■ Fortlaufende Identifizierung von hochqualifizierten MitarbeiterInnen mit Managementpotential für zukünftige entscheidungsrelevante Aufgabenstellungen. <i>laufend</i> ■ Interne Marketingmaßnahmen zur Vertiefung des Wir-Gefühls. <i>Frist: 2008</i> 	laufend
CHANCEN- GLEICHHEIT, ANTI- DISKRIMINIERUNG	<p>Festigung des Bewusstseins von Gleichstellung, Chancengleichheit und Antidiskriminierung als fixen Bestandteil des betrieblichen Alltags</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführende Umsetzung von Gender-Mainstreaming im Arbeitsalltag. <i>laufend</i> ■ Weitere Kommunikation der Grundsätze des Antidiskriminierungshandbuchs. <i>laufend</i> ■ Regelmäßige Teilnahme am „Wiener Töchterttag“. <i>laufend</i> 	laufend
ORGANISATION	<p>Modernisierung des betrieblichen Vorschlagswesens im Wiener Stadtwerke Konzern</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Implementierung einer Softwareunterstützung für die Bearbeitung der eingereichten Vorschläge. <i>Frist: 2008</i> ■ Harmonisierung der Abläufe in den Konzernunternehmen. <i>Frist: 2008</i> ■ Konzept für die Kommunikation des Vorschlagswesens im Konzern. <i>Frist: 2008</i> ■ Entsprechende Publikation der umgesetzten Verbesserungsvorschläge. <i>Beginn: 2009</i> <p>Entwicklung und Installierung einer konzernweiten Datenbank für das Projektcontrolling</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Konzepts unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit den vorhandenen bereichsspezifischen Projektdatenbanken. <i>Frist: 2008</i> <p>Entwicklung des Controllings im Nachhaltigkeitsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Evaluation der Nachhaltigkeitskennzahlen auf ihre Eignung für das Nachhaltigkeitsmanagement und Ableitung eines Controllingkonzepts zur Umsetzung 2009. <i>Frist: 2008</i> <p>Verankerung der neuen Antikorruptionsrichtlinien in der Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen für 2008-2010. <i>Frist: 2008</i> <p>Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gemessen an der Summe aus eigenen und eingeworbenen Mitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs durch die Arbeitsgruppe Forschung. <i>Frist: 2008</i> 	<p>2009</p> <p>2009</p> <p>2009</p> <p>2010</p> <p>2010</p>

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
	<p>Abschluss der schrittweisen Einführung von Umweltmanagementsystemen an allen relevanten Werks- und Bürostandorten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Fernwärme: Einführung des integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt und Sicherheit an den Standorten Flötzersteig und Spittelau. <i>Frist: 2008 und 2011</i> ■ Energiecomfort: Erweiterung des Qualitätsmanagementsystems der Energiecomfort zu einem integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystem. <i>Frist: 2009</i> ■ Wiener Stadtwerke: Planung der Umsetzung an den relevanten Standorten, die bislang ohne Umweltmanagementsystem sind. <i>Frist: 1. Halbjahr 2008</i> ■ Wiener Stadtwerke: Systematische Erfassung und Dokumentation aller umweltrelevanten Vorkommnisse in den Konzernunternehmen. <i>Frist: 2008</i> 	2011
VERANTWORTUNG FÜR DAS UMFELD / ÜBERGREIFEND	<p>Ausbau der Kommunikation mit den Stakeholdern</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines Konzepts für die Stakeholderkommunikation in den kommenden Jahren. <i>Frist: 2008</i> <p>Beitrag zur Verbesserung der Public Corporate Governance</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung und Mitarbeit bei der Entwicklung eines Corporate Governance Kodexes für öffentliche Unternehmen. <i>Ohne Termin</i> 	2010 ohne Termin
WIEN ENERGIE		
ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	<p>Erhöhung der Produktion aus erneuerbaren Energien und Abfällen. Bei Strom um 371 GWh (+ 207 % bezogen auf 2006) und bei Wärme um 360 GWh (+ 26 % bezogen auf 2006)¹⁾</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wienstrom: Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern (Wind, Wasser, Biomasse, etc.) auf 500 GWh/a. <i>Frist: 2010</i> ■ Wien Energie Fernwärme: Umbau Beschickungsanlage für Aktivkoks aus der Rauchgasreinigung, um Klärschlamm-Pellets als Ersatzbrennstoff in Wirbelschichtöfen einsetzen zu können. <i>Inbetriebnahme: 2008</i> ■ Wien Energie Fernwärme: Errichtung der Geothermie Aspern. Mit den Arbeiten soll begonnen werden, sobald das Stadtentwicklungsprojekt Aspern zur Umsetzung gelangt. Jährliche Fernwärmeleistung 15 MW. <i>Inbetriebnahme: geplant ca. 2013 (abhängig von der Stadterweiterung Aspern)</i> ■ Wien Energie Fernwärme: Betriebsführung der MVA Pfaffenau und Einspeisung in das Fernwärmenetz. <i>Beginn: 2008</i> ■ Energiecomfort: Errichtung von mindestens 6 Ortswärmenetzen auf Basis Biomasse, evtl. KWK-Anlagen mit ORC-Prozessen im gesamten Bundesgebiet und in Süddeutschland. (Bezugsjahr 2006) <i>Frist: 2010</i> ■ Wien Energie Gasnetz: Errichtung einer Biogasanlage zur Einspeisung von Biogas in das Gasnetz. <i>Inbetriebnahme: geplant nach 2010</i> 	2010

¹⁾ Zielwerte beziehen sich nur auf Wienstrom und Wien Energie Fernwärme.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
	<p>Steigerung der technischen Effizienz des Kraftwerksparks und Ausbau der KWK-Kapazitäten für Fernwärme</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wienstrom: Repowering Simmering 1/2 (Führt zu einer Wirkungsgradsteigerung elektrisch von 42 auf 57 %). Inbetriebnahme: Ende 2008 ■ Wien Energie Fernwärme: Errichtung von zwei Fernwärmespeichern. Inbetriebnahme: bis 2010 	2010 und fortlaufend
DASEINSVORSORGE	<p>Erhöhung der Kundenzufriedenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wienstrom: Laufende, unterjährige Messung der KundInnenzufriedenheit bei den Kernprozessen durch Befragungen. ■ Wien Energie Fernwärme: Messung der Kundenzufriedenheit im Bereich des Kundenservice (regelmäßig). ■ Wien Energie Fernwärme: Stetige Erweiterung der bereits zahlreichen Dienstleistungen von der Messung, Verrechnung, Anlagenbetrieb, Anlagenoptimierung, Energiemanagement, Zählerfernauslesung, Energiebuchhaltung. <i>Frist: 2007/08</i> ■ Wien Energie Gasnetz: Wiederkehrende Kundenbefragungen, Analyse und eventuelle Anpassung an Kundenwünsche (regelmäßig). <p>Erhöhung der Versorgungssicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wienstrom: Abschluss von Störhilfeübereinkommen für die eigenen Kraftwerke zur Absicherung der Stromversorgung. <i>laufend</i> ■ Wien Energie Fernwärme: Neue Leitungsprojekte und Ausbau, z. B. Errichtung von Wärmespeichern. <i>Frist: voraussichtlich 2009</i> ■ Wien Energie Fernwärme: Anschluss Geothermie Aspern. <i>Frist: ca. 2013 (abhängig von der Stadterweiterung)</i> ■ Wien Energie Gasnetz: Anschlussleitung Repowering Kraftwerk Simmering 1/2. <i>Frist: 2008</i> ■ Wien Energie Gasnetz: Neubau der Leitung HD-120 von Kraftwerk Donaustadt nach Simmering. <i>Inbetriebnahme: 2010</i> <p>Auch oben dargestellte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (z. B. Repowering Simmering 1/2) und zur Erhöhung der Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien und Abfällen tragen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit bei.</p>	<p>laufend</p> <p>laufend</p>

WIENER LINIEN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	Senkung des Energieverbrauchs in Betriebsgebäuden	laufend
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Installation von weiteren vier thermischen Solaranlagen auf Dächern von Betriebsgebäuden (Garage Spetterbrücke, Bhf. Favoriten, Garage Rax, Hauptwerkstätte Simmering). <i>Frist: 2013</i> ■ Schrittweise Installation von Wärmepumpen (Erdwärme, Wasser-Wasser Wärmepumpen und Luft-Wasser) bei Neubau und Umbau/Sanierung zur Beheizung von Betriebsgebäuden nach Kosten/Nutzenanalysen. <i>laufend</i> ■ Errichtung der 15 U-Bahnstationen der 4. Ausbauphase nach dem Niedrigenergiestandard. <i>Frist: ca. 2019</i> ■ Errichtung von drei Betriebsgebäuden nach dem Niedrigenergiestandard (Entwerterwerkstätte Bhf. Simmering, Großstrecke West in Rudolfsheim, Hauptwerkstätte Simmering). <i>Frist: 2013</i> 	
	Erhöhung der Energieeffizienz der Schienenfahrzeuge: U-Bahn: Kompletter Wagenpark rekuperierfähig bis 2016 Straßenbahn: 84% der Triebwagen rekuperierfähig bis 2014	2014 / 2016
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Linie U1-U4: Umbau von 74 der insgesamt 136 Doppeltriebwagen der Type U auf Drehstromtechnik, sodass Energierückspeisung (Rekuperation) möglich ist. Das Programm begann 2002. <i>Frist: 2009</i> ■ Linie U1-U4: Beschaffung von U-Bahnfahrzeugen der Type V (rekuperierfähig), Anzahl: 26 Züge bis 2008 (von diesen derzeit schon 17 Züge im Einsatz), weitere 15 Züge bis 2011. ■ Linie U6: Beschaffung von 46 Niederflurwagen der Type T1 als Ersatz für die Garnituren der Type E6/c6. <i>Frist: 2009</i> ■ Modernisierung aller Straßenbahn-Triebwagen der Type E2 (121 Wagen), sodass diese rückspeisefähig sind. <i>Beginn: 2008, Frist: 2011</i> ■ Beschaffung von weiteren 150 Straßenbahnzügen der rekuperierfähigen Type ULF. <i>Frist: 2014</i> 	
ABFALLWIRTSCHAFT	Einführung Mülltrennung in der U-Bahn	2010
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Probeweise Mülltrennung in vier U2-Stationen (Beginn im Dezember 2007). ■ Erstellung eines Konzepts für ein optimiertes Abfallmanagement der Wiener Linien. <i>Frist: 2008</i> ■ Mülltrennung in den neuen U2-Stationen zwischen Schottenring – Stadion – Aspernstraße. <i>Frist: 2008/2010</i> 	
BODEN- UND GEWÄSSERSCHUTZ	Reduzierung des Wasserverbrauchs	2013
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einbau von Aufbereitungsanlagen zur Wasserkreislaufführung in allen Waschanlagen: Dazu werden noch weitere sieben Aufbereitungsanlagen eingebaut (Bahnhöfe Wasserleitungswiese, Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Brigittenau, Kagran, Hauptwerkstätte Simmering). <i>Frist: 2013</i> ■ Einbau von wasserlosen Urinalen (ca. 700) und Wasserspararmaturen (circa 5.000) in Toiletten/Waschräumen in allen Betriebsgebäuden und U-Bahnstationen. <i>Frist: 2013</i> 	

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
DASEINSVORSORGE	Erhöhung der Fahrgastzahlen von 793 Mio. (2007) auf 830 Mio. im Jahr 2011 sowie weitere Erhöhung des ÖPNV-Anteils am Modal Split auf über 35 %	2011
	Zu diesem Oberziel tragen die im Anschluss genannten Ziele und Maßnahmen zu Erschließungsgrad und Kundenzufriedenheit bei.	
	Halten des Erschließungsgrads und der Erreichbarkeit (Basis 2006)	2011
	Erschließungsgrad 2006: Schulplätze 98,9 %, EinwohnerInnen 96,1 %, Arbeitsplätze 96,1 %, Wohnnutzfläche 90,4 %, bebaute Fläche 88,2 %, gesamte Fläche 57,9 %	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verlängerung der U2 bis Stadion bis zur Fußball-Europameisterschaft. Frist: 5/2008 ■ Verlängerung U2 bis Aspernstraße. Frist: 2010 ■ Verlängerung U2 ins Flugfeld Aspern. Frist: 2013 ■ Verlängerung U1 nach Süden. Frist: 2015 ■ Verlängerung U2 nach Süden in den Bereich Gudrunstraße. Frist: voraussichtlich 2019 	
	Beibehaltung der hohen Kundenzufriedenheit von mindestens 90 %¹⁾ bei den Wiener Linien	laufend
	Maßnahmen Qualität / Komforterhöhung	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung der U6 durchgängig auf komfortable Niederflurwagen. Projektbeginn 2005. Frist: 2009 ■ Ausstattung aller neuen Fahrzeuge mit Temperaturabsenkungs- und Lufttrocknungsanlagen. laufend ■ Straßenbahn-Niederfluroffensive: Einsatz der niederflurigen Straßenbahnwagentype ULF auf nahezu allen Linien. Selbst in der Verkehrsspitze wird ein Drittel der Kurse dann niederflurig sein. Frist: 2009 ■ Straßenbahn-Niederfluroffensive: Weiterer Austausch konventioneller Wagen durch ULF, sodass 60% der Straßenbahnen Niederflurfahrzeuge sein werden. Frist: 2014 	
	Maßnahmen Information	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Echtzeitanzeigen. Ausbau der elektronischen Anzeigen an den Haltestellen von Straßenbahn und Bus auf rund 800 Anzeigen. Frist: 2012 ■ Mobile Services inkl. Echtzeitanzeige am Handy. Frist: 2008 ■ Kunde Partner Ich – Projekt. Training aller MitarbeiterInnen der Hauptabteilung Betrieb und Kundendienst zu den Themen Kundenverständnis und Kundenorientierung in der Unternehmenskultur. Frist: 2013 ■ Touchscreens: Austausch aller 150 Fahrscheinautomaten alten Typs gegen neue Automaten mit Touchscreens (Bedienungskomfort, behindertengerecht, Mehrsprachigkeit, bargeldlose Zahlung) Frist: 2008 ■ Vorweganzeiger: Ausrüstung von 21 U-Bahnstationen und einer Unterpflaster-Straßenbahn (UStrab)-Station (insgesamt somit 22 Umsteigeknoten) mit Bildschirmen, die über die nächsten Abfahrtszeiten von Straßenbahnen und Bussen im Nahbereich der Station informieren. Projekt seit 2007. Frist 2010 	

¹⁾ Prozentanteil der zufriedenen KundInnen

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
DASEINSVORSORGE	<p>Beibehaltung der hohen Kundenzufriedenheit von mindestens 90% bei den Wiener Linien (Fortsetzung)</p> <p>Maßnahmen Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung von zwei bis fünf stationären Stationsaufsichten auf mobile Stationsaufsichten pro Jahr. <i>laufend</i> ■ Bei Neubeschaffung von Fahrzeugen der Typen V und T1 Ausstattung mit Videoüberwachung. <i>Type V: laufend, Frist Type T1: 2009</i> ■ Nachrüstung von 78 Fahrzeugen der Type T und der 234 Halbwagen der Type U11 mit Videoüberwachung. <i>Frist: 2008</i> ■ Erstellung eines Konzepts für die Nachrüstung von 100 Straßenbahn-Fahrzeugen der Type ULF B mit Videoüberwachung. <i>Frist: 2008</i> ■ Ausstattung der im Bau befindlichen und geplanten U-Bahnstationen mit voller Videoüberwachung (48h Aufzeichnung). ■ Erstellung eines Konzepts zum Ausbau der Videoüberwachung in bestehenden Stationen. <i>Frist: 2008</i> 	laufend

WIENER LOKALBAHNEN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
DASEINSVORSORGE	<p>Erhöhung der Kundenzufriedenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung eines Kundendienstzentrums. <i>Frist: 2008</i> ■ Dichtere Zugfrequenz in den Abendstunden. <i>Frist: 2008</i> 	2008
ORGANISATION	<p>Verbesserung des Managementsystems</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 mit integriertem Sicherheitsmanagementsystem. <i>Frist Zertifizierung: 2008</i> 	2008
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	<p>Senkung des Energieverbrauchs</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung der Beleuchtungsanlage auf energiesparende Beleuchtungskörper. <i>Frist: 2009</i> ■ Optimierung der Busumläufe und Einsatzplanung mit einer neuen Software. <i>Frist: 2007-2008</i> 	2008

BESTATTUNG WIEN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN
DASEINSVORSORGE	Erhöhung der Kundenzufriedenheit <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung eines Begleit- und Zubringerservices zum Friedhof. Frist: noch offen ■ Eröffnung des Islamischen Friedhofs. Frist: 2008 	2010
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	Senkung des Energieverbrauchs <ul style="list-style-type: none"> ■ Optimierung Druckluftsystem und Senkung des Druckluftverbrauchs. Frist: 2008 ■ Prüfung ob Modernisierung des Reserve Ölbrenners nennenswerte ökologische Vorteile bringt und ökonomisch vertretbar ist. Frist: 2008 ■ Ermittlung von Optionen zur Senkung der Strom-Spitzenlasten. Frist: 2008 	2009
ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT	Vermeidung von psychischen Gesundheitsproblemen <ul style="list-style-type: none"> ■ Supervisionen für Mitarbeiter im operativen Bereich (Kundenservice, „Abholpersonal“). laufend 	laufend

HINWEISE ZUM BERICHT

BERICHTSZEITRAUM UND NÄCHSTER BERICHT

In den Jahren 2006 und 2007 haben Konzernunternehmen der Wiener Stadtwerke bereits eigene Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht. Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat diese Prozesse unterstützt und gefördert, teilweise auch gefordert. Der nun vorliegende Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns setzt diese Berichterstattung fort.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Jahre 2005 bis 2007 (jeweils vom 1.1. bis 31.12.) sowie bei Wien Energie die abweichenden Geschäftsjahre 2004/2005 bis 2006/2007 (jeweils vom 1.10. bis 30.9. des Folgejahres).

Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2009.

BERICHTSGRENZEN

Die in dem Bericht enthaltenen Informationen und Zahlenangaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die im Jahresabschluss 2007 (siehe Geschäftsbericht 2007) voll konsolidierten Unternehmen. Dies sind folgende Konzernunternehmen:

Wiener Stadtwerke Holding AG; Wien Energie GmbH mit den Unternehmen Wienstrom GmbH, Wien Energie Stromnetz GmbH, Wien Energie Gasnetz GmbH, Fernwärme Wien GmbH, Energiecomfort Energie- und Gebäudemanagement GmbH, Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG und Wien

Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG (66,67%); Wiener Linien GmbH & Co KG, AG der Wiener Lokalbahnen mit den Unternehmen Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH und Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH, Bestattung Wien GmbH, Wiener Stadtwerke Beteiligungsmanagement GmbH sowie WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH.

LEITLINIEN DER GLOBAL REPORTING INITIATIVE

Der Bericht wurde auf Grundlage des G3 Leitfadens für Nachhaltigkeitsberichte der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Der so genannte GRI G3-Leitfaden unterscheidet drei Anwendungsniveaus: das A-Niveau steht für eine vollständige Umsetzung der Vorgaben von GRI G3 und ist somit äußerst anspruchsvoll. Das C-Niveau richtet sich dagegen insbesondere an Unternehmen, die ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen. Der vorliegende Bericht hat dieses C-Niveau über die Anforderungen hinaus erreicht, der Umfang der Indikatoren geht darüber hinaus. Wir haben das Erreichen des Anwendungsniveaus von der **Global Reporting Initiative** prüfen und bestätigen lassen. Der GRI-Index ist auf Seite 86–87 abgebildet. Auf unseren **Internetseiten** ist der GRI-Index mit direkten Links unterlegt.

WEITERE INFORMATIONEN

Siehe Übersicht im Impressum

GLOSSAR

Brundtland-Report Von der UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission) 1987 veröffentlichter Bericht „Our Common Future“ – „Unsere gemeinsame Zukunft“. Der Bericht untersuchte u. a., wie damals getrennt betrachteten Ziele sozialer und ökonomischer Entwicklungspolitik und Umweltschutz gemeinsam berücksichtigt werden können. Man gelangte zu der Erkenntnis, dass in Volkswirtschaften bestimmte soziale, ökonomische und ökologische Niveaus nicht unterschritten werden dürfen, weil ansonsten die Ziele in den anderen Bereichen nicht erreicht werden können. Diese Erkenntnis mündete in das Leitbild der → „nachhaltigen Entwicklung“, das in dem Bericht erstmals formuliert wird.

CO₂ (Kohlendioxid) Vom Menschen verursachte Emissionen an CO₂ entstehen vor allem bei der Verbrennung von Brennstoffen wie Kohle, Öl und Erdgas, aber auch von nachwachsenden Energieträgern wie Biogas, Holz oder Raps. CO₂ aus nicht erneuerbaren Ressourcen ist klimaschädlich, weil es zum Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und damit zum Treibhauseffekt beiträgt. CO₂ ist ein → Treibhausgas.

Corporate Citizenship (CC) Zumeist übersetzt als „unternehmerisches bürgerschaftliches Engagement“. Das über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgehende Engagement eines Unternehmens zur Lösung sozialer Probleme im lokalen Umfeld des Unternehmens oder in der Gesellschaft allgemein. Meist handelt es sich um Spenden, Stiftungen oder die Unterstützung des Engagements der MitarbeiterInnen. Bei modernen Ansätzen werden gezielt Lösungen entwickelt, bei denen ein Markteffekt entsteht. CC ist ein Teilbereich von → CSR.

Corporate Governance (CG) CG ist im Kern die Steuerung und Überwachung des Unternehmens durch die Anteilseigner. Weiter werden zum Teil auch Dritten (MitarbeiterInnen, Gläubiger im Konkursfall) Mitspracherechte

ingeräumt. Im Rahmen von CG wird die Ausgestaltung der entsprechenden Organe wie Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand, Management samt der jeweiligen Aufgaben, Rechte und Pflichten betrachtet. Seit spektakulären Konkursfällen wie Enron und Parmalat hat CG einen höheren Stellenwert.

Corporate Governance Kodex Der österreichische Corporate Governance Kodex wurde 2002 veröffentlicht und wird bei Bedarf angepasst. Dieser Kodex basiert im Wesentlichen auf gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Kontrolle börsennotierter Gesellschaften und enthält weiters international und national anerkannte Standards guter und verantwortlicher Unternehmensführung, allerdings nur in Form von Empfehlungen und Anregungen.

Corporate Social Responsibility (CSR) CSR ist mit „Gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen“ zu übersetzen. CSR umfasst die freiwilligen ökologischen und sozialen Beiträge von Unternehmen zu → Nachhaltiger Entwicklung. Dazu zählen insbesondere freiwillige Leistungen im betrieblichen Umweltschutz und für die MitarbeiterInnen, Berücksichtigung von Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Umweltschutz bei der Beschaffung, ökologische Produktverantwortung und VerbraucherInnenschutz. Im Mittelpunkt steht also die Verantwortung im Rahmen der zentralen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus umfasst CSR Verantwortung für das Umfeld, u. a. bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen (→ CC). In der Praxis besteht kein Unterschied zwischen CSR-Management und Nachhaltigkeitsmanagement. In der Vergangenheit und auch noch heute werden unter CSR sehr unterschiedliche Dinge verstanden. Seit 2007 wird von den Wiener Stadtwerken das EU-Verständnis von CSR zugrunde gelegt. (www.nachhaltig-wien.at/2_verantwortung.htm)

Daseinsvorsorge Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs aller BürgerInnen zu allen wichtigen Dienstleistungen und Einrichtungen, die als wesentlich für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft angesehen werden und die daher mit einer besonderen Gemeinwohlverantwortung verbunden sind.

EMAS EMAS ist die Abkürzung für Eco-Management and Audit Scheme. EMAS ist ein von der EU entwickeltes Umweltmanagementsystem. Inzwischen wurden die Anforderungen des EMAS-Managementsystems und dem ISO-Managementsystem weitgehend angeglichen. Der größte Unterschied besteht wohl in der zusätzlichen Verpflichtung nach EMAS, eine Umwelterklärung zu veröffentlichen. In der Fachwelt wird kontrovers diskutiert, ob in der Praxis die EMAS-Managementsysteme anspruchsvoller sind als die nach ISO 14001 zertifizierten. (www.emas.gv.at)

EN 13816 Die OENORM EN 13816 von 2002 ist eine europäische Norm für die Servicequalität des öffentlichen Personenverkehrs. Sie bildet ein europaweit anerkanntes Regelwerk zur Sicherung hoher Kundenanforderungen an die Dienstleistungsqualität im öffentlichen Personenverkehr.

Energiecontracting Beim Energiecontracting wird ein Vertrag über die Bereitstellung einer Energiedienstleistung geschlossen. Vertragsgegenstand ist die Bereitstellung von (zumeist) Wärme. Der Contractor betreibt dann beispielsweise die Heizungsanlage im Keller. Der Bezug von Energie über einen Dritten (Contractor) kann für die KundInnen (Contractingnehmer) verschiedene Vorteile haben. Zum Beispiel, dass keine Investitionen in die Energieanlage getätigt werden müssen. Oft werden ökologische und ökonomische Potenziale freigesetzt, weil die Contractoren mehr Erfahrung in der Wartung und optimalen Ausgestaltung der Anlagen haben.

Energieeffizienz Energieeffizienz ist das Verhältnis von Ertrag an Leistung, Dienstleistungen, Waren oder Energie zu Energieeinsatz (Österreichische Energieagentur 2007). Es gibt verschiedene Arten der Energieeffizienz, die unterschiedlich gut für Vergleiche von Anlagen geeignet sind. Bei Haushaltsgeräten wird z. B. die Endenergieeffizienz (i. d. R. Strom) betrachtet. Für den Vergleich der Nutzung von Wärmepumpen oder Fernwärme für die Beheizung

sollte die Primärenergieeffizienz, also die eingesetzte Energie in den Kraftwerken, betrachtet werden. Die Energieeffizienz eines Landes lässt sich u. a. durch das Verhältnis von Energieverbrauch und Bruttosozialprodukt darstellen.

Erschließungsgrad Gibt den Anteil der im Einzugsbereich um eine Haltestelle des Öffentlichen Nahverkehrs wohnenden EinwohnerInnen (oder vorhandenen Arbeitsplätze, Schulplätze) bezogen auf alle EinwohnerInnen (resp. Arbeitsplätze, Schulplätze) einer Raumeinheit an.

Gender Mainstreaming „bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.“

Global Reporting Initiative (GRI) GRI gibt die weltweit anerkannten GRI-Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichte heraus. Die Leitlinien werden in einem von GRI organisierten Multistakeholderprozess erstellt und regelmäßig überarbeitet. Die aktuell gültige Fassung stammt von 2006 und wird in der Fachwelt als GRI G3 bezeichnet. Die GRI G3 machen sehr konkrete Vorgaben für die Darstellung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Performance des berichtenden Unternehmens. (www.globalreporting.org)

ISO 14001 Die ISO 14001 ist die ISO-Norm für Umweltmanagementsysteme. Ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 gibt vor, dass es eine klare Organisationsstruktur, Planungstätigkeiten, Verantwortlichkeiten, Verhaltens- und Vorgehensweisen gibt, um die Umweltgesetze einzuhalten und darüber hinaus freiwillig zusätzliche Verbesserungen im Umweltschutz zu erreichen. Wichtige Elemente eines Umweltmanagementsystems sind Umweltbeauftragte und ein Umweltprogramm mit konkreten Zielen und Maßnahmen. Die Einhaltung der Anforderungen kann durch einen externen Auditor geprüft werden, dann ist das Unternehmen bzw. der Standort ISO 14001 zertifiziert. (www.14001news.de, www.iso.org)

Kyoto-Protokoll Die im Dezember 1997 auf einer Ministerkonferenz in Kyoto getroffene internationale Vereinbarung zum Klimaschutz, die seit Februar 2005 in Kraft ist. Danach sollen die Vertragsstaaten ihre Emissionen an Treibhausgasen bis zum Jahre 2012 um durchschnittlich 5,2%, die EU in Summe um 8% unter das Niveau von 1990 senken. Die EU-Mitgliedsstaaten haben untereinander unterschiedliche Ziele vereinbart, für Österreich z. B. eine Senkung um 13%. (www.unfccc.int)

Modal Split Anteil der einzelnen Verkehrsarten am gesamten Verkehrsaufkommen

Nachhaltige Entwicklung Eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können (nach → Brundtland-Report). Da gegenseitige Abhängigkeiten zwischen Umwelt, Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaft bestehen, ist eine ausgewogene Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension erforderlich. (www.nachhaltigkeit.info)

Nachhaltigkeitsprogramm Eine Aufstellung von konkreten Zielen und Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungen bei den relevanten Nachhaltigkeitsaspekten des Unternehmens. Diese Aspekte sind in der Regel in den Nachhaltigkeitsleitlinien benannt. Es handelt sich also um Ziele und Maßnahmen z. B. im Umweltschutz, bei den Interessen der MitarbeiterInnen, im Bereich der Daseinsvorsorge. Siehe auch S. 72–81, Nachhaltigkeitsprogramm der Wiener Stadtwerke

Netzabdeckung → Erschließungsgrad

NGO Non-Governmental Organization, nichtstaatliche Organisation. Von staatlichen Stellen nicht organisierter oder abhängiger, nicht gewinnorientierter organisatorischer Zusammenschluss von Menschen, die sich auf freiwilliger Basis engagieren, z. B. für Umweltschutz, Konsumentenschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechte, mit anderen Worten: Umweltverbände, soziale Initiativen, Bürgerinitiativen.

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr

OHSAS 18001 Das Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS steht für „Occupational Health and Safety Safety Assessment Series – Specification“. Es handelt sich analog zu → ISO 14001 um ein Arbeitsschutzmanagementsystem. Es wurde entwickelt, da die Industrie den Wunsch hatte, auch den Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes in bestehende Managementsysteme eingliedern zu können. Der Standard wird weltweit in allen Branchen angewendet.

Stakeholder (Anspruchsgruppen) Erweiterung des Begriffs Stockholder (Aktionär). Stakeholder umfasst alle Gruppen, die durch die Unternehmenstätigkeiten beeinflusst werden oder diese beeinflussen können, neben AktionärInnen bzw. EigentümerInnen auch MitarbeiterInnen, KonsumentInnen, lokale Bevölkerung, Behörden, → NGOs.

Traktionsstrom Strom für den Antrieb von Fahrzeugen.

Treibhausgase (THG) Treibhausgase in der Atmosphäre verhalten sich wie die Glasscheiben eines Treibhauses: sie verhindern, dass ein Teil der von der Erde abgestrahlten Infrarotstrahlung direkt ins Weltall gelangt. Ohne diesen Effekt würden deutlich niedrigere Temperaturen herrschen. Die zunehmende Konzentration einzelner Treibhausgase in der Atmosphäre führt zu einer gefährlichen Aufheizung. Natürliche Treibhausgase sind Wasserdampf, Kohlendioxid, Ozon, Methan und Stickoxide, hinzu kommen ausschließlich vom Menschen freigesetzte Stoffe wie z. B. die schlecht abbaubaren Fluorchlorverbindungen. Da die verschiedenen Treibhausgase das Klima unterschiedlich stark schädigen, vergleicht man ihre Wirksamkeit mit der von CO₂. Das Treibhauspotential (GWP = global warming potential) von 1 Tonne CO₂ fossilen Ursprungs wurde mit 1 definiert. Für andere Treibhausgase berechnet man die CO₂-Gleichwerte, die sog. CO₂-Äquivalente. Methan (das z. B. in großen Mengen von der Landwirtschaft emittiert wird) hat – über einen Zeitraum von 100 Jahren betrachtet – ein GWP von 21, bestimmte Fluorverbindungen erreichen Werte von über 10.000 (z. B. SF₆, CFC-12)

unbundling Gesetzlich vorgeschriebene Trennung von Netzbetrieb einerseits und Stromerzeugung und -verkauf andererseits. Gilt analog auch für Erdgas.

GRI-INDEX

GRI	GEGENSTAND	VERWEIS	STATUS	GOVERNANCE, VERPFLICHTUNGEN UND ENGAGEMENT
PROFIL				
STRATEGIE UND ANALYSE				
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	6-7	●	4.1 Führungsstruktur der Organisation 17 ●
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	10-11, 22-29, 32-33, 41, 46, 48	◐	4.2 Angabe, ob der Vorsitzende des höchsten Aufsichtsgremiums gleichzeitig Geschäftsführer ist 7 ●
ORGANISATIONSPROFIL				
2.1	Name der Organisation	Impressum	●	4.3 Unabhängige Mitglieder des höchsten Leitungsorgans 17 ●
2.2	Marken, Produkte beziehungsweise Dienstleistungen	8-11	●	4.4 Mechanismen für Empfehlungen von Aktionären und Mitarbeitern an den Vorstand 16, 17 ●
2.3	Organisationsstruktur	Klappe, 82, 96	●	4.8 Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien 14 ◐
2.4	Hauptsitz der Organisation	8-11	●	4.12 Externe Vereinbarungen, Prinzipien und Initiativen 12, 17 ◐
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit	2	●	4.13 Mitgliedschaften 17 ●
2.6	Eigentümerstruktur	8-11	●	4.14 Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen 17, 9 ●
2.7	Märkte	8-11	●	4.15 Auswahl der Anspruchsgruppen 17, 9 ●
2.8	Größe der Organisation	Klappe	●	
2.9	Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse	82	●	
2.10	Preise	16, 3	●	
BERICHTSPARAMETER				
3.1	Berichtszeitraum	82	●	
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	6-7	●	
3.3	Berichtzyklus	82	●	
3.4	AnsprechpartnerInnen	88	●	
3.5	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	5	●	
3.6	Berichtsgrenzen	82	●	
3.7	Beschränkungen des Berichts Umfangs	Keine Beschränkungen	●	
3.8	Joint Ventures, Konzerngesellschaften, Outsourcing	82	●	
3.10	Neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten	10	●	
3.11	Veränderung des Umfangs der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	Keine Veränderung	●	
3.12	GRI Content Index	86-87 ④	●	

④ **NACHHALTIGKEITSPORTAL** www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at
 ④ **GESCHÄFTSBERICHT** www.geschaeftsbericht2007.wienerstadtwerke.at
 ④ **GRI ERGÄNZUNGSBERICHT** www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at/downloads
 ④ **NACHHALTIGKEITSBERICHT WIEN ENERGIE** www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at/downloads

○ NICHT ERFÜLLT
 ◐ TEILWEISE ERFÜLLT
 ● VOLL ERFÜLLT

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	30-37,  58-59, 76	●
------------	---	--	---

UMWELTINDIKATOREN

EN3	Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	 U3, 	○
EN6	Initiativen für erneuerbaren Energien und Energieeffizienz	43, 45-46, 48	○
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	42, 44	○
EN8	Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen.	48	●
EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	48, 	○
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	41	●
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	43, 45-46, 48	○
EN20	NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht.	Klappe, 47	○
EN21	Gesamte Abwassereingleitungen nach Art und Einleitungsort.	48, 	○
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.	48, 	●
EN23	Störfälle mit Freisetzungen gefährlicher Stoffe	Keine Störfälle	●

INDIKATOREN ZU SOZIALES / GESELLSCHAFT

LA1	MitarbeiterInnen nach Beschäftigungsverhältnis und Region	50-63	●
LA4	MitarbeiterInnen mit Kollektivverträgen	53	●
LA7	Berufskrankheiten, Ausfalltage arbeitsbedingten Todesfälle	63	●
LA8	Beratung und Schulung zu ernsthaften Krankheiten	62	○
LA10	Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	54-56	●
LA12	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung von MitarbeiterInnen	57	○
LA13	Zusammensetzung der Führung	60-61, 	●
PR5	Kundenzufriedenheit	36-37	●



WEITERE INFORMATIONEN UND ANSPRECHPARTNERINNEN

KONZERN-NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTE DES WIENER STADTWERKE-KONZERNS

Dipl.-Ing. Isabella Kossina, MBA
Geschäftsführerin der Wiener Stadtwerke
Beteiligungsmanagement GmbH (BMG)
Telefon: +43 (0)1 531 23-748110
nachhaltigkeit@wieners stadtw erke.at

NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTER DER WIENER STADTWERKE HOLDING AG

Dr. Markus Pinter
Assistent des Vorsitzenden des Vorstandes
Telefon: +43 (0)1 531 23-73913
markus.pinter@wieners stadtw erke.at

KONZERNKOMMUNIKATION

Dr. Ingrid Vogl
Leiterin Konzernkommunikation
Telefon: +43 (0)1 53123-73953
ingrid.vogl@wieners stadtw erke.at

KONTAKTDATEN UNSERER KONZERNUNTERNEHMEN

www.wieners stadtw erke.at

WEITERE INFORMATIONEN

Auf unserem Nachhaltigkeitsportal www.nachhaltigkeit.wieners stadtw erke.at stehen Ihnen unter „Servicefunktionen“ folgende Publikationen zum Download zur Verfügung bzw. können dort bestellt werden:

- Nachhaltigkeitsberichte der Wiener Linien, Wien Energie, Wien Energie Gasnetz, Wien Energie Fernwärme, Energiecomfort
- Materialien der Wiener Stadtwerke zur Nachhaltigen Entwicklung (u.a. zu Daseinsvorsorge, relevanten politischen Programmen)

Weiterhin werden auf dem Portal zu einzelnen Themen vertiefende Informationen und News zur Nachhaltigkeit bei den Wiener Stadtwerken angeboten.

Geschäftsbericht 2007 der Wiener Stadtwerke
www.geschaeftsbericht2007.wieners stadtw erke.at

IMPRESSUM

MEDIENINHABERIN UND HERAUSGEBERIN

Wiener Stadtwerke Holding AG
Schottenring 30
1011 Wien
Telefon: +43 (0)1 531 23-0
nachhaltigkeit@wienersstadtwerke.at
www.wienersstadtwerke.at

PROJEKTLEITUNG

Dipl.-Ing. Isabella Kossina, MBA
Konzern-Nachhaltigkeitsbeauftragte
des Wiener Stadtwerke-Konzerns und
Geschäftsführerin der Wiener Stadtwerke
Beteiligungsmanagement GmbH (BMG)

KONZEPT UND BERATUNG

Dr. Barbara Zeschmar-Lahl, BZL Kommunikation
und Projektsteuerung GmbH, Oyten (D)
Dipl.-Kfm. Thomas Loew, Institute 4 Sustainability,
Berlin (D)
Dr. Christian Plas, denkstatt GmbH, Wien

Kommunikationsberatung:
Kirchhoff Consult AG Wien/Hamburg (D)

DESIGN UND REDAKTIONELLE BEARBEITUNG

Kirchhoff Consult AG Wien/Hamburg (D)

FOTOGRAFIE

Peter Rigaud, Wien
Niko Formanek, Wien

FOLGENDE MITARBEITER:INNEN DER WIENER STADTWERKE SIND IN DEM BERICHT ABGEBILDET

Andrea Czvitkovich (Titel)
Ulrike Kratochvill (Seite 3)
Anton Inführ (Seite 23)
Gerhard Hegedüs (Seite 31)
Rainer Vogl (Seite 39)
Andrea Jelinek (Seite 50)
Gabriele Rauter (Seite 64)

DRUCK UND VERARBEITUNG

Druckerei Lischkar, Wien
Gedruckt auf ökologischem Druckpapier
aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“

REDAKTIONSSCHLUSS

15. Februar 2008

Die Online-Ausgabe des Nachhaltigkeitsberichts
2007 der Wiener Stadtwerke finden Sie unter:
www.nachhaltigkeit.wienersstadtwerke.at

